Frank Hilton

oder

„Königin-Regiment.“

Von

James Grant,

Verfasser von „Der Roman des Krieges“, „Jane Seton“, „Philipp Rollo“ ꝛc.

Deutsch

von

W. E. Drugulin.

Erster Band.

Leipzig,
Verlag von Christian Ernst Kollmann.
1856.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Frank Hilton

oder

„Königin-Regiment.“

Erster Band.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erstes Kapitel.

Das Commando.

Vor fünf Jahren lagen wir in der Caserne zu Berwick-upon-Tweed einquartirt, und hatten den Befehl erhalten, uns für den Dienst im Auslande bereit zu machen — ein Gerücht sagte in Gibraltar, ein zweites in Mauritius und ein drittes wieder in Ostindien.

Ich erinnere mich des Abend's eines der letzten Apriltage, als die Sonne eben unterging, die Signaltrommel zum Speisen gerührt wurde und ich meine beste Uniform anlegte, denn es war Freitag, wo Fremde eingeladen zu werden pflegen. Ein scharfes, einmaliges Klopfen ertönte an meiner Stubenthüre.

„Herein," sagte ich; „wer da?"

„Die Regimentsbefehle, Sir," sagte ein Sergeant, indem er eintrat und die eine Hand an seine Feldmütze legte, während er mir mit der andern das in Pergament gebundene Ordrebuch der Compagnie überreichte.

Digitized by Google

„Zum Henker, warum sind Sie nicht früher gekommen? Ich will eben zu Tische gehen.“

„Ich bitte um Verzeihung, Sir, aber als ich im Quartier des Majors war, drehte Mr. Langley draußen den Schlüssel um, und ich könnte noch dort sein, wenn nicht der Major die Schildwache aus dem Fenster angerufen hätte.“

„Mr. Langley führt fortwährend abgeschmackte Streiche aus,“ sagte ich verdrießlich, während ich meine Toilette beendete; „aber giebt es heute etwas Neues?“

„Nichts Besonderes, Sir, außer daß Sie für morgen auf Commando befehligt sind, und ich gleichfalls dazu abgetheilt bin.“

„Auf Commando — den Henker auch! Ich bin nicht der Erste auf dem Dienstregister; Langley, de Lancy und Montague stehen vor mir.“

„Ja, Sir,“ antwortete der Sergeant, der zehn Jahre älter war als ich und in Burmah und bei Ferozshah Pulver gerochen hatte, „aber der Oberst schickt immer gern die elegantesten Officiere auf Commando.“

Ich ergriff, durch das Compliment keineswegs besänftigt, das Ordrebuch und las —

R. B. Lieutenant Francis Hilton wird das aus einem Sergeanten, zwei Corporals, einem Tambour, einem Querpfeifer und dreißig Gemeinen bestehende Commando befehligen, welches Ordre erhalten hat, nach dem Dorfe Aikendean zu marschiren, um die Civilbehör-

Digitized by Google

den bei der Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe zu unterstützen.

„Ich danke, Edmond, das genügt," sagte ich, als er das Buch wieder in Empfang nahm, salutirte und sich entfernte.

„Nach Aikendean!" dachte ich; „seltsam, daß unter allen zwölf Lieutenants des Regiments gerade ich dazu gewählt werden mußte, dorthin zu gehen."

Es war mein Geburtsort, jenes Dorf Aikendean, aber ein Ort trüber und bitterer Erinnerungen für mich.

„Nun — ich muß marschiren, und es ist nicht zu ändern, Buff," sagte ich zu meinem Diener, einem dickköpfigen Shropshirer, während ich die Treppe meines Quartiers nach dem Speisesaal hinabging, „packe meine Sachen so schnell als möglich zusammen — wir gehen morgen auf Commando und marschiren bei Tagesanbruch ab."

Buff erhob die Hand zur Stirne und hörte mich mit dem unerschütterlichsten Gleichmuthe an, denn es war ihm ganz gleich, ob wir nach Aikendean in Berwickshire oder auf die Acklin's Insel im Bahamacanal geschickt wurden.

Bei Tische erfuhr ich von O'Hara, unserem ältesten Major, der noch immer etwas erzürnt über den Streich war, welchen ihm Fred Langley gespielt hatte, daß in Folge des ruhestörerischen Benehmens gewisser Erdarbeiter, welche bei einem Eisenbahnbau in der Nähe von

Digitized by Google

Aikendean beschäftigt waren, die zeitweilige Anwesenheit einer Militairmacht nothwendig geworden war.

„Ich hoffe, Du wirst Dein Commando nicht langweilig finden, Hilton," lispelte der ehrenwerthe Mr. de Lancy, der Lieutenant unserer Grenadiere.

„Er ist ein Berwickshirer," sagte Montague, „und wird zuverlässig Bekannte treffen."

„Ist es eine zu Wettrennen geeignete Gegend?" fragte Langley, der ein großer Nimrod war; „treffen die Buccleugh oder Elcho-Meuten in jener Gegend zusammen?"

„Du wirst eine Medaille mit einem Eisenbahnkarren darauf bekommen," sagte O'Hara, ehe ich Zeit hatte zu antworten, „und den Dank der Civilbehörden — des Constablers und des Gemeindeschreibers; laß den Sherry weitergehen, Langley."

„Wenn es hübsche Mädchen in der Gegend giebt, und Du sie gefunden hast, so mache Dir eine Notiz darüber," sagte Langley, indem er die Flasche auf der Tafel fortschob.

„Und schicke der Tischgesellschaft ihre Namen zur Inbetrachtnahme," fügte de Lancy hinzu, dessen fortwährendes Lispeln sein blasirtes Wesen vervollständigte.

„Vergiß nicht, den Betrag von Vermögen in Geld oder Staatspapieren dazu zu setzen," sagte der Major in demselben scherzhaften Tone, „vielleicht lassen wir dann die Abendparade für sich selbst sorgen, und galoppiren hinüber, um Dich zu besuchen, Hilton."

Digitized by Google

Dieser fade Unsinn nahm in Ermangelung eines besseren Gesprächsgegenstandes während des Essens seinen Fortgang. Ich war an diesem Abend etwas tiefsinnig und hatte von Langley und O'Hara gar manchen Scherz über meine Zerstreuung zu erdulden. Ich füllte mein Glas, so oft die Flasche an mir vorüber ging und bemühte mich, in der gewöhnlichen leichtherzigen Heiterkeit des Speisesaales die Erinnerungen zu unterdrücken, die sich mir zahlreich und schnell aufdrängten. Dies wurde bald bemerkt und lieferte eine neue Quelle des Gelächters für die Witzlinge unserer Tischgesellschaft, die sich anstrengten zu entdecken, welche Schöne in unseren ländlichen Quartieren mich berückt habe, und ich wurde um zwei Flaschen Claret gebüßt, weil ich, wie sie es nannten, „ohne Urlaub abwesend sei."

Nachdem wir den Speisesaal verlassen hatten, begaben sich Einige von uns, wie es im Laufe jenes ausschweifenden Lebens, das mich an einem solchen Abend ermüdete und belästigte, der Fall zu sein pflegte, nach einer wohlbekannten Schenke außerhalb der Caserne, wo wir einen Austernschmaus hielten, Cigarren rauchten, und bis gegen zwei Uhr Morgens Billard spielten, worauf sie mir sämmtlich mit großer spöttischer Feierlichkeit im Casernenhofe Adieu sagten, denn um diese Zeit waren de Lancy und andere, wie Fred Langley sagte, „halb fertig."

Zur gehörigen Zeit weckten mich die freundlichen leisen Töne der Reveille, indem der Schall der Pfeifen

Digitized by Google

und das Rasseln der Trommeln vom Morgenwinde heraufgeführt wurden und das Echo des finsteren Casernenhofes aufregten, und Buff trat ein, als eben die Morgendämmerung durch das einzige Fensterchen meines Zimmers hereinblickte. Er war bereits im vollen Zeuge, trug ein brennendes Licht, welches er auf den leeren Casernentisch stellte, und blieb ohne die geringsten Gewissensbisse stehen, bis ich nach einem zweistündigen Schlafe mein warmes Lager verließ.

„Das Signal ist schon geblasen worden, Sir."

„Es war mir als ob ich es gehört hätte. Wie sieht der Morgen aus, Buff — ah — eh?"

„Düster und sehr kalt, Sir."

(Ein zweites schläfriges Gähnen.)

„Die Leute treten an, Sir," setzte er hinzu, indem er zwischen den geöffneten Fensterladen hinausschaute.

Ich sprang vom Bette auf, an welches Buff sofort gewaltthätige Hand legte, indem er es vollständig in eine tragbare schwarze Segeltuchdecke rollte, auf welche außen mein Name und die Nummer des Regiments mit weißen Buchstaben gemalt waren.

Ich hatte mich bald selbst mit Schärpe und Degenkoppel bekleidet, warf einen letzten Blick auf mein ärmlich möblirtes Zimmer, das kaum mehr als den streng reglementmäßigen Vorrath eines eichenen Tisches, zwei dito Stühle, eines eisernen Kohlenkastens, einer Feuerzange, eines Blasebalges und Leuchters, nebst verschiedenen Kisten und Eisen beschlagenen Koffern enthielt, eilte

Digitized by Google

in den Speisesaal, goß bei Kerzenlicht eine Tasse heißen Kaffee hinunter, zündete mir eine Cigarre an und verfügte mich, als eben die Uhr einer gegenüberstehenden Kirche die vierte Stunde verkündete, nach dem Paradeplatz, wo der Sergeant Edmond und der alte Allen, unser Sergeantmajor, ein unermüdlicher Subalternofficier, der weder bei Tage noch bei Nacht jemals zu schlafen schien, mein Commando in der kalten grauen Morgendämmerung und im Schatten des Hauses des Gouverneurs (welches den Officieren als Quartier dient) hatten aufmarschiren lassen.

Die Leute waren alle in vollständiger Marschausrüstung mit zusammengerollten Mänteln auf den Tornistern und jeder trug in seiner Patrontasche, zum Besten der jetzt im Aikendean lebenden widerspenstigen Paddis, vierzig scharfe Patronen.

Wir marschirten mit einem Leiterwagen für unser Gepäck, welches der Obhut Buff's und eines Lancier-Corporals übergeben war, ab, verließen die Stadt mit unserer einzigen Trommel und Querpfeife vor uns, welche so viel Musik machten, als sie konnten, durch das schottische Thor und schlugen, nachdem wir über das Gebiet von Berwick hinaus waren, den Weg nach Foulden ein. Wir hatten einen Marsch von zwanzig Meilen, durch das Merse, fast bis an die Grenze von Haddingtonshire, in dessen Nähe unser Bestimmungsort lag, vor uns.

Als wir die Stadt verließen, steckte der Pfeifer seine Querpfeife in das lederne Futteral, welche neben

seinem Säbel hing, der kleine Tambour nahm seine messingene Trommel auf den Rücken, ich gab das Commando „los" und meine leichtherzigen Leute schritten sprechend und singend so fröhlich dahin, als ob das ganze fruchtbare Merse ihnen gehöre, während die glänzende Sonne aus dem Meere hinter uns heraufstieg und die Kirchthürme und Warten von Berwick so wie dessen Schloß, (jetzt ein Haufen Ruinen, aus deren Mitte sich eine Windmühle erhebt) mit gelbem Lichte erleuchtete. Auf den fruchtbaren Wiesen streckten die Blumen ihre bethauten Köpfe empor und auf den umliegenden Feldern funkelte die erfrischte Erde; an Hecken und Pappeln brachen aus den rothen Knospen hellgrüne Blätter hervor; die Bäche und Bächlein am Wege hüpften in durchsichtiger Reinheit dahin; oben kreisten die schwarzen Krähen; die Pflüger in ihren blauen Baretten und scharlachrothen Plüschwesten pfiffen die Furchen entlang; die Stimme des Hänflings schallte aus den entlaubten Wäldern und die Biene schwebte über dem thauigen Grase oder versenkte sich in die Frühjahrsglocken der Maslieben. Alles erzählte mir von Heimath, Frühling und entschwundenen Freuden —

„entschwunden auf Niewiedersehen,"

während ich hinter meinem Commando einhermarschirte und alle die wohlbekannten und mir seit lange vertrauten Züge jener lieben Gegend, auf welche ich seit sechs langen Jahren nicht geblickt hatte, freilich mit einem Seuf-

Digitized by Google

zer, bewillkommnete, und dies erinnerte mich daran, daß ich jetzt vierundzwanzig Jahre alt war.

Als wir das fruchtbare Merse mit seinen gutbebauten Feldern und seinem üppigen Pflanzenwuchse, welche es einem großen und schönen Garten so ähnlich machen, hinter uns ließen, fingen die ländlichen Hügel, durch welche der Whitadder dem Tweed zuwandert, an, sich vor uns zu erheben und die Züge der Landschaft wurden mir noch bekannter.

Ich kannte jeden Winkel jenes Thurmes, der die mit Schaafen bedeckte Anhöhe dort krönte, und hatte oft mein Leben auf das Spiel gesetzt, um das Eulennest an dem verfallenen Fenster, von welchem der dunkelgrüne Epheu wie ein Blättervorhang herabhing, zu plündern. Ich kannte den Steinhaufen, der in der Schlucht unten lag, denn dort ruhte ein wackerer alter Soldat, und ich kannte den grauen Denkstein auf dem Kornrücken, welcher anzeigte, wo die Elfen am Allerheiligen-Abend tanzten und wo ein schottischer Sieg erfochten worden war. Ich erkannte den tiefen düsteren Teich in der einsamen Whitadder, wo die Wassernixen einen müden Reisenden in den Tod gelockt hatten, und das einsamere Thal, wo die sechs Märtyrer unter den purpurnen Moosen und dem wogenden Farnkraute lagen, denn gar oft hatte mich meine arme Mutter dorthin geführt, wo die blauen Glockenblumen auf den Gräbern der Covenanter wuchsen — den Gräbern jener wackeren Herzen, die für Schottlands Kirche und Freiheit gestorben waren.

Digitized by Google

Der Wind, der die gefiederte Esche und die Birken bewegte, führte meinen Ohren alte Stimmen zurück und die freundlichen Gesichter derer, die mich geliebt hatten, erhoben sich im Geiste vor mir, aber nur im Geiste; denn jene freundlichen Gesichter sollten sich nie wieder zu dem meinigen wenden, noch ihre Stimmen mich willkommen heißen. Meine einzigen Freunde waren die grünen Hügel, wo die Schaafe und Kühe unter den Augen der mit dem Plaid bekleideten Hirten weideten, die felsigen Ufer, wo das dichte Gebüsch über den lärmenden Bergstrom herabhing, die grünen von Hollunderhecken begrenzten Feldwege, welche zu alten Stroh gedeckten Hütten, zu verfallenen Thürmen oder von Gespenstern heimgesuchten Capellen führten, und Alles dies erzählte mir von der Heimath und meinem schottischen Grenzland.

Dies ist freilich ein trübseliger Anfang für eine bunte Geschichte militairischer Liebeleien und Abenteuer, ich muß daher weiter eilen, damit meine Leser nicht ungeduldig werden.

Da ich meinen Leuten unterwegs einen langen Halt gewährt hatte, damit sie bequem und in Ruhe ihr Mittagsbrod verzehren konnten, so ging die Sonne bereits unter, als wir uns dem hübschen Dorfe Aikendean näherten, welches in einem tiefen und abgelegenen Thale liegt, durch welches ein Nebenflüßchen der Whitadder fließt. Die rücksichtslosen Ingenieure der Eisenbahn (es war eine große Verbindungsbahn) hatten viel von seiner Ein-

Digitized by Google

samkeit zerstört und ihm die Hälfte seiner ländlichen Reize geraubt. An einer Stelle spannte sich eine abscheuliche schiefe Brücke von rothen Ziegeln und gelben Sandsteinen über das schöne Thal; an einer anderen waren die freundlichen mit Haselsträuchern bewachsenen Hänge durch einen tiefen, rauhen Durchstich unwiederbringlich vernichtet und die Erde aus demselben war in das Thal geworfen worden, wo sie einen Hügel neben den Gräbern der Märtyrer bildete und um den Thurm des alten Soldaten drängten sich die Wigwams der irischen Colonie, unter welcher wir Ordnung halten sollten.

Aber tief in jenem waldigen Thale lag, von den Eichen umschlossen, die ihm seinen Namen gaben — alte patriarchalische Eichen, deren herabhängende Aeste sich in den Fluß tauchten, welchen sie verdüsterten — Aikendean mit seiner kleinen Straße von Stroh gedeckten oder mit rothen Ziegeln belegten Hütten, seiner alten Brücke und Schenke mit dem an einer eisernen Stange knarrenden Schilde zum kühnen Dragoner, seinem hübschen Pfarrhause mit gelben Fensterläden und dem blauen Schieferdache und den Essen, um welche sich das Geisblatt und die wilde Rose schlangen, dem kleinen Schulhause, an dessen Giebel noch immer die kupferne Glocke hing und durch dessen Fenster noch immer das Summen kindlicher Stimmen drang, und endlich der ehrwürdigen Kirche, welche der gute König David in alten Zeiten erbaut hatte — mit ihrer schwarzen

Digitized by Google

Kanzel, auf welcher Renwick gepredigt und Peden geweiſſagt hatten und ihrem ſteinernen Thurme und kleinen Kirchhofe, wo ſämmtliche „graue Vorfahren des Weilers" ſchliefen. Die Stimmen der Kinder waren mir ebenſo bekannt, wie der helle Schall auf dem Amboſe des Schmiedes, und ich hätte faſt „halt!" rufen mögen, als eine Wendung des langen, grünen Dorfhügels dies Alles vor uns brachte, denn in jenem Pfarrhauſe war ich geboren, unter deſſen lieben Dache waren meine Eltern geſtorben und ſie ſchliefen jetzt auf jenem Kirchhofe, wo ſo mancher gute Geiſtliche lag; in jenem Schulhauſe hatte ich mich zuerſt mit Hilfe eines Zeigefingers durch das A-B-C-Buch buchſtabirt und gelernt, die in dem Garten dahinter wachſenden Haferpflaumen des alten Dominie zu ſtehlen, von jener Brücke aus hatte ich gar manches Jahr gefiſcht, und vor der Thüre jener Schenke hatte ich den alten ſchottiſchen Grauen, den Wirth, eine Menge Geſchichten von Picton und Ponſonby — von dem Rufe „Schottland für immer!" der unter den Thürmen von Hougomont und von dem letzten großen Angriffe bei Waterloo erſchallt war, erzählen hören, bis das junge Blut in mir kochte.

Der Tambour hing die Trommel um, das Summen in den Gliedern hörte auf und die Flinten wurden übergenommen, während wir auf dem Feldwege in das kleine Dorf hinabmarſchirten, wo unſere Ankunft eine ungewöhnliche Senſation machte. Der Schmied verließ ſeinen Hammer, der Weber ſeinen Stuhl und die Haus-

Digitized by Google

frauen ihre Stricknadeln und Spinnräder. Die Schule, wo der Dominie den Kindern den Hundertsten Psalm lehrte, wurde in einem Augenblicke verödet und die zartere Jugend verließ ihre Beschäftigung des Knetens von Kothpasteten und des Tanzens in der Straßenrinne, um die Soldaten anzustarren. Ich sah den ehrwürdigen Dominie, mit der Hornbrille auf der Nase, an der Thüre seines Schulhauses stehen und den alten Wirth von den schottischen Grauen im bloßen Kopfe herauseilen, denn er hatte beim Rasseln der Trommel die Ohren gespitzt, und seine Augen leuchteten von einem freundlichen Ausdrucke beim Anblicke des wohlbekannten rothen Rockes, als ich meine Streitkräfte vor seiner Thüre aufmarschiren ließ, und mein Commando von dreißig Mann anhaltend nach der Civilbehörde umschaute, zu deren Unterstützung wir gekommen waren, nämlich dem Dorfconstabler.

Er näherte sich mir mit dem Barett in der Hand, und ich erkannte ihn recht gut, in dem alten Roger Baillie — obgleich er jetzt die blaue Uniform der schottischen Feldpolizei trug — aber ohne Wiedererkennung von seiner Seite, denn ein fünfjähriger Dienst in Indien hatte mich stark gebräunt und bedeutend verändert. Ich war größer und kräftiger, mein Haar war dunkler, fast schwarz geworden und außerdem bildete meine Uniform eine vollständige Verkleidung. Er erkannte mich nicht, aber wie oft war ich auf Rogers Rücken geritten und hatte ihm Kohlstrünke die Esse hinabgeworfen, seinen

einzigen Apfelbaum geplündert und ihn am Allerheiligenabend fast zu Tode geräuchert.

Ich gab mich aus Gründen, welche die Folge lehren wird, Niemand zu erkennen, und doch war mir jedes zuschauende Gesicht so gut bekannt, wie mein eigenes.

Digitized by Google

Zweites Kapitel.

Der Dominie.

Die Soldaten wurden bei den Einwohnern einquartirt, welche sie sämmtlich mit der Freundschaft für Soldaten, welche die Schotten stets gezeigt haben, willkommen hießen, und der große Dorfmonarch, Roger Baillie, bot mir freies Quartier in der Schenke an, aber dies lehnte ich ab, da ich es des Wirthes und alter Zeiten willen vorzog, dort auf meine eigenen Kosten zu wohnen.

„Nun, Wirth," sagte ich, während mich der alte Crupper mit einem bewillkommnenden Lächeln auf seinem wettergebräunten Gesicht durch den Sand gestreuten Gang nach seinem besten Zimmer führte, „ich glaube, Ihr habt hier in Aikendean selten Soldaten bei Euch."

„Nein, Sir, die Euren sind die ersten, die ich seit manchem langen Jahre gesehen habe, und es freuet mich, sie zu sehen, Sir. Ich liebe den rothen Rock, Sir —

habe bei den alten schottischen Grauen gestanden und in Sir William Ponsonby's Brigade, dem zweiten Corps, bei Waterloo gekämpft. Ein heißer Tag das, Sir, da ist unser letzter Angriff und wie Sergeant Eward von meiner Compagnie den Adler erobert," setzte er, auf einen alten Kupferstich zeigend, dessen ich mich recht gut erinnerte, hinzu. Gegenüber hingen noch zwei Kupferstiche von Localberühmtheiten, Sir John Hope von Pinkey in Milizuniform, wie er sein Pferd am Zügel hält und Ramsay von Barnton, das Parlamentsmitglied mit der Reitgerte in der Hand und jenem eigenthümlichen Hute auf dem Kopfe, welcher jetzt in Schottland unter dem Namen einer Barnton'schen Kratzbürste bekannt ist.

Der alte Crupper stäubte die Stühle und Tische mit der Schürze ab und fachte das frisch angezündete Feuer an; Besuche von Gästen waren in Aikendean augenscheinlich ebenso selten, wie die von Engeln, und auf meine Andeutung, daß es sich so zu verhalten scheine, antwortete Crupper mit einem Seufzer:

„Allerdings, Sir; es ist nur die Folge jener verteufelten Eisenbahn, die an dem Dorfe vorbeiführt und den Werth des Grundeigenthums auf den Betrag eines Tagelohnes herabgebracht hat."

„Was kann ich zum Abendessen bekommen?" fragte ich, indem ich Degen und Schärpe ablegte, welche Crupper in Empfang nahm und mit lebhafter Freude und Achtung betrachtete.

„Ich habe seit vierundzwanzig Jahren und länger

keinen Degen in der Hand gehabt, Sir! Abendessen? Wir haben eine kalte Beefsteak-Pastete und schönen Lachs, frisch aus dem Tweed."

„Bravo, Crupper," sagte ich, „dann laßt mich Beides haben nebst ein Paar Flaschen von Eurem besten Sherry, und ich wünschte das Vergnügen Euerer Gesellschaft beim Abendessen zu haben, und bitte, fragt den alten Dominie, ob er es mit uns halten will, wenn er keine bessere Einladung hat."

„Euer Ehren ist höchst — außerordentlich gütig," sagte der ehemalige Soldat, indem er die Hand zu seiner gefurchten Stirn erhob.

„Keineswegs, mein Freund, aber ich hasse es, Abend's allein zu sein."

„Nachdem Sie an den prächtigen Officiertisch gewöhnt sind, glaube ich wohl, daß das nicht leicht ist," antwortete Crupper, der durch die ihm erwiesene Ehre überwältigt zu sein schien und davon eilte, um den Dominie einzuladen und das Abendessen zubereiten zu lassen, während Edmond, mein Sergeant, an der Thüre erschien, um zu berichten, daß die Leute in ihren Quartiren wären und daß Alles in Ordnung sei.

„Schon recht," sagte ich; „lassen Sie sie morgen zur gewöhnlichen Stunde um elf Uhr vor der Schenke zur Parade antreten; sorgen Sie dafür, daß Keiner das Dorf ohne Erlaubniß verläßt und daß Alle bereit sind, bei Tage oder bei Nacht, auf den ersten Befehl auszurücken."

Digitized by Google

Ich erinnerte mich recht gut dieses Zimmers der Dorfschenke mit seinen altmodischen und wohlerhaltenen Möbels, welche gemacht worden waren, „als Georg III. König war," die acht Tage gehende Uhr pickte noch immer eintönig in einem Winkel, Alles gerade noch so, wie ich es das letzte Mal gesehen hatte und Brown's selbsterklärende Familienbibel nebst Cruden's Concordanz, Baxter's Ruhe der Heiligen und die Wolke der Zeugen (vier Bücher, die sich in jeder schottischen Hütte vorfinden) standen noch immer auf dem Schenktisch unter der riesigen Punschterrine und dem roth- und gelbbemalten Gypspapagei. Das Feuer im Kamine brannte hell, zwei Wachslichter standen auf einem fleckenlosen Tischtuche, eine in einen blauen Rock und eine reinliche rothgestreifte Jacke gekleidete Magd mit kurzen Aermeln und geflochtenem Haar deckte den Tisch mit einem spröden Ausdrucke auf ihrem rosigen Gesichte, als ob sie sicher einige Zärtlichkeiten oder galante Reden von dem jungen Officier erwarte, dessen glänzende Ausrüstung hell vor ihren nicht daran gewöhnten Augen funkelte, aber mein Geist war von ganz anderen Gedanken erfüllt, und ich wurde aus meinen langen Träumereien nur durch ein Scharren von mit schweren Schuhen und Gamaschen bekleideten Füßen, sowie die Stimme Cruppers geweckt, welcher sagte:

„Sir, es ist der Dominie."

Ich sprang von meinem Stuhl auf und drückte die dargebotene Hand des Greises. Es ist mir, als ob ich ihn

Digitized by Google

noch jetzt sähe, den armen alten Dominie Denholm, wie er dort vor mir stand und den Hut von seinem kahlen Kopfe erhob, der von ein Paar weißen Haaren eingefaßt wurde, und mich mit einem freundlichen und dankbaren Ausdrucke auf seinem kummervollen und etwas durch Sorgen gefurchten Gesicht anblickte. Er hatte zu Ehren meiner unerwarteten Einladung seinen Sonntagsrock und eine reine weiße Cravatte angelegt, und ich sah mit Betrübniß, daß die Kleidung des guten Mannes durch das Tragen keineswegs besser geworden war, denn sein ganzer Baargehalt bestand, obgleich er die classischen Studien vollständig durchgemacht hatte, aus ungefähr dreißig Pfund jährlich, freier Wohnung in seiner kleinen Hütte, der Weide für eine Kuh und der Benutzung eines halben Ackers, welcher in alten Zeiten dazu vermacht worden war, die Lampen am Altare des heiligen David in der benachbarten Kirche zu unterhalten. Die vielen Streiche, welche ich ihm in früheren Zeiten gespielt hatte, schwebten mir vor, und ich erinnerte mich, wie oft ich seine gelehrten Citate und seine seltsame Art, die Psalmen anzustimmen, wenn mein Vater auf der Kanzel über dem Pulte seines Diaconus predigte, nachgeahmt hatte. Er war mein erster und bester Lehrer und ein freundlicher alter Mann gewesen, für den mein Herz noch warm schlug, aber ich war entschlossen, mein Incognito noch zu bewahren.

„Willkommen, Mr. Denholm," sagte ich, „setzt Euch und setzt Ihr Euch auch, Wirth."

„Vielen, vielen Dank, Sir, für diese freundliche

Einladung," antwortete der Dominie, während er sich setzte, ohne mich zu erkennen, denn seine Augen wanderten über die goldenen Epauletten, die blauen Aufschläge und die goldene Beschnürung des Regiment's der Königin, da solche Verzierung, oder wie er sie ohne Zweifel ansah, solcher „Trödelkram" für einen Mann des Friedens, wie ihm, etwas Merkwürdiges und Ungewöhnliches waren.

„Wollt Ihr nicht ein Glas Wein vor dem Abendessen trinken, Mr. Denholm?"

„Ich danke Ihnen herzlich, Sir, nein, ich trinke nie Wein, außer zur Abendmahlszeit, oder bei einer Taufe (wie konnte es auch bei dem armen Manne mit jährlich dreißig Pfund anders sein?) ich trinke eine Tasse Milch mit einem Tropfen Whisky beim Abendessen, da ich zeitig zu Abend esse."

„Wie die alten Römer, nicht wahr?" sagte ich lächelnd.

„Ja wohl, Sir, aber nicht aus dem Grunde, welchen Plinius und Juvenal angeben, daß man es für üppig hielt, zeitig zu Abend zu essen."

„Dann wollt Ihr also einen Schluck von unserem heimischen Bergthau nehmen?"

„Ich danke Euch, Sir, aber jetzt noch nicht. Von unserm heimischen, sagt Ihr, so seid Ihr also ein Schotte, Sir?"

„Mein Name würde Euch das vielleicht sagen, wenn es mein Mund nicht thäte."

Digitized by Google

„Aber Ihr sprecht wie ein Engländer, Sir.“

„Gewohnheit, Dominie, nichts als Gewohnheit. Wirth wollt Ihr?“

„Ich danke, Sir, nur das allerkleinste Tröpfchen.“

Dieses Maaß bedeutete ein volles Glas, welches der alte Soldat ohne zu blinzeln austrank, indem er sagte:

„Auf Eure Gesundheit, Sir, auch auf das Regiment der Königin und schnelle Beförderung, Sir.“

Ich erwiderte das Compliment, indem ich auf seine Gesundheit und die der alten schottischen Grauen trank, und dann setzten wir uns zum Abendessen nieder, wie alte Freunde, die wir waren, obgleich sie es nicht wußten. Der Lachs war ausgezeichnet, die kalte Pastete tadellos, der Sherry desgleichen und hell wie Bernstein; ob es von der natürlichen Zurückhaltung und Schüchternheit des Dominie herkam, oder davon, daß meine Uniform dem Wirthe Ehrfurcht einflößte, weiß ich nicht, aber ich hatte größtentheils die Unterhaltung zu führen, bis der Wein ihre Zungen zu lösen anfing. Nun wurde der Tisch durch Jeanie abgedeckt und mehr Sherry, sowie der beliebtere Whisky-Punsch und Gypspfeifen für den Dominie und den Wirth bestellt.

Letzterer hatte mehrfache Fragen über mein Regiment gestellt, wenn es aus dem Auslande zurückgekehrt sei, wenn es erwarte, wieder dahin zurückzukehren und dann erinnerte er sich, daß er es das letzte Mal in geschlossenem Quarré gesehen habe.

Digitized by Google

Der Dominie deutete auf den Nutzen von Schullehrern für die Armen hin, und erzählte mir die traurige und wohlbekannte Geschichte des Eintritt's seines Sohnes in die alte schwarze Wache, und welche herzbrechende Sache dies für ihn und seine Frau gewesen war, kurz Keiner von Beiden sagte eine Sylbe oder erzählte eine Geschichte, welche ich nicht früher schon hundertmal gehört hatte. Aber es war seltsam, welches Interesse sich jetzt an alle diese nichtigen Kleinigkeiten knüpfte.

„Bitte, Wirth," sagte ich, „macht es Euch bequem — schenkt Euch ein, da steht der Sherry und dort der heimische Saft, helft mir den Dominie voll machen."

„Voll!" erwiderte Mr. Crupper, „ich kenne den Dominie jetzt seit funfzig Jahren und habe ihn noch niemals voll oder auch nur angetrunken gesehen."

„Wie, ist Mr. Denholm ein so ausgepichtes Faß?"

„Nein, aber er ist ein außerordentlich vorsichtiger Bursche," antwortete der Wirth, dessen natürliches Schottisch mehr und mehr zum Vorschein kam, als der heiße Punsch seine Zunge löste.

„Auf Euer Wohl, Sir," sagte der Schullehrer mir zutrinkend, „es freut mich außerordentlich, Euch zu sehen Capitain —"

„Hilton," bemerkte ich — indem ich dachte, „der Schwarze muß drinnstecken, wenn mich der Alte jetzt nicht kennt!" — „Aber unglücklicher Weise bin ich noch nicht Capitain."

„Capitain Hilton, (in Schottland sind Alle Capitain)

es freut mich in der That außerordentlich, Euch zu sehen, aus mehr als einem Grunde, denn wir haben mit jenen abscheulichen irischen Creaturen eine sehr trübselige Zeit hier gehabt, seit die heillose Eisenbahn durch dieses friedliche Land gekommen ist."

„Es sind aber doch hübsche Leute die Irländer, Dominie," sagte der Wirth, „habt Ihr jemals die Schützen von Connaught in voller Marschordnung gesehen? Wir hatten einmal einen Irländer, einen Trompeter —"

„Es sind wilde, widerhaarige Geschöpfe," fuhr der Dominie fort, „und jeder Lohntag ist ein Tag des Aufruhr's und des Blutvergießens gewesen, welcher Schmach über unser christliches Land gebracht hat, Sir, denn sie treiben bei hellem Tageslichte Liebeleien mit den Mädchen, und prügeln die Burschen und den alten Roger Baillie, den Constabler, dazu; sie haben am St. Patriks-tage ihre Whisky-Bude niedergebrannt und jetzt schwören sie, daß sie nächstens sowohl die Kirche als auch das Pfarrhaus anzünden wollen, weil es unserem Pfarrer, dem ehrwürdigen Mr. Maclatter, beliebt hat — ich muß gestehen, unbesonnener Weise — am vergangenen Sabbath eine bittere Predigt gegen die Messe zu halten und einem gewissen Pater Gavazzi die Kirche auf einen Abend zu einer Rede gegen den englischen Cardinal anzubieten."

„Es hat in letzterer Zeit viele Veränderungen hier gegeben, vermuthe ich, Mr. Denholm."

„Nennt mich Dominie, wenn es Euch beliebt, Sir, denn hier ruft mich Niemand Mr.," antwortete der Schul-

meister, während er sich das dritte Glas mischte, und während der Wirth, der fast vor Ungeduld platzte, etwas mehr von den Grauen und Waterloo zu erzählen, mit großer Heftigkeit rauchte und sehr gerade saß.

„Veränderungen! ja Veränderungen hat es allerdings gegeben, seitdem ich in Aikendean ein halbwüchsiger Bursche gewesen bin.“ Der alte Prediger Master John Hilton (ein würdiger Mann!) mein Vater war sein erster Vorsänger, der alte Küster und zwei Dörfler, die blaue Baretts, graue Röcke mit großen viereckigen Flügeln und Aermeln und Kniehosen trugen, mit ihren Weibern und Kindern, waren die ganze Bevölkerung des Kirchortes, obgleich er, vor jener übelberathenen Union wie viele andere Orte, ein wohlhabender Flecken mit seinem Bürgermeister und Rathe war. Aber jetzt kommt er wieder vorwärts, denn es sind vierundzwanzig Familien darin. In meinen jungen Tagen gab es nur einen Laden, wo von einer Pfennigpfeife an bis einem Karrensattel Alles verkauft wurde, der Schmied war unser Doctor und Zahnarzt, wir hatten weder Krämer noch Wirth, noch Bäcker, weder Fleischer noch Tuchhändler, denn damals aßen wir Mehlsuppe zum Frühstück, Kohl zum Mittagsbrod und Hafermuß zum Abend. Wir buken selbst unsere Haferkuchen und Brode, wir waren zufrieden mit Wenigem und fröhlich bei Mehr, während wir Krankheit und Aerger nur dem Namen nach kannten, jetzt müssen wir Weißbrod und Thee und Kaffee zweimal des Tages haben und Gebratnes und Gekochtes zum Mittagsessen. Damals trugen wir unsere eige-

nen Barett's, Mäntel und Hosen und Pumphosen und selbstgewebte Röcke von grauem Tuche, aber jetzt, Sir, sehen Sie einen andern Anblick! denn nichts genügt uns, außer Wollentuch von der besten Qualität, Hüte wie Essenaufsätze, nebst Pantalons und Aufschlagestiefeln. In jenen Tagen kam nur zweimal des Jahres ein Brief an den Prediger, wovon der eine von dem Presbyterium zu Tunse, oder der Synode von Teviotdale wegen der Kirchenversammlung, und der zweite für ihn war, daß er mit dem Laird speisen sollte, wenn er von Edinburg kam; jetzt haben wir alle Wochen einen ganzen Scheffel mit Pfennigstempeln. In jenen Zeiten wurde ein Mann Pflüger oder ein Schmied, wie sein Vater vor ihm, aber jetzt, Sir, werden sie als Gentleman erzogen und müssen Advocaten und Revierungsschreiber werden. Auf diese Art, Sir, haben wir zu der gegenwärtigen Stunde mehr als einen armen Krämerssohn als Senator im Justiz-Collegium, aber bei alledem giebt es mehr Uebel, Unzufriedenheit, Teufelei und Trunkenheit, selbst in diesem kleinen Thale, in drei Tagen, als vor funfzig Jahren für ganz Teviotdale genug gewesen war. Wir haben jetzt sämmtliche Plagen Egyptens unter uns! Aber die Zeiten ändern sich schnell und das arme entwürdigte alte Schottland kann sich noch mit ihnen ändern. Wahrlich, wie Cowper sagt: „Gott schuf das Land und der Mensch machte die Stadt."

Der Dominie seufzte, während er an vergangene Jahre dachte und der Wirth fing eben an —

Digitized by Google

„Ich besinne mich, Sir, als ich unter die Grauen ging —"

„Das war das erste Gute, was das Kirchspiel seit gar manchem langen Tage von Euch gesehen hatte, John," sagte der Dominie lächelnd.

„Ihr seid ein unverschämter alter Bursche, daß Ihr so Etwas sagt, aber ich erinnere mich, daß Ihr der Erste waret, Dominie, der mich wieder zu Hause willkommen hieß."

„Weil aus Euch, obschon Ihr mein wildester Schüler gewesen waret, ein wackerer schottischer Dragoner geworden war, und Ihr für Euer Vaterland gekämpft hattet; weil es mich immer freut, wenn ich das Gesicht eines alten Freundes sehe und auf die Landsleute blicke, als ob sie meine eigenen Kinder wären. Aber Capitain —"

„Ich versichere Euch, daß ich nur Lieutenant bin, Mr. Denholm."

„Freilich, Sir, aber darf ich mir die Freiheit nehmen, zu fragen, ob Ihr ein Verwandter des früheren würdigen Predigers hier, Mr. John Hilton, seid?"

„Allerdings, ein sehr naher Verwandter," sagte ich, und mein Herz schlug heftig bei der Frage. „Ich stand eben im Begriff, Euch um einige Auskunft zu bitten. Ich glaube, der alte arme Herr ist todt?"

„Ja, Sir," antwortete der Dominie seufzend, indem er sein weißes ehrwürdiges Haupt mit etwas von jener religiösen Ehrerbietung, welche unter den schottischen Bauern so schön ist, vor seinen eigenen Gedanken neigte.

„Ja, Sir, er ist den Weg gegangen, den wir Alle gehen müssen, denn wie der heilige Psalmsänger sagt: „der Mensch ist wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde, wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.“ Ich habe ihn gar oftmals über diese schönen Worte predigen hören, aber es ist uns von unserem alten Prediger jetzt weiter Nichts mehr geblieben, als sein Grab neben der Kirchhofmauer, und selbst das sah flach und eingesunken aus, als ich gestern darauf schaute.“

Es lag in der Anhänglichkeit dieses guten Mannes an das Andenken meines Vaters etwas so Ergreifendes, daß es mich tief rührte und mein Herz anschwoll, während er sprach. Nach einer Pause setzte er hinzu —

„Er war der letzte von den Hiltones von Hilton.“

„Die im alten Peel dort drüben an der Braeheid lebten,“ sagte der alte Graue. „Das war ihrer Zeit eine ansehnliche Familie. Bei Waterloo wurde ein Cornet Hilton von unserem Regiment erschossen und gerade nachdem Sergeant Eward —“

„Still, Gevatter,“ sagte der Dominie scharf, „der Gentleman will von unserem alten Prediger hören und nicht von jenem langweiligen Angriff und dem Adler, was die ganze Welt und auch das Land kennt.“

„Hatte nicht Mr. Hilton einen nichtsnutzigen Sohn — Namens Francis, oder Frank?“ fragte ich mit der äußersten Ruhe.

„Scheltet den jungen Mann nicht, Sir,“ antwor-

tete der Pädagog, „denn es war ein guter Bursche — es gab im Kirchspiele Aikendean und auch noch in St. Bathans und in Buncle keinen besseren; aber ach, Sir, wie Sir Walter Scott sagt, „Weiber und Waffen sind die Ursache alles Unheil's in dieser Welt," und so geschah es, daß durch eine dieser Ursachen das Kirchspiel den armen Mr. Frank verlor, und das Herz seines Vaters brach."

„Wirklich! Wirth füllt Euer Glas und gebt die Flasche herüber, Dominie, braut noch einen Bowle und seid so gut, mir jene fürchterliche Geschichte hören zu lassen."

„Nun, Sir," antwortete der alte Schulmeister, indem er die Augen zuerst auf den Sand bestreuten Fußboden und dann auf einen Sprung in der Decke richtete, während er sich bemühte, sämmtliche verwirrte Umstände einer Erzählung in's Gedächtniß zurückzurufen. „Ich kann Euch das Mißgeschick des armen Mr. Frank ganz genau erzählen, denn ich habe es zum Theil von dem Burschen selbst, zum Theil von dem Kellermeister in Fairy Bank und zum Theil von dem Prediger gehört, ehe er gestorben ist."

„Ihr habt den alten Mr. Hilton sterben sehen?" fragte ich, indem ich mich auf's Aeußerste anstrengte, meine Aufregung zu bemeistern.

„Ja, Sir — Gott gebe ihm Ruhe und Segen! ich habe ihn sterben sehen und diese beiden Hände haben

Digitized by Google

geholfen, ihn in sein enges Bett legen — aber davon später mehr."

Ich hörte zu, wie die Geschichte meines jugendlichen Lebens und meiner ersten Liebe von meinem alten Freunde, dem Dominie, auf diese Weise und mit bewundernswerther Genauigkeit erzählt wurde.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

Der Sohn des Predigers.

„Es war in der Kirche St. Clair in Avignon, wo Petrarka in der sechsten Stunde des Morgens zuerst das holde Angesicht Laura's mit allen ihren goldenen Locken erblickte. So war es in unserer alten Kirche unten im Thale bei der Abendpredigt, daß mein junger Freund, Mr. Frank, zuerst Miß Cecil Marchmont sah."

„Das ist ein höchst poetischer Anfang, Dominie!" sagte ich, durch den pomphaften Styl, welchen der alte Dorfpädagog angenommen hatte, fast belustigt.

„Gut, Sir, es war gerade um die Zeit des Abendgottesdienstes und ich stimmte den schönen Psalm an, welcher anfängt:

„Wie lieblich sind Deine Wohnungen,
Herr Zebaoth —"

Digitized by Google

als ich in einem der Kirchstühle einen grauköpfigen, militärisch aussehenden Gentleman von ungefähr fünfzig Jahren, in einen blauen, mit schwarzer Schnur besetzten Oberrock gekleidet, sah, dessen grau-gesprenkelter Backenbart nach seinen Mundwinkeln gezogen und dessen Haar kurz verschnitten war. Seine Haltung war steif und aufrecht und sein Benehmen etwas hochmüthig. Neben ihm war ein schönes, junges Geschöpf, augenscheinlich seine Tochter und eben siebzehn Jahre alt, wenn sie überhaupt so alt war. Sie trug den niedlichsten kleinen Sommerhut mit weißen Rosen darin und um ihr schwarzes und geflochtenes Haar. Ihr Gesicht war blaß aber rein und gesund und zuweilen schlich sich ein sanfter Anflug, wie ein Rosenblatt, über ihre Wangen; ihre Augen waren tief dunkelblau und hatten einen sanften und bescheidenen Ausdruck. Wahrlich, Sir, in jedem Zuge und auf ihrer ganzen Gestalt lag eine himmlische Grazie, ihre von gelben Glacehandschuhen eingeschlossenen Hände waren klein und schön, ihre Stimme, als sie in den Psalm einfiel, ergötzte mich wie die eines Vögelchens. O! Sir, sie war Alles, was ein Burns besingen, ein Wilkie malen oder ein Liebender wünschen könnte!"

„Bravo, Dominie!" rief der alte Graue, indem er zu gleicher Zeit ein lautes Lachen und eine Dampfwolke aus seinem breiten Munde hervordringen ließ, „spornt ihn an, Capitain, spornt ihn an!"

„Das ganze Kirchspiel brannte vor Begierde zu erfahren, wer sie wäre, und die Frau Basen im Posthause

brauchten keine lange Zeit, zu entdecken, daß der militärische Fremde ein Oberst Marchmont von der Armee von Bombay sei, der nach einem langen Aufenthalte im ungesunden Osten nach Berwickshire zurückgekehrt war und der bei seinem Aufenthalte dort mit Bekämpfung der Birmanen, der Ausplünderung der Rajah's und Indigo-Bau ein glänzendes Vermögen erworben und nun das Herrenhaus von Fairy-Banks, ohngefähr eine Meile weiter oben im Thale, auf Lebenszeit gemiethet hatte, einem der lieblichsten Orte in der Merse, wo die Flußufer im Sommer von den Blüthen des Schneeballens bedeckt sind und wo die knorrigen Eichen dicht und düster über Felsen und Schluchten wachsen.

„Der Prediger speis'te bei dem Obersten in Fairy-Bank und der Oberst speis'te bei dem Prediger im Pfarrhause, aber obgleich sie die einzigen Personen im Kirchspiele waren, welche Stand und Erziehung zu geeigneten Gesellschaftern für einander machten, so ging doch ihre Bekanntschaft wenig weiter, denn der Oberst konnte von Nichts, als Bombay, Sepoy's und Radschputen, Curie's, weiten Märschen, Elephanten, Tigern, Haubitzen und Kameelbatterien sprechen, und da er sein ganzes Leben lang daran gewöhnt gewesen war, die armen schwarzen Burschen anzuschnauzen, so wurde er der Schrecken sämmtlicher Diener von Fairy-Bank und aller Leute des Kirchspiel's noch obendrein. Und außerdem, obgleich er bei seiner Ankunft zuerst in die Kirche kam, so war es doch nur eine gottlose Neugier, denn er hatte

einen Abscheu vor dem Presbyterianismus und sagte fortwährend dessen Sturz voraus, obgleich er dort geboren war, wo dessen stärkster Pfeiler zuerst das Licht erblickte, nämlich im Giffordgate von Haddington, und da er also eigentlich nichts Besonderes war, so schloß der Oberst, daß er ein Episcopaler sei.

„Nun hatte unser Prediger, der gute Mann! seit dem Tode seiner Frau ein Leben der äußersten Ruhe und Abgeschiedenheit geführt, und seine ganze freie Zeit darauf verwendet, seinen einzigen Sohn Frank für die Kirche von Schottland zu erziehen und zu bilden, in der Hoffnung, daß er sein Beistand im Alter und sein Nachfolger werden würde, wenn es dem Herrn gefiele, ihn in das gelobte Land abzurufen; deshalb war ihm die stürmische Unterhaltung des Sepoy-Obersten eben so mißfällig, wie seine Curris und sein indisches Eingemachtes, welches brannte wie feurige Kohlen, und er fluchte gegen seine schwarzen Diener auf Englisch, Schottisch und Hindostanisch in einer Weise, daß sich jedes Silberhaar auf dem Kopfe unseres armen Predigers sträubte."

„Der Oberst war ein hübscher Mann und verstand sich vollkommen auf die Pferde," sagte der Wirth, indem er seine Pfeife wieder füllte.

„Hätte er die Blätter seiner Bibel gekannt, so wäre es jetzt vielleicht besser für ihn, John! unser Prediger war der Inbegriff aller menschlichen Güte und Tugend, aber wo seine Kirche oder Kirchenangelegenheiten in's Spiel kamen, war er eben so kampflustig, wie der große

Digitized by Google

Knox daselbst, so daß ihre Freundschaft, nachdem er einen gepfefferten Streit mit dem Obersten über Staatskirchen gehabt hatte, in der Blüthe verdorrte, und dann entstand zwischen ihnen eine Kälte, welche, wenigstens auf Seiten des Obersten, mit entschiedenem Widerwillen endete.

„An diesem unglücklichen Zustande der Dinge hatten die jungen Leute — Mr. Frank und die holde Miß Cecil — wie Ihr Euch leicht denken könnt, keinen Antheil, und da der Oberst fand, daß der Sohn, ganz im Gegentheil zu dem ruhigen alten Prediger, mit einem kühnen Sprunge über den höchsten Zaun der Grafschaft setzte und die widerspenstigsten Pferde zum Gehorsam bringen konnte, daß er ein guter Schütze war und alle Geheimnisse des Fischens mit Köder und Fliegen kannte und ihn zu den tiefsten Lachslaichen im Tweed und den besten Forellenlöchern in der Withadder führte, so war er ein stets willkommener Gast in Fairy-Bank, wo er Abend's Stunden lang die schläfrigen Geschichten des Obersten mit anhörte, wie er mit einer Eskadron Bombay-Cavalerie und zwei Kameelkanonen das ganze Gebiet des Rajah von Curriebad geplündert hatte; wie der Fähndrich Augustus Giblets vom ersten eingeborenen Infanterieregiment mit Knochen und Allem von einem Alligator verschluckt worden war; wie auf dem Marsche nach Shalapour 40 Mann an einem Sonnenstich gestorben wären, und wie noch viel mehr von 300 Tigern, welche zu gleicher Zeit aus einem Röhrigt stürzten, verschlungen

worden waren; von Laks Rupien, von Bunkhaus, Palankinen und der Himmel weiß, was noch, nebst dem allabendlichen Berichte von der großen Belagerung von Bhurtpore und seinem verzweifelten Handgemenge mit Durjan Sal, dem Usurpator, von dessen Säbel er „diesen verdammten Hieb über das rechte Ohr erhielt," und das Großkreuz des Bath-Ordens nebst dem Orden des Dooranee erwarb.

„Aber diese ewigen, auf die nämliche Art und fast mit den nämlichen Worten erzählten Geschichten, wurden von Mr. Frank mit Freuden angehört und ertragen, denn er hielt sich stets für mehr als belohnt durch die Pausen, welche ihm gestatteten, neben Cecil am Clavier zu sitzen, ihr die Notenblätter umzuwenden und mit ihr ein Lied zu singen; dem Gärtner bei der Pflege ihrer Rosen zu helfen und mit ihr den Fluß entlang zu botanisiren, denn die junge Dame war eine große Pflanzensammlerin und hatte aus Bombay eine schöne Sammlung mit heimgebracht, für welche ihr Mr. Frank (mit meiner Beihilfe) sämmtliche lateinische Namen angab.

„Nun, Sir, Sie können leicht das Ende dieser Art von Freundschaft zwischen einem hübschen, enthusiastischen und hochstrebenden, fast neunzehnjährigen Jüngling und einem schönen, jungen Mädchen denken, das die ganze Bildung erhalten hatte, welche Reichthum, Talent und natürliche Grazie ihm geben konnten. Wie Dryden sagt —

„In Höll' und Erd' und Meer und Himmel droben,
Besiegt die Liebe Alles; ein Jeder wird von ihr umwoben."

„In diesem süßen Verkehr schlich ein Jahr dahin und das junge Paar war so tief verliebt in einander, wie es für ein Paar junge Träumer in der sanften Morgendämmerung des Lebens, wo Alles einen neuen, glänzenden und schönen Anschein für sie trägt, nur möglich ist. Sie waren verlobt, sie hatten Ringe, Haarlocken und Liebesbriefe ausgetauscht (denn ich hatte das Glück, einige davon zu sehen) und diese ganze Zeit über ahnte, obgleich das ganze Dorf überzeugt war, daß sie „Mann und Frau werden" und daß Fairy-Bank mit seinem Rasenplatze, seinen Ställen, seinem Garten, Gewächshause, Silbergeschirr und Weinkeller, seinen Pferden, Wagen und schönen Möbels eine großartige Wohnung für den Sohn unseres Geistlichen werde, der alte Geistliche selbst doch nicht das Geringste von der Sache und noch weniger that es der Oberst, der, wenn er nicht im Tweed fischte oder Bhurtpore belagerte, die ostindische Zeitung und die Actienberichte zu lesen pflegte oder seine Zeit mit dem Bernsteinmundstück einer Hukah im Munde verträumte.

„Ich gelte für einen guten Violinspieler; wenn daher der Oberst einen Ball gab, was er stets an den Jahrestagen der Einnahme von Bhurtpore oder jener anderen verzweifelten Geschichte in Curriebad that, so mußte ich stets ohne Widerrede fröhliche Musik für die Tänzer machen helfen. Dann gewährte es wirklich ei-

nen Anblick, wenn das prächtig möblirte große Besuchzimmer von Fairy-Bank erleuchtet war, die schöne Cecil in ihrem reichen Ballkleide von Lieblichkeit, Jugend, Lebhaftigkeit und kostbaren Juwelen glänzen zu sehen, und Niemand, der sie so gesehen hätte, würde Milton's Meinung, daß die Schönheit ohne Beihilfe „am schönsten geschmückt sei," beigestimmt haben.

„Eine Menge fröhlicher, aber kahlköpfiger und hohlherziger junger Burschen folgte ihr wie die Motten dem Lichte, während ein schüchterner aber treuer Liebender — ja, einer, der ihr sein Leben zu Füßen gelegt haben würde, Mr. Frank, von Ferne stand und seufzte, wenn er bedachte, daß er nur der Sohn eines armen Geistlichen sei und bald auf die Universität zurückkehren und das trockene Studium der Gottesgelahrtheit, wofür er weder Sinn noch Beruf hatte, wieder aufnehmen werden müsse. Er seufzte auf vor Zorn, wenn sie sich auf den Arm eines Anderen stützte oder wenn die Hand eines Anderen sie in jenem wollüstigen Walzer umschloß, den uns Italien von den unheiligen Orgien des Bacchus überliefert hat, und der aus dem Königreich Schottland und jedem christlichen Lande, als nur für Russen und Türken geeignet, verbannt werden sollte.

„Mr. Frank betete sie an! er liebte selbst den Schatten des Mädchens — ja, der Wohlgeruch, der ihre Person umgab, war berauschend für ihn; er küßte den Fächer, der an ihrem Handgelenke hing und las die Blumen auf, welche ihrem Strauße entfallen waren —

mochten sie auch verwelkt und verdorrt sein, denn seine Leidenschaft hatte jenen Grad erreicht, wo sie zu einer Art entzückendem Götzendienste wird. Man kann keine kalte Regel auf die warmen Gefühle eines jungen und feurigen Herzens anwenden, und das ist gut, denn sicherlich hat jenes unglückliche Ding, welches man Liebe nennt, für seine Verehrer gar manchen Reiz.

„Ein Jahr und darüber hatten sie in einem Traumlande gelebt, denn das ist sicherlich die reinste Liebe, wo das Herz jung und schuldlos ist und der Gegenstand seiner Anbetung das erste Wesen auf Erden und nur seinem Schöpfer untergeordnet zu sein scheint! Aber es ist die alte Geschichte von treuer Liebe und ihren rauhen und dornenbesäeten Wegen, denn ihre düstere Unglücksstunde nahete heran.

„Der Oberst kam auf den Gedanken, einen Flügel des Herrenhauses von Fairy-Bank in eine pussehitische Capelle zu verwandeln, welche das ganze Land in Aufregung brachte und eine Zusammenkunft der Synode von Teviotdale veranlaßte. Er brachte einen gewissen Mr. Priestly, einen geistlichen Stutzer von Oxford, zur Abhaltung des Gottesdienstes dahin und dieser Mensch betete in weißen Muselinärmeln und predigte in Schwarz und hatte zwei kleine Jungen, die ihm mit Hemden über den Kleidern von der Thüre nach der Kanzel und von der Kanzel nach der Thüre folgten; er ließ zwei Lichter auf einen Altar stellen und auf einer Seite der Kanzel stand ein Adler von eichenem Holz, der seine Bibel

tragen sollte und auf der anderen ein steinerner Taufstein für Weihwasser; auf dem Kanzeldache stand ein Kreuz, welches wir Beelzebub's Hammer nannten. Mr. Priestly wendete sich nach Osten, wenn er betete, und nach Westen, wenn er sein Gesicht in seinem parfümirten Taschentuche verbarg; Viele behaupteten, daß er das Zeichen des Kreuzes mache; Miß Cecil spielte die Orgel, der Oberst keuchte an den Bälgen und Ali Baba, der schwarze Diener, läutete die Glocke, welche in der Giebelecke hing. Das ganze Kirchspiel Aikendean erklärte, daß ein solches Gebahren im Königreich Schottland unerhört sei, seitdem das Papstthum und die Prälatenwirthschaft durch das Revolutionsübereinkommen niedergeworfen und diese Posse der Unionsvertrag genannt worden war.

„Es wurden in meinem Schulhause Kirchspielsversammlungen über diese schroffe und erschreckende Neuerung gehalten und das Morgen- und Abendgeläute der Capellenglocke von Fairy-Bank klang in Aikendean allen Ohren wie ein Gräuel, als der Frechheit die Krone aufgesetzt wurde durch einen höflichen Brief von dem Capellan des Obersten an den ehrwürdigen Mr. Hilton, worin er bat, daß die Kirchglocke Sonntags nicht so sehr lang geläutet werden möge, da sie seine Zuhörerschaft störe, welche nur aus dem Haushalte des Obersten und einigen der benachbarten Lairds bestand, welche die Kirche ihrer Väter verlassen hatten und dem modischen Glauben gefolgt waren, gegen welchen in den Zeiten der Finsterniß und der Unruhe Renwick, Peden und Cameron predigten;

aber die Unverschämtheit dieser Aufforderung konnte, da sie geradewegs aus dem feindlichen Lager kam, nicht ertragen werden, Sir — wir waren Schotten — wir waren Presbyterianer und beschlossen mit dem Feinde zu kämpfen.

„John, der Diener des Predigers, wurde in seinen besten schwarzen Anzug gekleidet, sofort von dem Pfarrhause ausgeschickt, um die Aeltesten und die Kirchensession nach der Sacristei zur Versammlung zu rufen, wo wir nach einem Gebete einen feierlichen Rath hielten, über das, was zu thun sei, und es wurde auf den Antrag Mr. Wadset's, des Schreibers unseres Aeltestenvorstandes, beschlossen, sich in gesetzlicher Form einer Acte des schottischen Parlament's gemäß wegen eines Befehl's zur Entfernung der Glocke von Mr. Priestly's Capelle an den Sheriff zu wenden. Der Befehl wurde natürlicher Weise gegeben, und da keine anderen Glocken als diejenigen der eingeführten Presbyterialkirche in diesem unserem alten Königreich Schottland rechtmäßigerweise geläutet werden dürfen, so verfügte sich Roger Baillie, der Constabler, mit der ganzen Macht des Gesetzes bewaffnet und mit dem ganzen Dorfe hinter sich, entschlossen nach Fairy-Bank und hing mit Hilfe Geordie Trowel, des Maurers, und Baulds Brume, des Kaminfegers, die anstößige Glocke in der Giebelecke aus und sie wurde im Triumphe zu dem Marktkreuz von Greenlaw gebracht und dort bei Trommelschlag in öffentlicher Auction verkauft, um die Gebühren und Kosten Mr. Wadset's zu bestreiten.

„Es war ein herrlicher Sieg für unseren Prediger, aber eine furchtbare Beleidigung für den Obersten! Er fluchte wie ein Heide, daß er die Dorfkirche bis auf den Grund niederbrennen wolle, daß er es nie vergessen oder vergeben werde; er entließ den Thürhüter, der uns eingelassen hatte und schleuderte in seiner Wuth den Turban Ali Baba's in das Feuer. Es war tausendmal schlimmer, als wenn er von Durjan Sal niedergesäbelt oder, wie der Fähndrich Giblet's, eine Mahlzeit für einen Alligator geworden wäre.

„Die Sünden der Väter wurden an den Kindern heimgesucht.

„Dem armen Mr. Frank wurde das Haus verboten und dann entdeckte der Oberst aus dem Kummer und der Niedergeschlagenheit seiner Tochter ihr Geheimniß; er plünderte ihr Pult und die Folge davon war, daß alle Geschenke, Briefe, Locken und andere Dinge Mr. Frank's mit einem kalten und verächtlichen Billet in Cecil's Handschrift nach dem Pfarrhause zurückgeschickt wurden. Dieses Billet war unzweifelhaft von dem armen Mädchen unter dem Dictat ihres Vaters geschrieben worden, denn ich bin überzeugt, daß sie die Aufrichtigkeit, Güte und Unschuld selbst war — ja, sie war bis zum Uebermaße barmherzig, denn sonst hätte sie sich niemals den Millionen Launen des Nabob's, ihres Vaters, unterwerfen können; aber jedes Wort jenes erzwungenen Briefes drang wie ein Stich von dem Dolche eines Hochländers in das Herz des armen Burschen. Er wurde elend und un-

glücklich. Verletzter Stolz und verrathene Liebe kämpften schwer und bitter um die Herrschaft über die zärtlichere Ueberzeugung seines Herzens, und er wanderte bei Tage und bei Nacht, wie ein Adam um sein Paradies, um Fairy-Bank herum, in der Hoffnung Cecil zu treffen und sein Schicksal von ihren eigenen lieben Lippen zu hören; aber Cecil war niemals jenseits der Grenzen des Gartens, des Gewächshauses oder des Rasenplatzes zu erblicken.

„Endlich hörten wir, daß der ehrenwerthe Charles Fetlock, ein Capitain von den Garde-Dragonern aus der Caserne in Piershill, in Fairy-Bank wohne, und jetzt sagte Jedermann, daß der der zukünftige Gatte der Miß Cecil sein werde. In Folge meiner Dienstleistungen als Violinspieler hatte ich oft Gelegenheit diesen jungen Martissohn zu sehen.

„Er war ein hübscher und kecker Bursche, mit tiefgebräuntem Gesicht, einem langen, dichten Schnurrbart und einer galanten Miene; aber o! er hatte ein teuflisches graues Auge, vor dem unser ganzes Dorf zurückschauderte. Er kleidete sich nach der neuesten und zierlichsten Mode, er besaß ein Vermögen, das den Stand der Mittelmäßigkeit weit überstieg und einen Verstand, der weit darunter war; aber wenn er einen kleinen Theil Gehirn hatte, so fehlte es ihm wenigstens nicht an einem großen Reichthume von wohlgekräuseltem Haar darüber. Er war ein großer Kenner von Pferdefleisch und folgte der Meute des Herzog's von Buccleugh bei jeder

Jagd; er konnte auf dem Clavier und auf der Guitarre spielen und sang nur italienische Lieder, denn er hegte eine gebührende Verachtung gegen alles Schottische und auch Englische; er glänzte in der Polka und war erhaben in der Unterhaltung, denn er glaubte von der Beschießung einer Stadt an, bis zu der neuesten Damenhutmode, über Alles sprechen zu können.

„Dieser prächtige Bursche hätte es niemals für möglich halten können, daß ein junger Provinzbewohner, wie der Sohn unseres Predigers, sein Nebenbuhler sein könne, und ein solcher Verdacht würde ihm niemals in den wohlgekräuselten Kopf gekommen sein, wenn nicht sein langbäuchiger und kurzbeiniger Stallknecht, der englische Bill, das Geheimniß im Bierhause gehört und es erwähnt hätte. Nun erinnerte sich der Capitain, daß er wirklich einen jungen Burschen in der Allee und an anderen Orten bei Fairy-Bank hatte umherstreichen sehen.

„„Trägt er eine kurze, carrirte Jagdjacke, ein blauseidenes Halstuch, ein Glängarryhbarret und Lederga-maschen?““

„„Ja, Sir,““ antwortete Bill, „„und einen Schießriemen über die Schulter und eine Doppelflinte.““

„„Dann peitsche den Burschen fort, und wenn ihn das nicht zum Gehen bringt, Bill, so hole mich.““

„„Ja, Sir,““ antwortete Bill, der an die Doppelflinte dachte, und während er wie ein krumm gebogener Cirkel fortging, beschloß er, die Sache dem Capitain allein zu überlassen.

„Der Garde-Dragoner hatte an Miß Cecil einige Fragen in Bezug auf diesen Umherstreicher gestellt und die auf ihrem hübschen Gesicht in ihrem Wesen sichtbare Verwirrung bewiesen, daß der Bericht des englischen Bill wahr gewesen sei, und obgleich sich der Capitain (wie die Folge lehrte) und während seines Besuches bei den Obersten nur einen Spaß machte, so beschloß er doch „den verwünschten Provinzler" für seine Frechheit zu bestrafen.

„Einige von den Dorfbewohnern glaubten, daß der Capitain nur das schöne Vermögen der Miß Cecil zu haben wünsche, aber der englische Bill schwur entrüstet, daß sein Herr reich genug sei, um den Obersten dreimal auszukaufen und daß er nur ein wenig die Cour schneide, um sich die Zeit zu vertreiben und daß es nur Spaß und die Gewohnheit des Capitain's sei, denn er besaß die eigenthümliche Redefertigkeit, welche stets ein Zeichen von wenig Gefühl und großer Gedankenarmuth ist.

„Ob sich Miß Cecil geändert hatte oder nicht, und den armen Jungen vergessen habe, dem das Herz ihretwegen fast brach, war ich damals nicht im Stande zu sagen.

„Das Weib ist ein veränderlich' und unbeständig' Ding,"

sagt Dryden varium et mutabile semper femina. Aber Mr. Frank's „verwünscht gute Freunde," im Dorfe brachten ihm täglich Nachricht, daß Miß Cecil und der Capitain stets beisammen wären, wie hold sie lächle, wenn er spreche, daß sie wie zwei Lerchen zusammen spielten

und sängen und Stunden lang in der freundlichen Laube säßen, welche er so gut kannte und über welche seine eigenen Hände ihr zu Gefallen die Rosen gezogen und verflochten hatten. Ein Paar gutmüthige Leute gingen sogar so weit, den Hochzeitstag und die Farbe des Brautkleides zu bestimmen und kannten auf einen Pfennig die Summe, welche der Oberst ihr mitgeben werde, wenn der ehrwürdige Mr. Priestly Miß Cecil zu Bein von des Capitain's Bein und zu Fleisch von seinem Fleisch gemacht haben würde. Diese schlimmen Nachrichten waren für den leidenden Burschen im Pfarrhause Galle und Wermuth, und obgleich er niemals davon sprach, so kannte doch Niemand sein Elend besser als ich, und als mich sein Vater, der alte Prediger, der damals schon hochbejahrt war und unter einer Anhäufung von Krankheiten dahin schwand, um meinen Rath wegen seines Sohnes fragte, so drang ich darauf, daß er auf die Universität zurückgeschickt werden solle, und er würde ohne folgenden unglücklichen Vorfall auf der Edinburger Eisenbahn augenblicklich zurückgegangen sein.

„Eines Abend's warf Mr. Frank, durch eine von Euch, John Crupper — denn als alter Dragoner hattet Ihr eine Art kameradschaftlichen Gefühl's für den nichtsnutzigen Capitain — gelieferte Nachricht im tiefsten Herzen verletzt, die Brust von verzweifelten Gedanken erfüllt, die Flinte über die Schulter, sprang mit einem Satze über die Gartenmauer des Obersten und betrat den Rasenplatz, um seine verlorene Cecil aufzusuchen. Das Schicksal

wollte es, daß er, als er noch keine zehn Schritte gegangen war, dem ehrenwerthen Charles Fetlock gerade gegenüber stand, der unter den alten Linden eine Cigarre rauchte und sein Haar und seinen Schnurrbart ordnete, indem er die polirte Rückseite seiner goldenen Uhr als Spiegel benutzte."

„Aha, der Geier!" sagte er aufblickend, „ich habe mich seit ein Paar Tagen nach Ihnen umgeschaut, mein Bürschchen."

„Diejenigen, welche meiner wirklich bedürfen, finden mich stets, Capitain Fetlock, jede nach dem Pfarrhause geschickte Botschaft würde mir zugekommen sein."

„Botschaft! Was meinen Sie damit, he? — ah — ich wünschte nur zu wissen, warum Sie fortwährend mit der Flinte da um Fairy-Bank umherstreichen — es ist so wilddiebmäßig! und doch scheint mir, als ob Sie nicht das Aussehen eines Wilddiebes hätten."

„Ueberlassen Sie es dem Obersten Marchmont, darnach zu forschen. Sie, Sir, haben wenigstens kein Recht mich zu fragen."

„Ich habe jedes Recht, mein lieber Junge," antwortete der Capitain mit der ärgerlichsten Nonchalance, indem er ein Streichhölzchen anzündete und es an eine frische Cigarre hielt, „aber gerathen Sie nicht in Hitze, vielleicht sind Sie der Liebhaber eines der Mädchen im Hause? Die Kammerjungfer der Miß Marchmont ist ein verteufelt schönes Geschöpf! Sie erröthen. Aha! die ist es. Nun ich werde mich bei der kleinen May für

Sie verwenden; beruhigen Sie sich jetzt, junger Mann, es ist Alles in Ordnung. Wollen Sie eine Cigarre oder etwas Sherry und Sodawasser?"

„Frank riß dem Capitain das silberne Cigarrenetui, ein Geschenk des caledonischen vereinten Dienstclubbs, weg und schleuderte es zu Boden."

„Holla! was den Henker — sind Sie toll, Bursche?" rief der Capitain, während er es aufhob, „wer zum Geier sind Sie? o! ich erinnere mich — Mr. Frank Hilton, der Sohn des alten Burschen, der dort unten im Pfarrhause wohnt. Oho! jetzt wird mir die Sache klar! haben nicht die unverschämten Frau Basen und die müssigen Scandalschwätzer Ihres Weilers Ihren Namen auf höchst sonderbare Weise mit dem der Miß Marchmont in Verbindung gebracht? Antworten Sie mir gefälligst gerade heraus, wenn es Ihnen beliebt."

„Das haben Sie mit Recht gethan, Capitain Fetlock," sagte Frank in der tiefsten Bewegung, „wir haben einander länger als ein Jahr geliebt."

„Eh — Ah! Sie haben Sich länger als ein Jahr geliebt," wiederholte der Capitain, die Augenbrauen hinaufziehend. „Sie haben irrthümlicher Weise Freundschaft für Liebe gehalten, nichts Ungewöhnliches. Außerdem habe ich gehört, daß Sie eben nicht reich sind, und ich sollte es kaum für möglich halten, daß Miß Marchmont Sie lieben könnte. Aber, aha — da läutet die Tischglocke, mich wundert, daß Ihr reizbarer väterlicher Ver-

wandter nicht einen Pöbelhaufen geschickt hat, um uns auch dieser zu berauben."

„Ich bin allerdings arm, Sir," sagte Frank und die bitteren Thränen traten ihm ungerufen in's Auge, „ich bin sehr arm und dennoch liebt mich Cecil, — oder hat mich wenigstens einst geliebt."

„O, mein lieber Junge, abgeschmackt, abgeschmackt!" fuhr der Capitain mit der unverschämtesten Ruhe fort. „Sie halten es doch nicht im Ernst für möglich, daß sie Sie geliebt haben kann — wenigstens seitdem ich hierher gekommen bin."

„Die überschwengliche Eitelkeit in dieser Bemerkung würde Frank zum Lachen gebracht haben, wenn ihn nicht Kummer und Zorn fast erstickt hätten."

„Capitain Fetlock, Sie sind ein Narr und ein Feigling," sagte der kühne Bursche in plötzlicher Wuth.

„Sir!" sagte der Capitain von Erstaunen gelähmt.

„Sie sind ein Narr und ein Feigling, denn Sie haben mit meinem redlichen Vertrauen gespielt und meinen Kummer mit einem Lächeln auf dem Gesicht beleidigt."

„Still! Sie frecher Knabe," sagte der Capitain, als sich Schritte auf dem Kieswege vernehmen ließen, „still! und entfernen Sie sich! Aber erinnern Sie sich, daß mein Stallknecht diese Unverschämtheit mit der Reitpeitsche züchtigen wird, wie Sie es verdienen."

„Sie sind ein Narr und ein Feigling, Sir!" wiederholte Frank zum drittenmal, indem er die Stimme

erhob, während sich die Schritte hinter einer Hecke immer mehr näherten. „Ich bin alt genug, um meinen Charakter als Mann aufrecht zu erhalten und kann trotz dem Gesetz ein Pistol gegen Sie oder jeden Andern erheben und wenn Sie mir nur die Gelegenheit geben, so werde ich die Welt bald von einem solchen Dummkopf befreien!"

„Dies waren schreckliche Worte, Sir, aus einem christlichen Munde, aber der arme Bursche war vor Zorn außer sich, er irrte und wir wollen hoffen, daß ihm verziehen ist, denn wie Pope sagt —

„Irren ist menschlich — göttlich ist verzeihen."

„Fort, Sir!" sagte der Capitain mit roher Verachtung und einem theatralischen Schwunge seiner Cigarre, indem er sich umdrehte und fortging, aber er war noch keine zehn Schritte gegangen, ehe die Flinte Mr. Frank's, die durch einen unglücklichen Zufall gespannt worden war, während er über die Parkmauer kletterte losging — und o! traurig ja furchtbar zu erzählen — eine Ladung Rehposten in den Körper des Capitain's schickte, der einen schwachen Schrei ausstieß und krampfhaft die Hände in die Höhe warf und besinnungslos auf den Kiesweg stürzte.

„Er blutete reichlich aus einer Wunde in der Seite und war eine Zeit lang sprachlos. Frank kniete von Schauder erfüllt neben ihn nieder. Der Oberst, der hinter der Hecke gestanden und jene verhängnißvollen letzten Worte, so will ich die Welt von einem solchen

Dummkopfe befreien, gehört hatte, packte Mr. Frank an der Gurgel und klagte ihn laut und roh des Mordes an. Gott behüte uns! es war etwas Fürchterliches für ein christliches Land und ein friedliches und gottesfürchtiges schottisches Dorf.

„Der arme Frank wurde einen Augenblick durch dieses schwere Unglück betäubt und ließ sich von dem wüthenden Obersten festhalten, aber sobald er Miß Cecil und sämmtliche Diener, welche der Schuß beunruhigt hatte, aus dem Thore des Hauses stürzen sah, so schüttelte er den alten Mann wie ein Kind ab, warf Ali Baba (der ihn aufzuhalten versuchte) wie einen Kegel über den Haufen und kam, nachdem er über die Parkmauer gesprungen war, zu mir herab, erzählte mir seine Geschichte und bat um Rath und Obdach.

„Ich verbarg ihn in einer großen Mehlkiste, nahm mein Barett und meinen Stock und machte mich auf den Weg, um Nachricht einzuholen.“

Digitized by Google

Viertes Kapitel.

Schluß der Geschichte des Predigersohnes.

„Da sich der Oberst jetzt für die Beleidigung wegen der Glocke rächen wollte, so schickte er Roger Baillie augenblicklich den Befehl, den Mörder (ein fürchterliches Wort das! und Ihr dürft wohl erbleichen) zu arretiren. Aber obgleich der Nabob zum Friedensgericht gehörte, so liebte der alte Roger den Burschen wie wir Alle und beklagte sich über ein schmerzhaftes Seitenstechen, indem er schwur, daß er sich an jenen Abend nicht aus dem Hause rühren dürfe. Der arme Capitain war in einem fürchterlichen Zustande des Leibes und der Seele, und da er auf dem Todtenbette zu liegen glaubte, so dictirte er jenem gefälligen Burschen, dem ehrwürdigen Mr. Priestly, einen umständlichen Bericht über die Zusammenkunft in der Allee und die Angabe, daß sein Nebenbuhler, sobald er den Rücken gewendet gehabt, die Flinte

erhoben und nach ihm geschossen habe. In Alle dem lag ein fürchterlicher Schein von Wahrscheinlichkeit und jeder flüsterte, daß es dem armen Mr. Frank sehr schlecht gehen werde, denn der Sheriff war ein Busenfreund des Obersten und auch ein Episcopale.

„Der arme Bursche war über alle menschlichen Begriffe elend, um so mehr, da er seinen alten Vater nicht zu besuchen wagte und hörte, daß Miß Cecil von allen diesen Ereignissen so ergriffen worden wäre, daß sie von einem tödtlichen Fieber erfaßt worden und gefährlich krank sei. Einige sagten, dies sei wegen des gefährlichen Zustandes des Capitain's, aber ich war anderer Meinung.

„Am nämlichen Abend, wo Roger, der Constabler, von dem Sheriff einen bestimmten Befehl zur Verhaftung Mr. Frank's erhielt, lieh er ihm sein eigenes Pferd und um dem Gesetze aus dem Wege zu gehen, entfloh er aus dem Königreich, indem er über die Grenze nach England ging und fuhr auf der Eisenbahn nach London, und so, Sir, habe ich von jener Zeit bis heute — sechs, fast sieben lange Jahre — Nichts von ihm gehört; aber ich sage mit einem Herzen, das so voll ist, wie dieses Glas, möge Gott ihn behüten, wenn er noch lebt und ihm Ruhe geben, wenn er todt ist, denn er war ein guter, treuer Bursche, wie irgend einer im ganzen großen Schottland.

„Der Capitain wurde, anstatt, wie Jedermann erwartete und fürchtete, zu sterben, bald darauf gesund, denn das Sprichwort sagt, Unkraut verdirbt nicht,

und nachdem er um Miß Cecil angehalten hatte und abgewiesen worden war — denn so sagte man sich im Vertrauen — ging er wieder zu seinem Regimente nach Piershill, wo ihm der Bericht vorausgegangen war, daß er ein verzweifeltes Duell wegen einer jungen Dame gehabt habe — ein Bericht, dem zu widersprechen der Capitain nicht für nöthig hielt. Aber ach, Sir, diese traurigen Vorgänge brachen unserem alten Prediger das Herz. Von dem Tage an, wo sein Sohn Aikendean auf immer verließ, erhob er nie wieder den Kopf und lächelte nur ein einziges Mal wieder, und nachdem er ein Paar Monate in einem hilflosen Zustande dahin gewelkt war, ging er von uns fort zu dem Orte seiner Belohnung. Er trauerte und weinte bitter um seinen Sohn — ja wie David um Absolon geweint hat, trauerte er und weinte — denn er war der Erstgeborene von der, die neben ihren jüngeren Kleinen auf dem alten Kirchhofe schlief.

„Ich erinnere mich des traurigen Tages seines Heimganges, als ob es gestern gewesen wäre. Es war ein schöner Maimorgen und Alles sah lieblich und lächelnd aus. Ich war der vorsitzende Kirchenvorsteher und John, der Diener des Predigers, kam mit Thränen in den Augen zu mir und sagte leise flüsternd —

„„O Mr. Denholm, kommt — der Prediger stirbt und möchte gern die Aeltesten sehen, ehe er scheidet,““ und nun schluchzte der alte Mann heftig.

„Kinder, Ihr habt frei," sagte ich, indem ich im bloßen Kopfe aus der Schule lief.

„Wir versammelten uns bald und umringten sein Bett in jener Kammer des Todes, wo der, welcher uns mehr als ein halbes Jahrhundet lang in Gottesfurcht gepredigt hatte, sprachlos und bleich lag, und nur durch einen Wink seiner abgemagerten Hand und ein letztes Lächeln auf seinem getrübten Gesicht andeuten konnte, daß er uns kenne, die wir um sein Bett knieten.

„Ich sprach ein kurzes Gebet, mein Herz war voll und ich hatte nur wenige Worte, weil meine Gedanken zahlreich waren, und dann sangen wir mit bebenden Stimmen jene schöne Hymne, welche sagt —

„Ich komm', ich komm' auf Dein Gebot,
„Nimm meinen Geist zu Dir, o Gott;
„Laß über mich Dein Auge sein,
„Und lind're meine letzte Pein.
„Die Scheidestunde ist nun nah,
„Die Stimme ruft mich heimwärts, ja;
„Jetzt laß die Noth zu Ende sein,
„Und führ' mich, Herr, zum Frieden ein."

„Er bewegte langsam die Hand, während wir sangen und so ging die Hymne vorwärts, jede Bewegung sank tiefer und tiefer, bis endlich die Hand, die nie gegen die Armen und Bedürftigen geschlossen gewesen war, still lag, um sich nicht wieder zu bewegen.

„Der Sommermorgen war hell und sonnig, der Duft des Weißdorns drang durch die offenen Fenster des alten

Pfarrhauses, und mit ihm das Summen der Bienen; die fröhlichen Stimmen der Dorfkinder und das Getöse des brausenden Baches, während ich ihm die Augen schloß, und die Aeltesten ihre weißen Häupter noch tiefer im Gebete neigten.

„Unsere Herzen waren betrübt — ja außerordentlich bekümmert!"

Der arme Dominie fuhr sich mit dem Aermel über die Augen, und ich bedeckte mir das Gesicht mit den Händen, denn ich kannte die Kammer recht gut und das ganze traurige Schauspiel erhob sich vor mir, wie ein Gemälde.

„Wir begruben ihn neben seiner Frau und ihren drei verstorbenen Kindern, in der sonnigen Ecke des alten Kirchhofes und an jenem traurigen Begräbnißtage gab es im ganzen Kirchspiel kein trockenes Auge. Aber gerade ehe wir das Pfarrhaus verließen, beim Aufnehmen des Sarges, wer erschien da als der grimmige, alte Teufel von einem Obersten und der hochtrabende Episcopale Mr. Priestly, Beide in tiefe Trauer gekleidet und mit weißen Trauerbändern auf den Aermeln. Sie kamen uneingeladen, um dem Manne, mit dem sie im Leben gezankt hatten, den sie aber im Tode achteten, den letzten Tribut zu zollen. Der Oberst bat um Erlaubniß das Band am Fuße des Leichentuches zu tragen und sein Capellan (nach dem Prediger von St. Bathans) ein Gebet sprechen zu dürfen, was er in den schönsten Worten that und er lobte unseren lieben, alten Prediger so sehr, daß

es alle Herzen im Kirchspiel rührte und wir kauften ihm durch eine allgemeine Subscription eine hübsche Glocke, die er anstatt derjenigen, welche wir weggenommen hatten, in seinem Giebel aufhängen konnte und waren nachher stets die allerbesten Freunde."

„Und Cecil?" fragte ich, mit zuckenden Lippen.

„Sie hat niemals geheirathet, was um so mehr zu bedauern ist, das arme Ding! denn ein Jahr nach diesen Ereignissen verlor der Oberst durch den Bankrott einer Bank in Calcutta und andere Unglücksfälle jeden Schilling, den er auf der Welt, außer seinem Halbsolde, hatte. Er war ein stolzer Mann und die Veränderung brach seinen Geist, denn er starb im Herbste des Jahres, und da sein Einkommen mit ihm erlosch, so blieb Miß Cecil ohne Vermögen und ganz allein auf der Welt.

„Es giebt eine Zeit, Capitain, wo uns unverdientes Unglück so schnell und so schwer betrifft, daß die Gottlosen leicht glauben können — gerade wie der Thor in seinem Herzen spricht — daß es keine schützende Vorsehung gebe.

„Ein reicher Bürger von Berwick kaufte das Haus und die Möbel; Mr. Wadset, der Schreiber, händigte (nachdem er einen so hübschen Verdienst gehabt hatte, daß er seinen Sohn als Advocaten in Edinburg etablirte) Miß Cecil den geringen Ueberrest ein und sie verließ den Ort, und Niemand weiß wohin sie gegangen ist. Selbst Wadset weiß es nicht und es kümmerte ihn auch wenig, obgleich ich ihn oft darum fragte, da ich eine väterliche

Zuneigung für die holde junge Dame empfand, die von Frank Hilton geliebt worden war; aber diese Dinge sind alle vorüber — ja sie sind wie eine Geschichte, die zu Ende ist."

„Meine arme Cecil!" rief ich, die Hände faltend, als sich meinem Geiste hundert Bilder des Kummers, der Armuth und der Demüthigung aufdrängten.

„Eure — Eure, Sir — Sir!" sagte der Dominie unter, über und durch seine Hornbrille blickend, während der ehrliche John Crupper, der Wirth, die Pfeife hinlegte und mich anstierte.

„Nun, Dominie, ich will Euch eine Fortsetzung zu Eurer Geschichte geben. Der junge Frank erbte bei dem Tode seines Vaters zwei bis dreihundert Pfund, welche Alles waren, was er auf dieser Welt besaß, und glaubt mir, gar mancher ehrenwerthe Bursche hat oft weniger. Er erhielt einen Empfehlungsbrief von einem alten Stabsofficiere an den ältesten Oberstleutenant eines Regiment's, das in Indien diente. Er trat als freiwilliger Gentleman bei demselben ein, und diente in Kabul gegen die Afghanen; er war dort, als viertausendfünfhundert Mann brittische Truppen mit zwölftausend Nachzüglern jenen verhängnißvollen Rückzug antraten, auf welchem sie, nachdem sie in den Gebirgspässen fast vernichtet worden waren, ihre besten Officiere und sämmtliche Damen als Geißel für die Räumung von Jellalabad durch General Sale hingaben. Die Kälte war schneidend! der Hauch gefror in Eiszapfen auf den Schnurr-

bärten der Soldaten und den Zügeln der Pferde. Von tausend Fuß hohen Felsen, welche die enge Schlucht meilenweit überragen, schleuderten die grimmigen Afghanen auf die geängstigte und desorganisirte Masse ein tödtliches Feuer, und das Blutbad war fürchterlich — besonders das vierundvierzigste Regiment wurde fast ganz vernichtet. Frank Hilton war einer der wenigen Glücklichen, welche entkamen und zu General Pollock (einen Landsmann von uns, Dominie) stoßen konnten, der durch das Pundschab zog, die Afghanen vor Jellalabad zerstreute und den General Sir Robert Sale entsetzte. Dort erhielt Frank eine Fähndrichsstelle und wurde im Generalbefehl, wegen seiner Tapferkeit bei der Erstürmung und Zerstörung des Balahissar, oder der Citadelle von Kabul, wo alle Schrecken jenes fürchterlichen Rückzuges vollständig gerächt wurden, gelobt. Dies verschaffte ihm Beförderung und er spricht jetzt zu Euch als Lieutenant im Infanterieregiment der Königin! Mein guter Dominie, ist es möglich, daß nur sechs Jahre einer solchen Beschäftigung mich so verändert haben, daß Ihr mich nicht mehr erkennen könnt?"

„Mr. Frank — beim Himmel — Ihr? ich bin blind gewesen, ja stockblind! aber Eure Backen, die glatt und rund wie Aepfel waren, sind jetzt gebräunt, wie verbrannte Haferkuchen, und Ihr habt einen tüchtigen Backenbart, während Euer Haar schwarz und kraus ist. Ihr seit größer und stärker. Selbst Eure Stimme ist verändert! Gott, Gott! — o, wenn nur unser alter

Digitized by Google

Prediger oder meine Frau noch lebten, um Euch heute Abend zu sehen!"

„Bravo!" rief John Crupper, die Pfeife schwingend, indem er meine andere Hand ergriff, denn der Dominie hatte sich bereits in den Besitz der einen gesetzt. „O, Mr. Frank, aber dieser Streich ist so ganz in Eurer alten Weise, daß er der beste Beweis für Eure Identität ist." Der Dominie, der jetzt, wie die Schotten sagen „zum Greinen" voll war, weinte auf meine Hand und glättete mein Haar mit seinen zitternden Fingern, denn der Greis hegte die aufrichtigste Zuneigung für mich, aber der Wirth, der kein großer Freund des Rührenden war, sagte nach einer Pause —

„Mr. Frank, traft Ihr jemals im Dienst —"

„Euer altes Regiment, die schottischen Grauen, ohne Zweifel," sagte der Dominie ärgerlich.

„Nein — jenen ehrenwerthen Capitain Fetlock, der Miß Cecil den Hof gemacht hat?"

„Er hat bei einem Corps leichter Dragoner in der bengalischen Niederlassung, tausend Meilen und noch weiter von dem Orte entfernt, gedient, wo ich unter General Pollock und Sir Robert Sale kämpfte, deshalb habe ich ihn niemals getroffen, aber ich hoffe, daß ich dies eines Tages thun und ihm ein schriftliches Anerkenntniß der falschen Anklage abzwingen werde, daß ich ihn habe ermorden wollen — eine gemeine und boshafte Verleumdung, durch welche ich meine Ehre, meine Liebe und meine Heimath verloren habe!"

Digitized by Google

Es wurden frische Bowlen Punsch bestellt, und ehe die Glocke in dem Thurme der ehrwürdigen Kirche zwölf schlug, war mein Freund, der Dominie, wenigstens „drei Viertel hin" und hatte gesungen —

„Vergißt man alte Freundschaft denn,
„Und denkt nie mehr an sie.

während wir drei, Hand in Hand, den Chor anstimmten, daß die Dachbalken widerhallten.

Der Dominie trank, obgleich er der enthaltsamste Mann des Kirchspiel's war, so oft auf meine Gesundheit und sprach so viel, daß er bald alle verschiedenen Grade der Heiterkeit — von der Freude zur Lärmsucht und von dieser zur Hilflosigkeit — durchmachte. Ich war jetzt genöthigt Buff herbeizurufen, der ihn mit Hilfe des Wirthes nach seiner Hütte heimführte, wo sie ihn auf einen Lehnstuhl setzten, einen grauen Plaid um ihn wickelten und ihm gegen drei Uhr Morgens gute Nacht sagten.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

Erinnerungen.

Das freundliche Andenken an mich und meine Familie, welches ich bei den beiden alten Dorfbewohnern, mit denen ich einen so angenehmen Abend verbracht, angetroffen hatte, war eine Quelle der reinsten Freude für mich, aber Cecil-Marchmont — wo war sie?

Der Ort, welchen ich jetzt wieder besuchte, war von ihrem Andenken und ihrer Gegenwart erfüllt. Sie hat niemals geheirathet — Miß Cecil ist von diesem Orte fortgegangen, Niemand weiß wohin! klang mir immer in den Ohren, gerade wie es der Dominie gesagt hatte, und ich ermüdete mich durch kleinliche, bittere und aufregende Ueberlegungen und Vermuthungen.

Am folgenden Morgen war ich mit der Lerche munter; die Aprilsonne schien hell durch das bewaldete Thal und warf einen goldenen Schimmer auf die belhauten Blätter und das Bett des tosenden Baches, der

gegen die Felsen, die Bäume und die Steine anschäumte, welche der vergangene Winter von den Hügeln des Lammermuir mit herabgebracht hatte. Aus den Essen der Hütten stieg der schwache blaue Rauch in langen, ungebrochenen Säulen zum reinen Morgenhimmel auf, die weißen Tauben nestelten sich auf den moosbewachsenen Dächern zusammen und die schwarzen Krähen kreis'ten hoch über den Wäldern, deren Knospen sich in der befruchtenden Atmosphäre des Frühling's zu Blättern entfalteten.

Ich trat durch die Kirchhofthüre und stand auf dem bescheidenen Begräbnißplatz, nur wenige Fuß von dem Orte, wo alle meine Verwandten lagen. Die langen geilen Blätter der Quecken, die nickenden Disteln, die breitblättrigen Kletten und Nesseln waren mit silbernem Thau belastet, aber die Mauern der ehrwürdigen Kirche, mit ihrer niedrigen Thüre und dem spitzigen, schottischen Thurme, ihren viereckigen Strebepfeilern und dem ausgezackten Giebel, rötheten sich in der aufgehenden Sonne. Ueber mir, auf dem Gipfel des bewaldeten Hügels, sah ich die Essen und Spitzbogenfenster von Fairy-Bank, die sich über das Gehölz erhoben. Jenes wohlbekannte Haus hatte jetzt andere Bewohner und ich schritt hastig um die Kirche und ein Strom von Bitterkeit quoll in meinem Herzen auf, und als der alte Willie Aiken, der Todtengräber, der in meiner Nähe ein Grab machte, lustig zu pfeifen anfing, verdroß mich selbst das.

Digitized by Google

Und dort stand das alte Pfarrhaus, gerade wie ich es zum letzten Male gesehen hatte, mit den an seinen weißen, ausgezackten Giebeln hinaufgezogenen Spalieren, seinen alterthümlichen Epheu-bekleideten Essen, in welche die Sperlinge ihre Nester bauten — ich kannte jeden Stein in seinen Mauern, jede Scheibe in seinen Fenstern, aus denen mich ein Paar Kinder verwundert anschauten, und ich hoffte, daß die Zeit nie kommen würde, wo sie die Bitterkeit fühlten, welche ich jetzt empfand — sie sahen so glücklich und so jung aus!

Ich stand nur wenige Schritte von der Thüre, innerhalb welcher Alle, die mich einst liebten, gelebt hatten und gestorben waren und wo ich geboren war, aber ich war jetzt ein Fremder und konnte unaufgefordert jene Schwelle nicht überschreiten. Auch in dieser Ueberzeugung lag etwas sehr Bitteres. Und wie ich dastand und mir die Stimme der alten Kirchglocke in das Ohr schallte, konnte ich es Alles nicht glauben, oder daß die letzten sechs Jahre meines ereignißvollen Lebens und das Gewühl und das Blutvergießen des Afghanenkrieges mehr als ein Traum gewesen sei! Aber dort waren die Gräber meiner Eltern neben einander und dicht bei dem südlichen Flügel. Das Gras wuchs üppig auf ihnen, denn es gab Niemand, der sich die Mühe nahm, es zu schneiden und das Geländer, welches sie umgab, war schon roth vom Rost geworden. Der Ort sah alt und verlassen aus.

Von einem Gefühle des Kummers und der Ehr-

furcht bedrückt, nahm ich die Mütze ab, als ich mich diesem geheiligten Orte näherte, und auf dem hübschen marmornen Gedenkstein in der alten Mauer den Tribut las, welchen die Erben, Gemeindemitglieder und die Synode des Merse und von Teviotdale „dem Geiste der Frömmigkeit und dem seelsorgerischen Fleiß" dessen zollten, der darunter schlief, und der „im fünfundsiebzigsten Jahre seines Lebens und im fünfzigsten seines Predigeramtes heimgegangen war, dann folgte der dreizehnte Vers des vierzehnten Capitels der Offenbarung, welchen man so häufig auf Grabsteinen in Schottland findet und die rührenden Worte drangen mir tief in's Herz, denn ich hatte in früheren Jahren gar manches Mal meinen Vater bei den ländlichen Begräbnissen der guten Leute, die jetzt um ihn schliefen, das übliche Gebet mit den nämlichen eindringlichen Worten schließen hören.

Die verehrte und wohlbekannte Gestalt und das Gesicht des Todten traten mir so mächtig vor das Gedächtniß, daß meine Bewegung fast peinlich wurde, und mit schwellendem Herzen wendete ich mich ab, um den Ort für immer zu verlassen.

„Gott segne Euch, Mr. Frank!" sagte der alte Dominie, der auf der Schwelle der Kirche saß, von wo aus er mich beobachtet und auf mich gewartet hatte, „Ihr habt einen gerechten Tribut dargebracht; aber setzt Eure Mütze auf, mein guter Mann," (ich hatte vergessen, daß ich sie noch in der Hand trug). „Ich betrete diesen Ort niemals," fuhr der Schulmeister fort, indem er die

Hand, welche die Schnupftabaksdose hielt, auf dem Rücken legte und seinen Stock mit einem Horngriffe in die Erde bohrte, „niemals, ohne mich der Worte Adam Smith's über die Nutzlosigkeit — ja die Sündlichkeit — des Kummers über die Todten zu erinnern. Aber, o, Mr. Frank, es ist ein seltsames Ding, wie jede Generation über diejenige weint, welche vor ihr dahin geht, und dann ihrerseits in das Meer der Zeit gerissen wird. Wahrlich, der alte Ossian sagt ganz richtig: „die Söhne zukünftiger Jahre sollen dahin schwinden! Ein neues Geschlecht wird auferstehen, denn die Menschen gleichen den Blättern des bewaldeten Morven, die im rauschenden Winde dahin fliegen, und andere Blätter erheben ihre grünen Köpfe."

Die Unterhaltung, welche mein guter Dominie fortführte, stimmte sehr gut zu meinem Gedankengange, während wir den Weg durch die kleine Straße des Dorfes verfolgten, wo zahllose Enten in der Pfütze um den Brunnen schnatterten, und wo Hennen im warmen Sonnenscheine kratzten, bis zurück nach der Schenke, wo Buff bereit stand und uns ein reichliches schottisches Frühstück mit Lachs, der an jenem Morgen im Flusse gefangen worden war, unserer wartete.

Nach diesem Mahle wirbelte meine Trommel durch das Dorf und Sergeant Edmond stellte das kleine Commando zur Inspection durch mich vor der Thüre der Schenke auf — ein militairisches Schauspiel, welches, obgleich die Soldaten nur ihre leinenen Jacken und Feld-

mützen trugen, dem alten Dragoner, meinem Wirthe, die höchste Befriedigung und der versammelten Bevölkerung des Dorfes, die kein geringes Interesse an der Rolle nahm, welche „der Sohn unseres alten Predigers," wie sie mich nannten, spielte, außerordentliches Vergnügen gewährte, denn die Geschichte von meiner Anwesenheit hatte sich wie der Blitz von einer Hütte zur anderen verbreitet.

Nach der Revue hatte ich ein regelmäßiges Levée von sämmtlichen guten Leuten des Dorfes und mußte sie alle der Reihe nach besuchen, um ihre Geschichten von früheren Zeiten mit anzuhören — und es wurde gar mancher Haferkuchen gebrochen und gar manche Flasche herbeigeholt. Die Freundlichkeit der armen Dörfler war außerordentlich, aber ich erhielt keine Einladung im Pfarrhause zu speisen, denn der ehrwürdige Mr. Maclatter, ein Geistlicher, der, ohne den neuerlichen Bruch in der Kirche, niemals auf der Kanzel von Aikendean „mit dem Kopfe gewackelt" haben würde — würdigte mich, da er auf die Popularität eifersüchtig war, welche sein Vorgänger genossen hatte, nicht der Ehre der geringsten Beachtung, und doch würde ich die Welt darum gegeben haben, (wie man zu sagen pflegt) wenn ich noch einmal das Innere jenes lieben, alten Pfarrhauses hätte sehen können, dessen Kammern, Thüren, Schränke, Winkel und Ecken sämmtlich meinem Gedächtniß so fest eingeprägt waren, daß ich mit verbundenen Augen, ohne einen ein-

Digitized by Google

zigen Fehltritt zu thun, zwischen ihnen hätte herumgehen können.

Ich stellte bei Allen, die mir möglicherweise darüber Nachricht hätten geben können, wohin Cecil gegangen war, als sie ihre Heimath verließ, viele Nachforschungen an, aber ohne Erfolg, denn Niemand wußte es, obgleich viele es gern gewußt hätten, denn die guten alten Frauen des Dorfes trugen ihr gütiges Wesen, ihre offene Hand gegen die Armen und ihre außerordentliche Güte gegen die Kranken und Schwachen in herzlichem Angedenken. Mr. Wadset war nach einem anderen Orte gezogen, wo sein Sohn mit Hilfe der Kriecherei vor Regierungsbeamten, welche jetzt die Zuflucht der brodlosen Advocaten Schottland's ist, eine Sheriffstelle erhalten hatte.

Aber was half es nach alle dem, was sich zugetragen hatte, selbst wenn ich ihren Aufenthalt ausfindig machte? Konnte ich jetzt an sie schreiben und würde sie mir antworten, wenn ich es thäte, da sie vielleicht den Glauben hegte, daß ich nur ein ungeschickter, oder wie ihr Vater einst höhnisch gesagt hatte, ein ungehenkter — Meuchelmörder sei . . . .? Außerdem waren sechs Jahre verflossen, seitdem wir einander das letzte Mal gesehen und einander geliebt hatten. In dem Gewühl der Ereignisse, bis dieser Besuch in Aikendean mein Herz mit seiner ganzen Kraft und Frische zu früheren Tagen und früheren Gedanken zurückrief, hatte ich sie zuweilen bei-

nahe vergessen; konnte ich also erwarten — oder zu hoffen wagen, daß Cecil sich meiner erinnern werde?

Aber hier kam mir mein alter Dominie, dem ich meine Hoffnungen und meine Befürchtungen nicht vorenthalten konnte, wie gewöhnlich mit einem Citat zu Hilfe und forderte mich auf, mich der Worte Byron's zu erinnern —

„Ach! Frauenlieb' ist, wie bekannt,
Ein lieblich, doch ein furchtbar Ding,
Das Weib setzt Alles auf den einen Wurf
Und nach ihm kann das Leben nichts mehr bieten."

„Schöne Worte, Mr. Frank — selbst Robby Burns hat nie schönere oder wahrere geschrieben, und ich stehe Euch dafür, daß Miß Cecil ihrer ersten Liebe so treu geblieben ist, wie die Magnetnadel dem Pol."

„Aber sechs Jahre, Dominie, bedenkt eine solche Zeit, wo sie außerdem nicht weiß, ob ich noch im Lande der Lebenden bin; ach! wie kann ich überzeugt sein, daß sich das Grab nicht über ihr geschlossen hat; sie war arm, sagt Ihr? das Wort arm öffnet eine Reihe furchtbarer Wahrscheinlichkeiten die Thüre. Es ist gräßlich! Außerdem hat sie vielleicht geheirathet und ist jetzt möglicherweise die Mutter einer ganzen Familie. Auf Ehre, ich bin ein Thor, daß ich an sie denke, und Ihr habt Unrecht, meine verbleichenden Hoffnungen wieder aufzufrischen, aber es geschieht in guter Absicht. Bah! ich war fast zufrieden, bis mich dieses verteufelte Commando

zu den Schauplätzen so vieler glücklichen und so vieler bitteren Erinnerungen zurückgeführt hat."

Ich wurde bald elend oder wenigstens Aikendean's völlig überdrüssig, und sehnte mich fort, oder daß die Eisenbahnarbeiter ein Paar von ihren alten Streichen anfangen möchten, wie zum Beispiel das Einwerfen der Kirchenfenster, das Niederreißen der Schlagbäume, die Balgereien in den Whiskyläden und die Anstiftung eines Aufruhres an ihren Löhnungsabenden, und kurz irgend Etwas, welches eine Veränderung herbeigeführt hätte, aber sie waren so ruhig wie Methodisten. Eine Woche verfloß in der vollkommensten Einförmigkeit, bis eines Abend's ein Ordonanzcorporal, von seinem weiten Marsche bestaubt, von Berwick mit dem Befehle zum Einrücken für uns ankam, da ein Dampfboot eingetroffen war, um das ganze Regiment nach Chatham zu bringen, von wo aus es sich nach dem Osten einschiffen sollte.

In der Frühe des folgenden Morgens sagte ich allen meinen neugefundenen, aber alten Freunden Lebewohl; der arme Dominie weinte, als ich ihm die Hand schüttelte und eine neue silberbeschlagene Schnupftabaksdose in dieselbe legte. Er gab mir feierlich seinen Segen und sprach die Hoffnung aus, daß ich mir noch „eine Mauerkrone, von welcher man im sechsundzwanzigsten Buche des Livius" liest, — ja und jenen Kranz von grünem Gras, den Plinius für die höchste aller militairischen Ehrenbezeugungen hielt, erwerben werde.

Die ganze Bevölkerung gab uns eine Stunde weit

auf der Straße das Geleite und wir trennten uns mit drei kräftigen Hurrah's bei dem Pictenhügel. Wir marschirten am nämlichen Abend in den Casernenhof in Berwick und um acht Uhr fand ich mich wieder am Speisetische, wo ich dem gewöhnlichen Vorrathe militärischer Neuigkeiten, den fashionablen Jagdgeschwätz der Heiterkeit und dem wohlgezogenen Unsinn zuhörte.

Ich bemühte mich Alles, was der Aufenthalt einer Woche in Aikendean mir ins Gedächtniß zurückgerufen hatte, zu vergessen, und versuchte es die Düsterkeit abzuschütteln, welche auf meiner Stirn lag, da Langley, de Lancy, Popkins und Andere sie bald einer Abgeschmacktheit von ihrer eigenen Erfindung zugeschrieben und in Folge dessen ihre Scherze und Spötteleien angefangen haben würden.

Das ganze Regiment wurde auf dem Transportschiff Victoria eingeschifft, welches uns bald nach den Nore und die Wendungen des seichten und sandigen Medway hinauf nach Chatham dampfte, wo wir am Kanonenkai landeten und in dem großen Hof jener düsteren, alten und schlecht gebauten Ziegelsteincaserne marschirten, welche so ziemlich die unbehaglichste in ganz England ist.

Sechstes Kapitel.

Chatham.

Chatham war noch das nämliche, wie ich es das letzte Mal, bei meiner Abreise nach Indien gesehen hatte und wie es wahrscheinlich noch Jahrhunderte lang bleiben wird, mit seinen Windmühlen, die ihre Arme in der Luft umherwerfen, seinen alten, baufälligen, hölzernen Häusern und seinen neuen, aber schlecht gebauten Straßen von Ziegelstein, welche am Rande des Medway lagen, seinen verfallenen Kai's und Magazinen, die von Ratten wimmeln, seinen Ziegelsteinwällen und den zahlreichen Glacis mit kurz gemähetem Grase, mit ihren tiefen Schießscharten, tieferen Gräben und hohlen Casematten, hölzernen Zugbrücken und Geschützen, seinen geschäftigen Werften, in denen jede Secunde das Getöse von tausend hölzernen Schlägeln und eisernen Hämmern zu den Ohren dringt und seinen Thoren und Casernen, die von Seesoldaten,

Digitized by Google

Büchsenschützen und Soldaten aller Regimenter der Armee bewacht werden.

Durch den Sommerdunst, welchen der sandige Fluß aushauchte, sah ich den mächtigen, düsteren Thurm von Rochester, das Werk des Bischofs von Bayeux, des Bruders des normannischen Eroberers Englands, mit seinen vier Eckthürmen und dem viereckigen Thurme und der Kathedrale daneben hervordämmern und auf dem Kamme des Hügels das Fort Pitt, jenen zeitweiligen Ruheplatz der Müden und Erschöpften oder völlig „abgenutzten" Invaliden, die von unseren militairischen Stationen in allen Theilen der Welt nach Hause zurückkehren.

Was mir, wie früher, am Meisten auffiel, waren die mit Dächern versehenen und in dem Schlamme und Schmutze des Flusses, der dort langsam und trübe wird, geankerten Schiffsrümpfe; dort lagen neben einander jene alten Feinde, der Shannon und der Chesapeake, nebst vielen anderen Fregatten, Vierundsiebenziger und Dreidecker so still und einsam; wenn man dagegen das Getöse auf den Werften betrachtete, in welchem die meisten derselben vom Stapel gelassen sind, oder gegen das buntere Gelärme in der großen Casernenstadt, wo das Rasseln der Trommeln und der Schall der Hörner, das Aus- und Einmarschiren einrückender Rekruten, einzuexerzirende Truppen, von Gefangenen für Millbank, Invaliden für das Fort Pitt und sich einschiffender Regimenter, die nach allen Theilen des bewohnbaren Erdkreises bestimmt

sind, von der Reveille bis zu Sonnenuntergang kein Ende nehmen. Hier sehen wir in einem Tage den Anfang und das Ende des Soldatenlebens. Die jungen, nach Graves zur Einschiffung beorderten Soldaten, voll Jugendkraft, Frische und Muth, die beim Marsche durch die gefüllten Straßen Hurrah rufen und die hohläugigen, abgemagerten Invaliden, die eben nach der langen, unbehaglichen Seereise, welche sie von den ungesunden Ufern Ostindiens, den noch ungesunderen Inseln des Westens oder den Schneefeldern Nordamerika's zurückgebracht hat, gelandet sind, um die letzten Paar Jahre ihres Lebens, als Last für sich und ihre Freunde, für ihre Gemeinden — für jeden, außer die "dankbare" Regierung Großbritaniens, hinzuschleppen.

Ich erhielt mein Quartier in der etwas trübseligen Terrasse, deren kleine Fenster auf den großen Paradeplatz und die Soldatencaserne gehen, auf deren Spitze ein lebensgroßer, eiserner Büchsenschütze (wie die Giralda von Sevilla) mit seiner Waffe als Wetterhahn zielt. Buff hatte bald mein Zimmer ausmöblirt und mein ganzes irdisches Hab' und Gut darin untergebracht.

Dank früherer Erfahrung war ich jetzt zu klug, jenem alten Routier, dem Casernenfergeanten, zum zweiten Male Strafe für die Talgtropfen in meinem Schranke oder die Sprünge in meinem Fenster, oder die zerbrochene Feuerschaufel zu bezahlen, für welche ich und jeder nachfolgende Bewohner des Zimmers Nr. 4, Treppe Nr. 2, der Regierung Ihrer Majestät seit den letzten

dreißig Jahren Strafgelder bezahlt hatten. Ich war auch zu klug, als daß ich ein Almosen an den alten Schurken verschwendet hätte, der an dem Barrierenthore saß und unter dem Vorwand ein ehrwürdiger Pensionair zu sein, eine furchtbare (aber gemalte) Wunde zeigte, welche er unter dem Herzog von „Wellington" erhalten habe und welche seitdem nicht geheilt sei, oder an den noch älteren Schuft, der sich am Dockthore aufstellte, wo er fortwährend am Rande des Hungertodes stand und eine halbe Krone vorzeigte, welche ihm der große Lord Nelson gegeben habe „als er mit ihm auf der Victory diente" und der eher sterben, als dieselbe für Nahrungsmittel ausgeben wollte, „obgleich seit drei Tagen keine durch seinen gesegneten Mund gegangen wären."

Eben so wenig war ich durch die ebenso bedenklichen Personen zu verlocken, welchen man zu allen Stunden freien Eintritt in die Caserne gestattet, und die als hübsche Verkäuferinnen von parfümirter Seife, kölnischem Wasser, Balsam und dergleichen in das Zimmer kamen, man mochte sich ankleiden oder nicht und ihre kleinen Waaren auf die verführerischste Art ausbreiteten und in ihrem schönsten Englisch umrasirte und gelbschnäbliche Fähndriche zu einer Liebelei und Verschwendung ihres überflüssigen Geldes zu verführen suchten.

Eben so wenig ließ ich mich durch die klägliche Erzählung der sehr interessanten Frau anführen, die eben von Zwillingen entbunden worden war, gerade an dem Tage, wo ihr lieber Mann — Schluchzen — sich mit

dem letzten Detachement nach Calcutta eingeschifft und sie — heftigeres Schluchzen — ohne einen Pfennig zurückgelassen hatte, denn die nämliche Geschichte hatte ich auf die nämliche Art, von der nämlichen Engländerin, genau Wort für Wort, vor fünf bis sechs Jahren erzählen hören und sie hatte mir eine Tageslöhnung gekostet, und auf dieselbe Art machte ich kurzen Proceß mit allen Kindern Israel's, welche der Fluch aller neuen Ankömmlinge sind.

Wir sollten in dem Candahar absegeln, aber da er noch auf mehrere Wochen hin nicht den Fluß hinabkonnte, so erhielten wir den Befehl, alle für eine lange Seereise und eines noch längeren Aufenthalt's in einem tropischen Klima nothwendigen Vorbereitungen zu treffen.

Man wird bald die einförmige Langweiligkeit und die Beschwerde des Garnisonlebens an einem solchen Orte, wie Chatham, müde, da jeder Tag dem vorausgegangenen so außerordentlich ähnlich ist. Im Dienst giebt es die unaufhörlichen Runden, welche vor und nach jeder Mahlzeit durch die Casernenzimmer gemacht werden müssen, die Besuche der Kranken im Lazareth, der Gefangenen in den Zellen und Wachtstuben und selbst der Kinder in den Regimentsschulen, und die Stellung der üblichen Fragen: „ob es irgend eine Klage gäbe," und die Ausfüllung eines langen Berichtes von Unsinn, der niemals beachtet wird, und so vergeht der Tag bis das Signal zum Verlesen und zum Auslöschen der Lichter und Feuer, den ermüdeten Subalternofficier für die

Nacht befreit. Die Dock- und Garnisonwachen sind einander gleich, eine Quelle des Aergernisses wegen der Menge nutzloser Befehle, welche befolgt werden müssen, denn da Chatham eine große Militair-Schule ist, so wird aus allem so Viel und so Schlimmes als möglich gemacht, aber diese Beschäftigungen erhalten Manichfaltigkeit durch die Fechtübungen in leinenen Jacken, Morgens an der Sporenbatterie, Exercierübungen an den Linien, gelegentlich ein Feldmanöver vor dem General und allen Stutzern und Schönen von Kent, dem in die Luftsprengen eines Sandforts hinter Brompton und der Erstürmung des hübschen Dörfchens Gillingham am 18. Juni, unter Staubwolken von den steinigen Straßen und Kreidefeldern, mit Liebeleien, kalten Pasteten, Sherry und gekühltem Champagner zwischen den Flintensalven, um die Beschwerden des Krieges zu mildern und den britischen Truppen, deren Scheinkämpfe an diesem blutlosen Orte jeder Zeit in der gänzlichen Niederlage des Proviantbataillons und aller vier Compagnie-Depot's endigen, neuen Muth einzuflößen.

Dann giebt es die Grafschaftsbälle und die unaufhörlichen Abendgesellschaften in der Nachbarschaft, wo man die nämlichen tanzenden Mädchen, die nämliche „Tapisserie" und das nämliche leichtfertige Geschwätz und die nämliche Klasse vollkommener kleiner Koketten antrifft, welche in allen großen Garnisonsstädten im Ueberfluß vorhanden sind. Wir ließen es uns auch an Sommerabenden auf der Terrasse wohl sein, während die Musik

Digitized by Google

nach Tische spielte, und dann gab es Austernschmäuse, und Billardpartien zu allen Stunden der Nacht, wir ritten nach Maidstone hinüber und speisten mit den Dragonern, wir spielten Ball auf den Linien, wir fuhren auf dem Flusse in Booten und verbrachten gar manche müssige Stunde mit Flaniren auf dem Hammondplatz unter Läden, welche die schlauköpfigsten Juden halten, die jemals den Namen Israels zu einem Schimpfworte unter Christen gemacht haben.

Diese Läden sind einander alle fast ganz gleich, indem die Fenster, Ladentische und Regale mit Ausrüstungen für Bombay, Madras und Bengalen, Amerika, die afrikanische Küste und Westindien — mit Uniformen, Riemenzeug, allem was zur militairischen Ausrüstung gehört, vom Feldbett an bis zur Degenkoppel und vom Pompon bis zu einem Paar Sporen angefüllt sind, und dort stehen die Weiber und Töchter Israels mit buhlerischem Putz behangen, in bloßem Halse und bloßen Armen und wenden alle ihre Künste an und lächeln, um den unerfahrenen Subalternen zum Ankauf der kostspieligsten und nutzlosesten Artikel für die überseeische Reise zu verlocken, während ihre würdigen Verwandten, Moses, Aaron und Jacob auf ihren dreibeinigen Schemeln hinter der Glasthüre des Comptoirs horsten und mit den engen Herzen und spitzen Gesichtern, zwischen den Blättern ihrer eselsohrigen Handlungsbücher, immer bereit sind ein hübsches Geschäftchen, in Gestalt eines ehrlichen Wechsels gegen eine Vergütung zu machen, und dies ist sehr

freundlich von ihnen, da sie nur 50 Pfund gegen einen Wechsel von 90 Pfund, oder 90 Pfund gegen einen Wechsel von 150 Pfund, wie es eben trifft, vorstrecken.

Dies langweilte mich bald und ich sehnte mich von Herzen nach dem Tage, der uns eingeschifft sehen würde, wohin es immer den vornehmen Herren im Generalstabs-Quartier belieben würde uns zu schicken, bis eines Abend's — an einem Abend, welchen ich niemals vergessen werde, eine Veränderung in allen meinen Gefühlen eintrat und ich mit Furcht dem Tage entgegenblickte, wo der Candahar aus dem ostindischen Dock den Fluß herabkommen würde. Der Mai war unmerklich in den Juni übergegangen und wir hatten jetzt die erste Woche jenes köstlichen Monat's mit reinem, blauem Himmel und hellem, warmem Sonnenschein, wo der Fischfang, die Hirsch- und die Hühnerjagd in voller Blüthe stehen und Jagdhunde, Flinten und Spürhunde, Angelruthen und Netze sämmtlich in Bewegung gesetzt werden, wo sich der von der Sonne gebräunte Mäher über den üppigen Klee beugt, wo das Laub am dichtesten und reichsten ist, wo die Vögel in ihren Blätterverstecken Nester bauen und sie mit Harmonie erfüllen und wo die Erde nach dem kurzen Sommerregen ihren wohlriechendsten Duft entsendet.

Nun also, um zu verständlicherer Prosa herabzusteigen — an einem jener Tage, wo der wellenlose Medway und seine sandigen Ufer in der unbewölkten Sonne glänz-

Digitized by Google

ten, lieferte unser Regiment, das der Königin, sämmtliche Wachen für die Garnison und die Werfte, und da ich zufälliger Weise den Befehl über das Thorpiket hatte, so führte ich es wie gewöhnlich bei Sonnenuntergang nach der Barriere — jenem massiven, gewölbten Thore — in den dumpfigen und düsteren Werken, welche dem Soldatenkirchhof unmittelbar unter der hohen Sporenbatterie und der Landstraße nach der Stadt gegenüber liegt.

Gerade um diese Zeit rasselte eine sehr hübsche Equipage durch das Thor in die Casematten.

Es war jetzt neun Uhr, die Trommeln auf dem Hofe schlugen die Retraite und mein Corporal hatte angefangen, mit Hilfe von zwei Soldaten die Zugbrücke aufzuziehen. Dieser Umstand zwang den Kutscher, seine Pferde eine Minute anzuhalten, bis sie dieselbe wieder herabgelassen hatten, und als ich zufällig die Augen von der neuesten Nummer des Punch erhob, sah ich eine Dame aus dem Schlage der Equipage schauen, dessen Fenster niedergelassen waren.

Ihre Züge machten, obgleich ich sie in dem bleichen Dämmerlicht nur einen Augenblick sah, einen überraschenden Eindruck auf mich. Sie hatte jene reine Blässe, welche für so sehr aristokratisch gilt, ohne daß sie im Mindesten zu zart gewesen wäre; ihre Züge waren sanft, deren Ausdruck schön, ihre Augen tiefblau, aber deren Wimpern, wie die glatten Flechten ihres Haares, waren dunkel — fast schwarz. Sie trug das niedlichste weiße Krepphütchen und ich konnte eine sehr kleine Hand, die

von einem weißen und gutsitzenden Handschuh umschlossen wurde, auf dem Kutschenschlage ruhen sehen; aber in dem Augenblicke, wo ich meine Augen erhob, zog sie sogleich den Kopf zurück.

„Ich danke Ihnen, tausend Dank, guten Abend," sagte sie zu dem Corporal, der grüßend die Hand zur Mütze erhob, als die glänzende Equipage durch das Thor sauf'te, und ihre Stimme durchzuckte mich wie ein electrischer Schlag. Es war Cecil — Cecil Marchmont, o! ich würde jene liebe, süße Stimme unter zehntausenden erkannt haben.

„Bohle," sagte ich hastig zu meinem Corporal, „wem gehört die Equipage dort?"

„Ich weiß es nicht, Sir — aber sie kommt ziemlich oft durch die Stadt."

„Buff, Buff — holla, Buff, wo zum Henker bist Du?"

„Hier, Sir, hier," rief er, indem er mit einem Stück Steinkohle in der Hand aus dem Wachthause gelaufen kam und über meine Ungeduld verwundert aussah.

„Eile jenem Wagen nach und mache ausfindig, wem er gehört — schnell, Bursche, es ist kein Augenblick zu verlieren!"

Buff sprang über die Zugbrücke und lief die Straße hinab nach der Stadt zu, während die Soldaten in ihrer Arbeit des Aufwindens innehielten und ich die Schelme einander pfiffig zublinzeln sah, während der Corporal mit gedämpfter Stimme sagte:

„Das ist ein hübsches Frauenzimmer, die mit dem weißen Hute!“

„Ja, Tom — wir könnten einen langen Sommertag marschiren, ohne an einer hübscheren vorbeizukommen.“

In diesem Augenblicke kehrte Buff zurück.

„Nun,“ sagte ich voll Ungeduld, „hast Du es herausbekommen?“

„Nichts, Sir. — Niemand kennt ihn,“ antwortete der keuchende Buff, indem er eine Hand an seinen Livreehut erhob; „aber ich konnte sehen, daß eine Krone und ein großes Wappen auf dem Schlage waren.“

„Und wohin ist der Wagen gefahren?“

„Er ist links um die Ecke gefahren, Sir, gerade auf die Straße nach Dover zu.“

„Wie unglücklich, daß ich Dienst habe! Blaue Livree, nicht wahr?“

„Blau, Sir, mit weißen Aufschlägen. Einige der Herren an der Tafel fragen — werden vielleicht —“

„Danke, ja, danke, ja — ich werde morgen fragen.“

Fast unmittelbar darauf mußten wir die gewichtige Zugbrücke nochmals herablassen, um Fred Langley Einlaß zu gewähren, der herangaloppirte.

„Ah, Hilton! Du hast das Piket, he? Es ist ein reizender Tag gewesen, nicht wahr? Ich bin drüben in Maidstone gewesen und habe mit einigen von den leichten Dragonern gespeis't.“

„Gespeis't! Du mußt zeitig fortgeritten sein — denn das letzte Horn hat vor noch nicht mehr als zehn Minuten geblasen."

„Wir haben allerdings zeitig gegessen, denn ich habe heute Abend einen Boule mit de Lancy zu spielen und mußte bald fort. Der Graue hat mich in einer halben Stunde hierhergebracht — ein guter Traber — nicht wahr? das beste Stück Pferdefleisch in den drei Reichen. Mosthyn vom Dritten hat mir 200 Pfund für ihn geboten und ich denke, ich muß ihn ihm lassen, denn er kann nicht mit uns nach Candahar hinübersegeln."

„Bist Du an einer Equipage vorübergekommen, Fred?" fragte ich, als er seine gerühmte Graustute mit dem Sporn berührte, „braunen Schlag, blaue Livree und eine Krone?"

„Eine Krone — ja, sie rollte die Straße nach Dover entlang, hinter zwei schönen Pferden her."

„Die nämliche — hast Du das reizende Weib darin bemerkt?"

„O, Lady Montressor — allerdings eine große Schönheit und etwas von einer Kokette."

„Du kennst sie also?" fragte ich mit sinkendem Muthe.

„Ganz genau! Wenn ich eine Einladung zu ihrer nächsten Soirée bekomme, so werde ich Dich mitnehmen. Man trifft ein Paar hübsche Leute bei ihr und Du wirst natürlicher Weise gehen. Gute Nacht."

Er galoppirte hinein und ich kehrte in mein Gefängniß

oder Wachtzimmer zurück, denn dem Aussehen nach hat das Wachthaus für das Piket in Chatham mehr von ersterem, als von letzterem. Ich setzte mich bei dem Scheine des einzigen Commissariatslichtes, welches in einem schmutzigen, schwarzen, eisernen Leuchter auf einem nackten und unangestrichenen Tische stand, der, wie der staubige Rost und der Kamin, das Wachtbett und die harten hölzernen Stühle, einen so schneidenden Contrast mit meiner glänzenden Uniform bildete, nieder, um zu überlegen.

„Lady Montressor, so — so — sie ist also verheirathet und es war auch ein Kind im Wagen, ein hübsches, kleines, vierjähriges Mädchen, das ihr die Hand küßte und den Soldaten zulachte."

Ich bedachte voll Bitterkeit, daß ich schlimmer als ein Thor gewesen sei, als ich mich den traurigen aber köstlichen Träumen hingab, welche der unerwartete Besuch in Aikendean, die Erinnerungen des bejahrten Dominie und der Anblick so vieler alter, bekannter Gesichter in meiner Brust geweckt hatten. Es mischte sich einiger Aerger mit diesem vorgeblichen Bedauern und doch empfand ich ein kurzes Gefühl der Befriedigung, daß sie sich so gut verheirathet habe, denn die Worte des Dominie hatten mich in ein Labyrinth furchtbarer Vermuthungen geführt. Dann kam mir der kalte Verstand zu Hilfe und das leise Gefühl des Verdrusses verschwand gänzlich, denn ich bedachte, daß die arme Cecil nicht gewußt haben könne, daß ich seit sechs Jahren im Dienste Ihrer Majestät stehe — oder selbst, daß ich noch im Lande der

Digitized by Google

Lebenden sei; wir hatten Beide das liebliche Dörfchen Aikendean im nämlichen Jahre verlassen und einander zu gleicher Zeit aus den Augen verloren.

Nun — ich werde mit Fred zu ihrer Soirée gehen — sie wird mich so verändert, wie ich durch einen sechsjährigen Dienst in Indien und diesem Säbelhieb über den Backen bin, in der Uniform nimmermehr erkennen. O, ja — ich will gehen, um Gelegenheit zu haben zu sehen — was ich sehen werde, wenn ich dort bin.

Digitized by Google

Siebentes Kapitel.

Blanche Palmer.

Die Zeit schwand dahin und ich sah von dieser Dame oder ihrer Equipage Nichts wieder; Fred konnte mir keine Auskunft geben, ob der Mädchenname der Lady Montressor — welche die Wittwe eines der reichsten Barone in Kent war — Cecil Marchmont gewesen sei, und es fiel mir kein einziges Mal ein, die Nase in Burke's Pairie zu stecken, um das Räthsel zu lösen. Ich versuchte es, sie aus meinem Geiste zu verbannen (oder mich zu der Ueberzeugung zu bringen, daß ich mich geirrt habe), indem ich eine verzweifelte Liebelei mit einer der anziehendsten Schönen der Garnison anfing.

Ihr Vater war ein ehemaliger Etwas — Niemand wußte, was — aus London. Er hatte sich ungefähr eine Meile von der Straße nach Gravesend, über Stroud

Digitized by Google

hinaus, eine schöne Villa gebaut, eine liebliche Wohnung mit schönen, alten Linden davor und dem klaren, blauen, schlängelnden Medway dahinter; sie war rings von einer Veranda von Gitterwerk umgeben, welches mit dem dichtesten Geisblatt durchflochten war, und bildete den schönsten Ort auf der Welt für eine Liebelei en passant zwischen den Figuren einer Quadrille oder den Pausen einer Polka, denn der ehemalige Bürger war unschuldig genug, um der Garnison in jenen prächtigen Zimmern, deren mit Glasthüren versehene Fenster auf den Fußboden besagter Veranda gingen, einige glänzende Soiréen zu geben.

Nun war Miß Blanche Palmer, meine damalige Flamme, in jeder Hinsicht anziehend; aber besonders in Beziehung auf Geldbeutel und Person, denn sie war schön, glänzend und in so hohem Grade gebildet, als es nur französische und englische Gouvernanten zu Wege bringen konnten. Sie ritt mit Leichtigkeit, tanzte mit Grazie und hatte einen bedeutenden Vorrath des niedlichsten Geplauders, war in Byron und Moore tief belesen und erfahren in der Kenntniß der Musik und des Drama's, sowie des Mysticismus und aller anderen Ismen des Tages. Sie hatte die weißeste Hand, den niedlichsten Fuß und die dicksten Flechten schönen, schwarzen Haares, welche jemals einen göttlichen weiblichen Kopf geschmückt haben; dabei war sie stolz, gebieterisch und ein wenig sarkastisch, aber dann war sie, wie Langley sagte, „ein Kanzlei-Gerichtsmündel — eine

Vierzigtausendpfünderin, mit einer endlosen Menge von Kohlenminen irgendwo in den Binnenlandsgrafschaften."

Billets zu den Bällen in Rochester, Bouquet's, neue Musikalien, neue Novellen, Bulwer's, Dickens' und Lever's neueste Romane wurden von mir jeden Tag durch Mr. Buff geschickt, den ich in eine neue Livree der glänzendsten Art kleidete, um den alten Cithybewohner zu blenden, und Popkins von unserem Regiment, der ein wenig Flöte blies und ein unschuldiger, gutmüthiger Bursche war, verballhornte mit Hilfe des Musikmeisters einen munteren irischen Jig zu einer abscheulichen Polka, bei welcher außer ihm Niemand Tact halten konnte. Diese ließen wir schön stechen, drucken und dedicirten sie der Miß Blanche Palmer und den Officieren des Regiment's der Königin.

Diese ungereimte, gemeinschaftliche Dedication machte einen großen Eindruck auf den alten Bürger, der uns in Folge derselben eine großartige Soirée gab. Sämmtliche Officiere der Marinedivision und des Interims-Bataillon's waren zugegen, während ein Paar Husaren von Maidstone herüberritten und gegen zwölf Uhr ankamen, wie „um zu sehen, was es gäbe." Wie gewöhnlich bei Gesellschaften in Chatham gab es eine beträchtliche Beimischung unbärtiger Fähndriche, die eben zu ihren Depots gestoßen waren, abgenutzte Capitaine und alte Burschen, welche aus den drei Präsidentschaften zurückgekehrt waren und so gelb aussahen, wie das Tropenklima, und Leberbeschwerden, oder so abgezehrt, wie ein in Hong-

Digitized by Google

Kong aufgelesenes Fieber oder die Cholera sie machen konnte.

Die ganze Villa war geöffnet, aus allen Fenstern strömte ein Lichtmeer und das Speisezimmer glich (da es Juni war) der schwarzen Höhle in Calcutta. Alle Soupers gleichen einander — Gelee's und Eis — Champagner, Knackmandeln und Schmeicheleien, Sherry, kaltes Geflügel und Courschneiderei — Unsinn und Erröthen, die ganze Scene war außerordentlich aufregend und etwas geräuschvoll, denn ich erinnere mich der hilflosen und verblüfften Miene des ruhigen alten Bürgers, der am Ende seiner gastfreundlichen Tafel saß und den Sturm von Heiterkeit betrachtete, der um ihn wüthete.

Meine Liebelei mit Blanche war jetzt auf einem gefährlichen Punkte angelangt, denn wir hatten kleine Zerwürfnisse und Streitigkeiten, welche stets wieder beigelegt wurden. Sie hatte von mir ein goldenes Armband — eine Schlange, die sich in den Schwanz biß — sowie ein Medaillon mit einer Locke von meinem Haar angenommen, und der alte Palmer hatte mich etwas eindringlich gefragt, ob ich „ein ältester Sohn" sei oder nicht. Hierauf hatte ich mit gutem Gewissen bejahend geantwortet, und von Langley und O'Flannigan erfuhr ich, daß er versteckte Fragen über den Betrag meines Vermögens gestellt habe.

„Vermögen," sagte Fred, indem er die Handschuhe anzog und seiner Tänzerin, einem hübschen Mädchen, das nach der Belagerung an der Abendtafel roth im Gesicht

und welk in der Kleidung aussah, den Arm reichte, „er hat nicht viel eigenes Vermögen — aber er hat ungeheure Erwartungen.“

„Aha — das habe ich mir gedacht — ein hübscher junger Mann!“ sagte der alte Palmer, indem er seine großen einfältigen Augen aufriß und seinen kahlen Schädel polirte.

„Jedermann hat einige Aussichten — aber er ist der beste und glücklichste Bursche im ganzen Regiment der Königin.“

Langley ging mit Miß Letty Howard (eine größere Kokette, als die kleine Letty, war noch nie in weißen Musselin gehüllt und eine schönere Büste, als die ihrige, wurde noch nie von einem Spitzenkragen umschlossen), fort, und hierauf schickte der Vater Blanche's, der das Gewicht der Lobsprüche Fred's fühlte, einen Diener ab, um mir sagen zu lassen, daß er „mit mir Wein trinken“ wolle.

„Frank,“ flüsterte Langley, als er bei mir vorüberging, „wenn der Marschbefehl nicht bald kommt, so wirst Du Dich in einer Patsche befinden, mein Junge. Der alte Palmer hat nach Deinen Aussichten gefragt.“

Ich glaubte, daß Fred scherze und nahm meine muntere Unterhaltung mit Blanche wieder auf, die zwischen mir und de Lancy von unserem Regimente saß, einem vollendeten Zierbengel, der Perlenringe über seinen weißen Glacehandschuhen trug und, wie ich überzeugt bin, Blanche außerordentlich lästig fiel.

Digitized by Google

„Wer ist jenes hübsche Mädchen bei Langley?“ fragte ich.

„Meine Freundin Letty — Letty Howard — ein sehr liebes Mädchen,“ antwortete Blanche, indem sie mir ihren Handschuh zum Zuknöpfen hinhielt.

„Aha! sie geht mit ihrem Bruder bei den Gelben nach Indien,“ lispelte de Lancy, „sie ist in ausgezeichneten Händen und deshalb werde ich sie nicht stören. Fred kann den ganzen Byron und die Blumensprache auswendig, er versteht sich vortrefflich auf die Courmacherei und das Süßholzraspeln. Apropos, Miß Palmer, haben Sie Ihren Bruder gekannt?“

„Dieses Zimmer ist drückend heiß,“ sagte Blanche, die plötzlich roth wurde und die Frage unbeachtet vorübergehen ließ, „Mr. Hilton, ich ersticke beinahe.“

„Die Veranda ist gerade hinter uns — und die Nacht ist außerordentlich schön,“ sagte ich, indem ich ihr meinen Arm bot, „ist Ihnen ein kleiner Spaziergang gefällig?“

„Ich danke Ihnen,“ sagte sie mit dem holdesten Lächeln, als ich eine weiße Spitzenmantille auf ihre blendenden Schultern legte und sie auf die Veranda hinausführte, wo Langley, Popkins und mehrere Andere von unserem Regiment sich bereits mit verschiedenen Damen unterhielten.

An jenem Abend sah Blanche in der That sehr schön aus! Sie war ganz in weißen, mit den kostbarsten Spitzen besetzten Musselin gekleidet und ihr Schmuck be-

Digitized by Google

stand aus Perlen, die einen schlagenden Gegensatz mit der Schwärze ihres prächtigen Haares bildeten, durch welches sie geflochten waren.

Es war ein lieblicher Sommerabend; im Westen zauderte noch ein rother Schimmer und hauchte die breiten Gewässer des Medway an, der sich aus dem grünen, fruchtbaren Hochland der englischen Landschaft herabschlängelte, bis er fast zu unseren Füßen zu fließen schien und dorthin strömte, wo die Lichter von Rochester flimmerten und wo die Schatten seines hohen, mächtigen Thurmes und seiner stattlichen Brücke auf die sternenhelle Fläche des Flusses fielen, der dort mit unglaublicher Kraft und Schnelligkeit fließt.

Der Wein, den ich vor dem Abendessen zu mir genommen und die Zahl der Rundtänze, welche wir nach demselben gemacht hatten, vereinigten sich, um mir einigen Schwindel zu verursachen, aber ich fühlte, daß jetzt die Zeit gekommen war, wo ich Blanche eine Liebeserklärung machen mußte, und doch hatte ich die Ueberzeugung, daß ihr selbst, wenn sie nicht gemacht wurde, sicher das Herz nicht brechen werde, da ich jetzt mit ihr die nämliche Art Liebelei getrieben hatte, welche Gascoigne von den Büchsenschützen, Jack Lumley von den Füsilieren, Howard von den Gelben und andere, deren Namen unserer Tischgesellschaft sämmtlich bekannt waren, früher nach einander getrieben hatten, und diese abkühlende Ueberlegung veranlaßte mich, mit ihr noch eine

Tour auf der Terrasse unter den alltäglichsten Gemeinplätzen zu machen.

Ich war überzeugt, daß sie, trotz ihrer kleinen Anlage zur Koketterie, eine ganz tadellose Frau abgeben würde (wie die Frauen in den indischen Niederlassungen sind), und daß jene endlose Menge — von Kohlenminen, von welchen Fred Langley sprach, eine sehr angenehme und erfreuliche Beisteuer zur Kasse eines Subalternen gewähren würde; aber Officiere heirathen nicht gern Frauen, die zu Garnison-Schönen geworden und deren Namen an einem Officierstische (natürlich in aller Unschuld), genannt und mit denen der Tänzer eines halben Dutzends Regimenter in Verbindung gebracht worden sind, und dann, wie Jemand irgendwo mit großer Wahrheit sagt: „wir können lieben und glauben innig zu lieben, und doch eine andere finden, an die sich unsere Herzen inniger anschließen und in der wir aufgehen, als ob jedes nur die Hälfte wäre und der anderen Hälfte bedürfte, um ein vollständiges und harmonisches Ganzes hervorzubringen." Diese Ueberlegungen, sowie die Geschichten von O'Flannigan, dem Capitain unserer Grenadiere, oder „wie sie beinahe Gascoigne von den Jägern geangelt hatte," der neulich an der Alma gefallen ist, und auch „wie Howard von den Gelben in ihrer Gunst gestanden habe, ehe er nach Tilbury ging," brachten uns zum zweiten Male an die Veranda, und obgleich ich ihren Fächer und ihr Bouquet trug, ihre Mantille zurechtlegte und ihr Braceler an dem weißesten Arme und ihren Handschuh

an die niedlichste Hand befestigte, so fesselte mir doch noch immer die Unentschlossenheit die Zunge und ich ließ alles Das ungesagt, was die schöne Blanche nur zu augenscheinlicher und gerechter Weise von mir erwartete. Wir gingen wieder in den Tanzsaal und versenkten uns bei der Musik unseres Corps (eines der besten der Armee), wieder in das wirbelnde Gedränge; aber während des Restes jener Nacht (oder vielmehr jenes Morgens), konnte ich bemerken, daß Blanche etwas kalt und verdrießlich gegen mich und mehr zum Kokettiren mit O'Flannigan und anderen geneigt war, als ich sie je zuvor gesehen hatte.

„Nun," sagte Langley, als wir in seinem Hundekarren nach Hause fuhren, „was ist in der Ecke jener hübschen Veranda vorgegangen, unzweifelhaft etwas Angenehmes — he? Du hast natürlicherweise einen Antrag gemacht und bist an den Papa Palmer verwiesen worden?"

„Nein," antwortete ich kurz, denn ich war etwas unzufrieden mit mir.

„Nein? — he — was den Geier! nach der schönen Auskunft, welche ich dem Alten gegeben habe? Du bist mir für die Skizze, welche ich ihm von Deiner Familie und Deinen Aussichten gegeben habe, ein Dutzend Flaschen Wein schuldig."

„Ich fürchte, daß ich dieses Mädchen nicht liebe, Fred, noch irgend etwas Derartiges für sie fühle — und doch konnte ich mich nicht ohne gewisse Sentimen von ihr

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

trennen. Sie ist schön und äußerst gebildet, aber — aber ich fürchte, ich bin nur von ihr geblendet worden."

„Aber die Kohlenminen, mein Junge — bedenke die Kohlenminen."

„Ich bin ein großer Thor gewesen, daß ich so weit gegangen bin."

„Aber das Mädchen ist sehr liebenswürdig, Frank!"

„Und würde mir in mancher Hinsicht Ehre machen."

„Und dem Regiment der Königin natürlicherweise," sagte Langley, als wir den Howard'splatz entlang fuhren und links nach der Caserne abbogen. „Deine Bedenken sind gerade die nämlichen, welche Lumley von den Füsiliren und Jack Howard von den Gelben vor Dir gehabt haben."

„Hol' der Geier Lumley und Howard von den Gelben!" sagte ich ärgerlich, „gerade daß ich ihre Namen fortwährend mit dem ihrigen zusammen nennen höre, stürzt mich in diese unmännliche Unentschlossenheit."

„Sie würde in Indien in jeder Stadt zwischen Moultane und Madras alte Freunde und Anbeter finden."

„Ich sah sie bis an die Schläfe erröthen, als jener pfiffige Schlingel, de Lancy, Howard gegen sie erwähnte."

„Schönes Mädchen, seine Schwester! Ich wollte sie hätte die Kohlenminen, und ich will Hundert gegen Eins wetten, daß sie mit uns im Candahar hinübersegeln würde; aber ernstlich gesprochen und im Vertrauen, Frank," sagte er, als wir an der Barriere des Pikethauses vorüberflogen, am Casernenthore abstiegen und

nach der Officiersterrasse hinaufgingen, „ziehe Dich so gut Du kannst aus dieser Geschichte. Der Marschbefehl wird bald ankommen und wenn wir marschiren, so sei überzeugt, daß Du, wie Andere vor Dir, über der Liebelei, die mit einem Anderen angefangen werden wird, vergessen wirst. Das 18. Regiment Königliche Irländer rückt von Canterbury ein und die hübsche Blanche wird bald getröstet werden. Das sind nicht die Frauen, die wir heirathen, Frank. Ich möchte eine solche Frau wie Lady Montressor bei dem Regimente sehen. Sie würde allerdings eine Ehre für dasselbe sein. Gute Nacht — wir wollen morgen unsere Karten bei dem alten Palmer abgeben und in Upnor frühstücken."

„Lady Montressor," murmelte ich, während mir der stets wachsame Buff nach meinem Zimmer vorleuchtete. „Ich weiß nicht, ob mich dieser Name von meiner kurzen Liebe für Blanche heilen oder mir lehren wird, sie aufrichtig zu lieben."

Digitized by Google

Achtes Kapitel.

Ein Heirathsantrag.

Nach der Abendparade des folgenden Tages ritt ich mit Fred Langley nach Palmer's Villa hinüber, wo wir unsere Karten abgeben wollten; wir hatten nicht die Absicht mehr zu thun, aber als mir ein Diener sagte, daß der alte Herr auf der Eisenbahn nach London gefahren und daß Miß Blanche zu Hause sei, blieb ich einen Augenblick unentschlossen stehen und stieg dann ab, während mich Fred lachend und mit den Augen blinzelnd verließ und nach Chatham zurückgaloppirte, da er einem Wettrudern bei Upnor Castel beiwohnen mußte, wo wir acht ausgesuchte Leute von unserer leichten Compagnie gegen acht Seesoldaten von der Division von Chatham gestellt hatten und wo wir ihnen an jenem Abend eine glänzende Niederlage beibrachten.

Ich wurde in den hintern Salon geführt, aus welchem eine Thüre in das reich gefüllte Gewächshaus führte.

Digitized by Google

Blanche war nicht dort um mich zu empfangen, und durch die halb herabgelassenen Vorhänge des vorderen Zimmers konnte ich noch einige Spuren der gestrigen Abendunterhaltung bemerken. Ich hatte noch keine Minute gewartet, als ich Stimmen im Gewächshause hörte, dessen Glasthüre zugemacht war, aber durch dieselbe sah ich Blanche und ihre Freundin und Plaudergefährtin Letty Howard langsam herankommen, denn sie pflückten jede einen Strauß der prächtigen Blumen, welche auf den steinernen Gestellen zu beiden Seiten des Ganges wuchsen — Gestelle, von welchen Langley, der die ganze Blumensprache auswendig kannte, für mich und andere, die in diesen orientalischen Gebräuchen weniger erfahren waren als er, gar manchen reizenden Liebesbrief in Bildern zusammengestellt hatte.

Blanche trug ein sehr hübsches Baregekleid, dessen Falten sich in anmuthigen Wogen zierlich um ihre schöne Gestalt legten, ihr schwarzes Haar war auf die einfachste Weise geflochten, sie sah kokett schön aus und lächelte von Zeit zu Zeit auf die freundliche und kunstreiche Weise, welche allen jenen hübschen Frauen gemeinsam ist, die ihre ganze schlechte Laune für Brüder, Dienerschaft und Gatten, wenn sie solche haben, aufsparen.

Blanche sagte etwas über den Fähndrich Popkins vom Regiment der Königin und dann lachten sie laut.

„Der kleine Popkins ist so einfältig schüchtern!“ sagte Letty.

„Eine seltene Eigenschaft bei einem Londoner!“ setzte

Blanche hinzu, indem sie ihren Strauß mit einem weißen Bande umschlang.

„Aber ein unfehlbares Zeichen der Unschuld.“

„Eine noch seltenere Eigenschaft,“ sagte Blanche, „aber man sollte immer gegen einen geübten Courschneider auf der Hut sein.“

„Wie Frank Hilton? — nicht wahr?“ sagte Letty mit ihrem kunstreichen Lächeln, „wie er einen beim Walzer umschlingt!“

„Still,“ sagte Blanche spröde, „sei nicht impertinent, Letty, sonst bekommst Du den hübschen Strauß nicht; wenn Du Deinen Anbeter Popkins einfältig, anstatt schüchtern genannt hättest, so würdest Du der Wahrheit näher gekommen sein.“

„Der arme Mr. Popkins walzt mit so großer Feierlichkeit und Ernsthaftigkeit.“

„Wie kannst Du Dich mit einem solchen Geschöpf abgeben, wenn Männer, wie Montague, Hilton und Langley hier im Quartier liegen.“

„Meiner Treu, Blanche, er ist des Gewinnens werth, sein Vater ist so reich wie ein Jude.“

„Ich möchte einen solchen Liebhaber eher verlieren als gewinnen, einen mopsnasigen und weißköpfigen Fähndrich!“

„Aber er ist *sehr* reich und ich will durchaus eine Equipage haben — der Wittwengehalt der Mama ist so klein, aber in meinen Herzen gefällt mir der junge Fred Langley besser.“

Digitized by Google

„Und mir Hilton — er ist mir der Liebste im ganzen Regiment der Königin! o, wir werden das Regiment schwer vermissen, wenn es abmarschirt!"

„Aber hast Du meinen armen Bruder Jack von den Gelben ganz vergessen?"

„Das habe ich nicht," sagte Blanche und ihr Lachen hörte auf, „aber der unverschämte Bursche scheint mich vergessen zu haben, seitdem er mit jenen Commando nach Tilbury geschickt worden ist."

„Mein Bruder hat ein hübsches Vermögen, theure Blanche, und die besten Aussichten, wogegen ich glaube, daß Dein Hilton arm ist und Cupido und die Armuth haben sich niemals gut mit einander vertragen, aber ich bitte um Verzeihung, daß —"

„Und für was?" fragte Blanche etwas scharf.

„Da Du Dich gestern Abend auf seinen rechten Arm lehntest, so glaubte ich, daß Ihr möglicherweise verlobt sein könntet."

„Keineswegs, theure Letty," antwortete Blanche, indem sie ihre hübsche Nase in ihren Strauß steckte; „ich werde mich mit dem Heirathen nicht übereilen, ehe ich etwas sehe, was der Mühe werth ist. Man kann heirathen, wenn man Lust hast."

„Und hast Du meinen Bruder Jack über Deine Liebelei mit Hilton vergessen?"

„Das habe ich nicht — wie ich Dir sage, Mädchen."

„Ich glaube, daß Dich Beide lieben."

„Aufrichtig?" fragte Blanche mit scharfer Betonung.

Digitized by Google

„Nun — ich glaube es — soweit die Aufrichtigkeit unter den Rothröcken reicht. Wir wollen um Kopf und Bild werfen, wen Du nehmen wirst, wenn sie Beide einen Antrag machen.“

„Warum nicht den heirathen, der ihn zuerst stellt? Aber das ist herrlich! wirf Du für mich, Letty, bitte, und wir wollen sehen, wer in die köstlichen Kohlenminen fallen wird, über welche Lumley von den schottischen Füsilieren am Officierstische so viele unverschämte Witze machte, nachdem ich ihm einen Korb gegeben hatte.“

Letty nahm einen Kronenthaler aus ihrem Geldbeutel und balancirte ihn auf den Fingerspitzen und sie war so voll Fröhlichkeit und Munterkeit, daß sie in diesem Augenblicke sehr schön und anziehend aussah.

„Das Bild der Königin wird für Deinen schottischen Liebhaber sein und der heilige Georg für meinen armen Bruder Jack, der sich im Fort von Tilbury zu Tode langweilt.“

Die glänzende Krone flog in die Höhe und klirrte beim Niederfallen auf dem Marmorpflaster des Gewächshauses.

„Das Bild, ich wette um eine Guinee!“ rief Blanche, indem sie darauf zusprang und in die Hände klatschte.

„Es ist wirklich der Kopf,“ sagte Letty lachend, „aber ich verzweifle noch nicht an Jack's Glück. Ich würde Dich als Schwägerin so sehr lieben, und wir würden so prächtige Soiréen ersinnen, solche Picknicks, und Wettfahrten —“

Digitized by Google

In diesem Augenblicke steckte der Schuft von einem Bedienten, der mich vermuthlich vergessen hatte, seinen gepuderten Kopf durch die untere Thüre des Gewächshauses und gab Blanche meine Karte auf einem silbernen Teller, worauf sie sofort die Falbeln ihres Baregekleides ausschüttelte, ihre Haare glatt strich und ihr süßestes Lächeln herauf beschwor, um mich zu begrüßen. Blanche flüsterte Letty etwas zu, worauf diese das Gewächshaus durch die untere Thüre verließ, stieg die Stufen herauf und trat in den Salon, wo ich — der ich durch das Gespräch, welches ich halbgezwungener Weise hatte mit anhören müssen, keineswegs geschmeichelt worden war — von einem Fauteuil aufstand, und die Zeitungen weglegte, welche mein Auge durchflogen hatte.

Die gewöhnlichen Complimente und das unvermeidliche und nichtssagende, „ich hoffe, daß Sie durch das Tanzen am vergangenen Abend nicht ermüdet worden sind," ein Paar scherzhafte Bemerkungen über die Liebeleien und die wahrscheinlichen Eroberungen, welche wir bemerkt hatten, wurden bald beseitigt. Wir kamen nach und nach auf andere Gegenstände und ich ergriff ihre Hand. Wenn ich mich der Freude erinnerte, welche Blanche zu erkennen gegeben hatte, als der Vorschlag er leichtsinnigen Letty, ihrem Bruder noch eine Hoffung zu gewähren, mir ihre Gunst zusprach, wenn ich etrachtete, wie heiter und schön sie aussah, wenn ich berlegte, daß ich ein so blendendes Geschöpf vielleicht blos r die Förmlichkeit, um es anzuhalten, haben könne —

Digitized by Google

ein warmherziges Mädchen, (wie ich hoffte) das an mir hängen und mich lieben würde, wo ich auf Erden keine anderen mir bekannten Verwandten hatte, so muß ich gestehen, daß ich mich vollständig geneigt fühlte, mein Schicksal mit dem ihrigen zu vereinigen und ihr mein Herz zu Füßen zu legen, und indem ich die Schönheit ihres freundlichen Lächelns, die Rundung ihrer weichen Wange, mit welcher die dicken Flechten ihres parfümirten Haares einen so großen Gegensatz bildeten, und ihr verführerisches und glänzendes Wesen betrachtete, so wurden der Spott am Officierstische von solchen Gecken, wie de Lanch und die aufrichtigeren Rathschläge solcher aufrichtigen Freunde, wie Fred Langley, über dem Zauber des Ortes, der Stunde und der Person Blanche's, völlig vergessen und nach langem Zaudern und einigen jener gespannten Pausen, welche nur das Klopfen des Herzens ausfüllt, sagte ich ihr, wie ich sie liebe — wie innig ich sie liebe!

Sie hörte mich schweigend und mit einem süßen, zweifelhaften und abgewendeten Lächeln an — denn ach! zu Viele hatten ihr das nämliche gesagt, als daß das Geständniß sie jetzt beunruhigt hätte, aber sie leistete nicht den geringsten Widerstand, als ich einen Perlenring von ihrem Finger zog und ihn durch einen der meinigen ersetzte — und dabei auf ihre Hand den Kuß drückte, den ich noch nicht auf ihre Wange zu übertragen wagte, denn der verspottete Popkins hätte in diesem Augenblick nicht schüchterner sein können, als Frank Hilton.

Digitized by Google

Ich hielt mich nachher nicht lange mehr auf und mein Pferd wurde an die Thüre gebracht.

„Adieu, Frank," sagte sie. Es war das erste Mal, daß sie mich so nannte und mein Herz schlug schnell.

„Adieu, theuerste Blanche, — ich werde Sie bei der Revue sehen — unser Regiment wird auf dem rechten Flügel stehen."

„Und Sie werden für unseren Wagen einen guten Platz in der Nähe des Salutirpostens aussuchen."

„Den besten womöglich. Fahren Sie durch die Caserne und am St. Mary-Wachthause vorüber, um das Gedränge zu vermeiden und ich werde einen guten Platz für Sie besorgen. Werden Sie den geschlossenen Wagen nehmen?"

„Zu dieser Jahreszeit? o nein — den Phaeton mit den isabellfarbigen Ponnies — ich werde selbst fahren."

„Dann werde ich Sie leicht erkennen —"

„Ja — Adieu, Lieber."

Sie warf mir aus dem Fenster des Salons eine Kußhand zu, als ich den Abhang hinab ritt und in die Allee von Georginen und Gebüsch einbog, welche zu der Straße nach Stroud führte, und als ich über die lange Brücke von Rochester trabte, hoffte ich, daß ihre lieben, blauen Augen mich noch immer beobachteten.

Ich mußte jetzt die Laufgräben gegen den alten Palmer eröffnen, auf den, wie ich fürchtete, Buffs glänzende Liveree und Plüschhosen und Langley's schöne Voll-

Digitized by Google

blutstute einigen Eindruck gemacht hatten, welche ich alle Tage ritt, als ob sie mir gehöre, denn Fred hatte mehrere schöne Pferde und ließ mir die Auswahl unter seinem Stall, während er außerdem noch so freundlich war, meine großen Aussichten im günstigsten Lichte darzustellen und Buff (für den die Köchin des alten Palmer eine Vorliebe gefaßt hatte.), blieb keineswegs hinter ihm zurück, wie sich der Leser leicht denken kann.

Digitized by Google

Neuntes Kapitel.

Der Officierstisch.

Ich fand keine Gelegenheit Langley zu sagen, was ich gethan hatte, da ich ihn nicht eher sah, als bis wir uns Abend's am Officierstische trafen, und dann befanden wir uns an verschiedenen Enden des Saales.

Die Wettfahrt auf dem Flusse bis nach Upnor hinab und die Soirée des alten Palmer mit ihren unausbleiblichen Liebeleien, bildeten den Hauptgegenstand der Unterhaltung während des Essens und unter vielen Spötteleien, Abgeschmacktheiten und Scherzen wurden die Namen der Hälfte der Damen auf zehn Meilen in der Runde vor den Ohren Buffs und zehn bis funfzehn anderer Soldaten in Livree ohne Rückhalt genannt.

„Was ist — oder war der alte Palmer?“ fragte O'Hara.

„Vermuthlich ein ehemaliger Käsehändler aus der City,“ lispelte de Lancy, der unerträglich eitel und ein

Roué war, „aber da ist Hilton — er ist immer dort und muß es am Besten wissen."

„Seine Tochter ist ein reizendes Mädchen," sagte Montague, der Lieutenant unserer siebenten Compagnie, „Popkins ist längst bis über die Hutschnure in sie verliebt gewesen. Du hast sie natürlicher Weise gestern Abend zum Tanzen aufgefordert, Phil."

„Ja," sagte Popkins, „aber als sie ihre Karte zu Rathe zog, fand sie sich bereits ein Dutzend Mal engagirt und sagte, ich solle sie immer wenigstens am Tage vorher engagiren."

Ich empfand sehr große Neigung, den spottsüchtigen de Lancy etwas auf den Kopf zu klopfen. Sein Vater hatte sich in Indien ein großes Vermögen erworben und war, nachdem er als Belohnung für seine, der Regierung geleisteten Dienste, die Pairswürde erhalten hatte, gestorben, indem er eine Gattin hinterließ, welche die corpulenteste und dabei die lustigste Wittwe in ganz Mayfair war. Von dem ehrenwerthen Jocelyn de Lancy will ich nur sagen, daß er einer jener ausschweifenden Burschen war, welche sich einbilden, daß das größte Vergnügen des Lebens darin besteht, große Summen im Billard und beim rouge et noir zu verlieren, jeden Streit, er mochte so abgeschmackt sein, wie er wolle, durch eine Wette zu entscheiden, jedem hübschen Frauenzimmer, welches er sah, nachzulaufen und jährlich mehrere Hunderte an Schauspielerinnen und Balletmädchen zu verschwenden, Fenster einzuwerfen und gelegentlich einen Polizei-

Digitized by Google

diener niederzuschlagen, starke Wetten beim Derby- od. St. Leger-Rennen zu haben, die Vorzüge jedes berühmten Pferdes in den drei Königreichen zu kennen und eine schöne Yacht in Cowes zu halten. Er glaubte, daß der Gipfelpunkt des menschlichen Glückes und der Eitelkeit dadurch erreicht werden könne, daß er einen vierspännigen, mit Damen gefüllten Gesellschaftswagen fahre, wobei sein Bedienter einen scharlachrothen Hut trug, und sein Freund, der ehrenwerthe Bill Boxley — der berühmte Gentleman-Reiter, hinten auf der Trompete blies, daß er um drei Uhr Morgens zu Abend esse, in der Zeit zwischen den Paraden eine Cigarre und Kaffee frühstücke, um acht Uhr zu Mittag esse, und die Nacht mit jeder Art von Thorheit durchbringe — dies war das Leben de Lancy's — und dies ist das Leben nur zu vieler von „Englands ehrenwerthen Herren." Ich überlegte eben, ob es der Mühe werth sei, auf seine Unverschämtheit über seinen gastfreundlichen Wirth etwas zu erwidern, als er gerade, wie mir ein Diener etwas Taubenpastete vorlegte, sagte:

„Es wird Dir leid thun, Hilton, zu erfahren, was meinem armen Hunde Albert zugestoßen ist — er hat heute früh unter meinem Pferde das Bein gebrochen und ich habe ihn in den Fluß werfen lassen. Es war ein ausgezeichnetes Vieh! hat vergangene Woche in neun Minuten hundert Ratten todtgebissen."

„Ah! — wie hoch war die Wette?"

„Ein rundes Hundert, das Bill Boxley gewann und

hierauf unterhielt mich de Lancy, der gemein genug war, Preiskämpfer zu patroniſiren und keine kleine Summe jährlich dabei verlor, daß er ſie einander zu Brei klopfen ſah (während ich die Taubenpaſtete verzehrte) mit einem treuen Bericht über einen Preiskämpfer, den er in London geſehen hatte, wo er mit auf den Rücken gebundenen Händen zum größten Entzücken vieler civiliſirter Engländer ſo und ſo viel Ratten in der Stunde mit den Zähnen erwürgt hatte. Ich ſah Langley, der zuhörte, mit etwas wie Verachtung gegen den Erzähler, lächeln, und ich brauche kaum zu ſagen, daß mir die frivole Unterhaltung um mich, da ganz andere Gegenſtände meinen Geiſt beſchäftigten, zur Laſt war.

„Biſt Du heute bei unſerem Kampfe gegen die Seeſoldaten und die Jäger geweſen?“ fragte Montague.

„Nein — weder bei der Ruderfahrt, noch beim Ballſpiel.“

„Tauſend ſchade,“ lispelte de Lancy, „der Fahrt auf dem Fluſſe kam nur das Ballſchlagen an den Linien gleich.“

„Ja, mit den Schützen,“ ſagte Popkins, „aber die meiſten von den Salzwaſſerburſchen waren ganz aus der Uebung, außerdem war das Terrain coupirt und die Fahrten ſchwierig.“

„Haſt Du gehört, wie die Wettfahrt des Prinzen von Wales Yacht-Clubs geſtern abgelaufen iſt, de Lancy?“ fragte der ehrenwerthe Mr. Morphew, ein Fähndrich, der eben bei uns eingetreten war.

Digitized by Google

„Ausgezeichnet gut! von Erith um die Chapmansspitze und wieder zurück, aber ich habe meine Yacht unter den Hammer gebracht. Sie hat vergangenes Jahr den goldenen Becher der Königin gewonnen."

„Und Du hast sie verkauft?" fragte der unschuldige Popkins, der gern das unbekümmerte Wesen nachahmte, welches nur für de Lancy paßte, „wie schade!"

„Zum Geier! Du glaubst doch nicht, daß ich sie mit im Candahar hinübernehmen kann — he?"

„Ich will sie kaufen," sagte Morphew, „wenn mein Uebertritt in die Garde gestattet wird."

Mr. Morphew war der Sohn eines anglo-irischen Pairs, dessen eigentlicher Name Murphy war und O'Flannigan, der ein ächter Irländer von der rechten Art war, hegte demzufolge tiefe Verachtung gegen unseren neuesten Zuwachs, der frisch von Cambridge zu uns gekommen war, und als er sagte:

„O'Flannigan, kann ich Dir etwas zureichen?" so antwortete der Capitain mit einem seiner unverschämtesten irischen Seitenblicke:

„Ich danke, Mr. Morphew, ich will Dich nur um eine jener gentlemennischen Murphy's auf den Seitenschüsseln bitten, welche niemals den Namen ändern."

Der fashionable Fähndrich warf ihm einen zornigen Blick zu und reichte ihm schweigend einen Kartoffel.

„Ein hübsches Mädchen das, mit dem Du beim alten Palmer getanzt hast, Montague," sagte de Lancy.

„O — ah — die Tochter des Dechanten — habe aber nur dreimal mit ihr gewalzt.“

„Nimm Dich in Acht, Montague,“ sagte Langley, „denn drei Rundtänze sind so gut, wie eine Verlobung — Laß den Wein weiter gehen, O'Flannigan.“

„Das Mädchen kommt vor Ziererei fast um,“ sagte Montague, der einer der verständigsten Männer am Tische war. „Der arme Popkins war tief verliebt (seht, er wird so roth wie sein Rock!) und doch ist sie nichts als ein Bündel von weißem Musselin und Spitzen und konnte nur von der Oper, der neuesten Novelle und dem neuesten Musikstücke sprechen. Ihr wäret zehn Meilen weit geritten, um sie mit Popkins Mazurka tanzen zu sehen, als die Arbeit des Abend's bereits heißer, als das Schnepfenschießen in Indien geworden war. Ich glaube, sie wollte Dir das Häkeln lehren, Popkins, nicht wahr?“

Die entrüstete Verneinung des Fähndrich's wurde dadurch unterbrochen, daß der Capitain unserer Grenadiere sagte, er habe ihren Bruder, der bei den König Irländern gestanden, im Hooghley ertrinken und lebendig von den Alligators auffressen sehen.

Dann fragte Jemand:

„Ist Lumley von den Füsilieren schon wieder vom Urlaube zurück?“

„Zurück!“ wiederholte O'Flannigan, „er hat ein jährliches Einkommen von 5000 Pfund geheirathet und genießt jetzt die Flitterwochen.“

„Ah so!“ lispelte de Lancy. „Die dauern auf dem

Lande gewöhnlich länger, als in der Stadt, er war entweder mit Letty Howard oder Blanche Palmer ernstlich verlobt, aber es nahm ein Ende, als sie einander überdrüssig wurden."

„Er zieht sich vom Dienste zurück, vermuthe ich," bemerkte Langley.

„Vermuthlich," sagte der Oberst, „ein hübscher Bursche, Lumley, habe ihn in Punnah recht gut gekannt, als wir im Orient waren."

(In Rücksicht auf das, was sich am Vormittage zugetragen hatte, war dies Alles für mich sehr angenehm zu hören).

„Nun," sagte Popkins, „ich will mich todtschießen lassen, wenn ich den Dienst für 5000 Pfund des Jahres aufgebe."

Phil Popkins, ein Londoner, war eine der gutmüthigsten Seelen von der Welt, denn er erlaubte dem irischen Capitain unserer Grenadiere sich fortwährend über ihn lustig zu machen, ihm Geld abzuborgen, seine Cigarren zu rauchen und den Kirschbranntwein zu trinken, welchen ihm seine Mutter von ihrer Villa bei Beckham-Rye schickte, und war außerdem einer jener gutmüthigen Menschen, die alle Beschwerde und Verantwortlichkeit von Picknicks und Ausflügen zu Wasser auf sich nehmen, die von einer unangenehmen Tänzerin auf die zierlichste Manier befreien, die dem Capellmeister sagen, welche Polka oder welchen Walzer man gern haben möchte, und mit der Mutter spazieren gehen, oder mit der Tante

von Missionsanstalten sprechen, wenn man die hübsche Tochter oder die kokette Nichte ganz allein für sich zu haben wünscht. Popkins war unschätzbar! er spielte die Flöte, war sehr sentimental und sang recht hübsch, aber meistens kriegerische Lieder; seine größte Schwäche war jedoch, daß er de Lancy nachahmte. Als es diesem daher einfiel, zwei Pferde zu loben, welche seinem Freunde Bill Boxley gehörten, so sagte Popkins unbesonnen:

„Ich will funfzig Guineen wetten, daß weder Lady Fanny noch Middleton eine Meile in der angegebenen Zeit traben können!"

„Abgemacht, mein Junge! ich nehme es an, doppelt, wenn es Dir beliebt," näselte de Lancy, und der arme Popkins, dessen größter Ehrgeiz darin bestand, für einen „Lebemann" (abscheuliche Phrase) zu gelten, sah sich am folgenden Tage genöthiget, den erfahreneren de Lancy eine Anweisung über den Betrag von einem halbjährigen Sold einzuhändigen.

Als eben Popkins im Begriff stand, sein unvermeidliches „Cigarren und Cognac" zu singen, erhoben sich de Lancy und Montague um fortzugehen, da sie eine Einladung hatten.

„Wohin?" fragte Langley, „warum verlaßt Ihr uns so zeitig?"

„Wir gehen zu den Lumley's — sie geben heute Abend eine Gesellschaft."

„Sind diese Mädchen noch immer am Markte?" fragte ein Officier, der vom 62. Regiment zu uns ge-

Digitized by Google

kommen war, „meiner Treu! sie kokettirten und liebelten und trabten hin und her, als ich vor acht Jahren auf der Reise nach Madras hier war.“

„Die Mädchen gefallen mir nicht halb, obgleich ich hingehe,“ sagte de Lancy, der stets anmaßend war, „sie angeln immer nach Männern, und wenn man sie ansieht, so schlagen sie die Augen nieder, als ob sie erröthen wollten, es aber nicht könnten.“

„Sie haben es kräftig versucht, den armen Popkins in's Netz zu locken,“ sagte O'Flannigan. „Habe ich Dich nicht dabei erwischt, wie Du heute das hübscheste kleine Billet auf das rosenfarbigste Papier schriebst, es als weißer Mann in das Feuer gesteckt und Dir das Leben gerettet, Popkins, Du undankbarer Sumpftreter?“

„Das ist tausendmal schade,“ lispelte de Lancy, „Du hättest es abgehen lassen sollen.“

Ich wurde aus einer Art Träumerei, in welche ich versunken war — wenn dies überhaupt in einem solchen Getöse und solcher Heiterkeit möglich war, durch die Stimme Langley's geweckt, der zu einem Officier neben sich sagte:

„Blanche Palmer ist wirklich ein sehr schönes Mädchen und hat Haare und einen Teint, um welchen selbst die Kaiserin Eugenie sie beneiden könnte, aber doch glaube ich nicht, daß sie mit Lady Montressor mit ihren schönen blauen Augen und ihrem unnachahmlichen Wesen verglichen werden kann. Sie war vorgestern Abend bei der Gesellschaft des Commandanten und sie und Blanche

ſtanden zweimal in der nämlichen Quadrille einander gegenüber. Ihre Art iſt ganz und gar verſchieden."

Ich fühlte mein Herz bei ſeinen Worten ſtillſtehen, denn ich war zu dem Commandanten eingeladen geweſen, aber der Dienſt hatte mich verhindert, hinzugehen und ſo verlor ich eine Gelegenheit, das große Räthſel zu löſen. In dieſem Augenblicke näherte ſich Fred's Bedienter, der in ſehr glänzende Livree gekleidet war, mit einem Präſentirteller, auf welchen ein ſehr kleines, mit weißem Siegellack verſchloſſenes Billet lag. Er öffnete es, las es und ſchob es mir über den Tiſch zu. Es war eine Einladung zu einer Converſation bei Lady Montreſſor am folgenden Abend mit einer Entſchuldigung wegen der ſpäten Einladung und der Angabe, daß es eine ganz unvorbereitete Sache ſei, und daß es ihr großes Vergnügen machen würde, wenn er einen Freund mitbrächte.

„Du wirſt natürlicher Weiſe mitgehen, Frank," ſagte Langley, indem er das Billet in die Schärpe ſteckte.

„Mit Vergnügen," antwortete ich, während ich mich mit klopfendem Herzen und einem Kopfe, der faſt wirbelte, vom Tiſche erhob, und die jetzt verlaſſene Terraſſe aufſuchte, wo ich lange eine Cigarre rauchend unter den alten Buchen umherſchlenderte, und an Blanche, meine Verlobung — meine alte Liebe für die holde, ſtille Cecil, meine Knabenjahre und die Aufgabe dachte, welche ich mir geſtellt hatte, nämlich den alten Palmer bei ſeiner Rückkehr von London, wohin er gegangen war, um einem Bürgerſchmauße beizuwohnen, zu belagern.

Digitized by Google

Zehntes Kapitel.

Die Revue — die isabellfarbigen Ponie's.

Den meisten Revuetagen unähnlich (welche das Schicksal zu Regentagen zu bestimmen pflegt) war der folgende Morgen, wo der Commandant an den Linien Inspection und Revue über uns abhalten sollte, einer der schönsten des Monats. Der Himmel war unbewölkt und ein kleiner Schauer, welcher vor Sonnenaufgang gefallen, frischte die Farbe des Sommergrases auf und entlockte der Erde Wohlgeruch.

Bently, unser Adjutant, war unwohl und bat mich, sein Amt zu übernehmen, indem er mir zu gleicher Zeit sein Pferd mit seiner Ausrüstung und den Holftern zur Verfügung stellte, aber Langley's Vollblutstute, das schöne Thier, welches einen so günstigen Eindruck auf unseren ältlichen Freund Mr. Palmer gemacht hatte, stand mir

Digitized by Google

noch immer zu Gebote. Der arme Bently, er ist seitdem in der Krim gefallen, aber ich erinnere mich, wie wir ihn zu necken und sein Befehlbuch „Bently's Miscellany" zu nennen pflegten.

Ich führte den Stab vor und stellte das Regiment auf dem Casernenhofe auf, von wo uns der Oberst auf der Straße ausmarschiren ließ, welche nach der Sporenbatterie, nach der St. Mary's-Wache und nach den Linien führt, wie jene ausgedehnten Befestigungen genannt werden, die eine große Strecke flachen Landes und Rasens einschließen. Diese Linien sind gut durch starke Wälle geschützt, casemattirt und verbalisadirt, und haben Zugbrücken, Ravelins und tiefe Gräben, welche Chatham (nach Portsmouth) zu einer der vollständigsten und regelmäßigsten Festungen in Südengland machen.

Das Schauspiel war unübertrefflich heiter und belebt, der Boden war durch fünfhundert Seesoldaten für uns frei gehalten worden, die von den Kolben ihrer Musketen auf den Zehen derer, die sich zu weit vordrängten, reichlichen Gebrauch machten. Der Commandant und sein Stab waren noch nicht erschienen, aber das Regiment wurde mit den Fahnen, dem Musikchor und den Sappeurs in der Mitte in Reih' und Glied, Gewehr beim Fuß gestellt, und das Commando „Los" gegeben. O'Hara saß zu Pferde an unserer Spitze, denn er war jetzt Oberstlieutenant, da sein Vorgänger (ein sehr alter in Pundschab schwer verwundeter Officier) sich durch den Verkauf seines Patent's zurückgezogen hatte, als wir den

Digitized by Google

Befehl erhielten, uns wieder für den Dienst im Auslande bereit zu halten.

Der Anblick des Regiment's der Königin war ungewöhnlich schön. Die Kleidung der Leute war ganz neu und ihre Beschnürung ebenso fleckenlos, wie ihr Riemenzeug, während die lange Reihe schwarzer Tornister so gleichförmig und gerade war, daß man einen langen Stab über die Spitze aller hätte weglegen können, ohne einen einzigen auszulassen, denn es schien, als ob sämmtliche Soldaten mit Armirung und Allem, wie Kugeln in der nämlichen Form, gegossen worden wären. Unser Musikchor war stark und prächtig und weiß mit rothen Aufschlägen bekleidet, seine Instrumente waren ganz neu und vom glänzendsten Messing. Wir hatten einen großen Tambourmajor, der eine prächtige Uniform mit einer Bärenmütze und scharlachrothen Feder, die (zusammen) fast drei Fuß hoch waren, trug. Popkins, der entzückt war, so viele Damen unter den Zuschauern zu finden, trug eine Fahne, und der ehrenwerthe Mr. Morphew die zweite.

Die helle Sonne eines Junimittags ergoß ihren ungetrübten Glanz auf jene ebene, aber reizende englische Landschaft, welche sich vor den Linien ausbreitet — eine lange Strecke fruchtbarer Felder mit dem hübschen Dorfe Gillingham, dem Medway mit seinen Schiffsrümpfen und der undeutlichen blauen Themse in weiter Ferne und auf die Menge glänzender Equipagen und buntgekleideter Damen, deren Hüte, Kleider und Sonnenschirme dem

Rande der Wiese das Aussehen eines langen, schimmernden Blumenbeetes verlieh. Es war ein Feiertag auf den Werften und diese, sowie Chatham, Brompton, Gillingham und Rochester hatten ihre Tausende zum Anschauen der Revue des Regiments der Königin, welches ziemlich beliebt war, vereiniget — daher war die Menge über alle Begriffe zahlreich und das Gedränge der Wagen und Pferde in der Nähe des Salutirpostens gefährdete das Leben aller Fußgänger. Es waren mehrere vierspännige mit Dragonern und Husaren von Maidstone, die sämmtlich Civilkleidung trugen, gefüllte Gesellschaftswagen da, und andere Theile des Feldes zeigten Fuhrwerke jeder Art — wie das Lied sagt —

„Whisky, Buggy, Gig, Hundekarren,
„Kabriolet und Tandem."

Revuen sind wie Bälle und Abendgesellschaften einander alle so ziemlich gleich, ich brauche daher den Leser nicht mit einer langen Beschreibung der gegenwärtigen zu belästigen.

Während ich die Ankunft des Generals und seines Stabes erwartete, zog ein Gedränge auf der äußersten Linken meine Aufmerksamkeit auf sich und ich sah zwei Marinesoldaten und mehrere Männer aus der Menge einen hübschen kleinen Phaeton zurückdrängen — und zwar ziemlich unceremoniös, und auf den ersten Blick bemerkte ich, daß er von zwei isabellfarbigen Ponie's gezogen und von einer Dame gelenkt wurde, die über ihren weißen

Digitized by Google

Crepphut einen blauseidenen „Häßlichkeitsverberger" trug; neben ihr saß noch eine Dame.

„Blanche, beim Himmel!" sagte ich, indem ich Fred's Stute die Sporen auf eine Art gab, welche sie sechs Fuß hoch springen ließ, und stürmte im vollen Galopp davon, um Miß Palmer gegen diese Rohheit zu schützen und für meine Nachlässigkeit um Verzeihung zu bitten: „Holla — Holla! was den Geier treibt ihr da," rief ich den Seesoldaten zu, „beim Fuß Gewehr — eingerückt — laßt den Zügel der Ponie's los, diese Damen sind Freundinnen des Regiment's."

Die Seesoldaten baten ehrerbietig um Verzeihung, und stießen ihre Musketen (ohne Barmherzigkeit) denen in die Rippen, welche mit ihnen gemeinschaftliche Sache gemacht hatten, um den kleinen Phaeton zurückzutreiben. Es war keine Zeit zu verlieren; ich ergriff den Zügel eines der Ponie's und brachte das Gefährte, die ganze Reihe von Equipagen entlang, gerade bis zum Salutirposten und schob es an die auffälligste Stelle, dann wendete ich mich zu der schönen Rosselenkerin mit dem blauen Schleier, um ein Wort — nur ein Wort der Begrüßung — zu sagen, als ich, wie soll ich mein Erstaunen, meine Verwirrung und meinen Schmerz beschreiben, nicht den leuchtenden, lächelnden Augen der Blanche Palmer, sondern dem ruhigen blassen Gesicht und der Trauer erfüllten Augen — Cecil Marchmont's, begegnete!

Für mich war es, als ob ein Gesicht aus dem Grabe zurückkäme. Ich saß einen Augenblick vor Zwei-

fel und Unentschlossenheit zitternd — wenn ein Zweifel möglich war — auf meinem Rosse, aber nachdem sie mir ihren Dank zugemurmelt hatte, übergab sie die weißen Zügel dem netten kleinen Tiger, welcher hintenaufstand und wendete sich an eine befreundete Dame, eine höchst glänzend aussehende Frau, die neben ihr saß.

Sie hatte mich nicht erkannt. Ich senkte die Spitze meines Degens und ritt zurück.

„Wenn es nicht Cecil ist, so ist die Aehnlichkeit wunderbar," dachte ich, als ich mich abwendete, und siehe da! auf dem andern Flügel der Linie erblickte ich, in eine dichte Masse von ländlichen Federkarren und antidiluvianischen Gig's der einfachsten Art Blanche Palmer's hübschen kleinen Phaeton, mit ihren gleichfalls isabellfarbigen Ponie's. Sie hatte mich diese ungewöhnliche Schaustellung mit dem Fuhrwerk der Lady Montressor machen sehen, während ich nur zu augenscheinlich nicht die geringste Notiz von ihr genommen hatte, das war allerdings eine Patsche!

„Was wird sie von mir denken," sagte ich laut.

Obgleich es für den dienstthuenden Adjutanten ganz unpassend war, auf diese Art und zu einer solchen Zeit umherzugaloppiren, so stand ich doch im Vertrauen auf meine genaue Bekanntschaft mit dem Oberst O'Hara eben im Begriff davon zu reiten, Blanche meine Entschuldigung zu machen und ihr eine gute Stelle in der Linie zu verschaffen, als ach! das Horn ertönte, ich zehn bis zwölf Dreimaster mit weißen Federbüschen über der Menge

Digitized by Google

tanzen sah, welche sich wie die Wogen des Meeres trennte, als der General (der vor einem glänzenden Stabe herritt), in scharfem Trabe heranritt und die Zügel ungefähr achtzig Schritte von dem Regimente anzog. O'Hara war jetzt zu Fuß vor der Linie, ließ die Colonnen sich öffnen und eben, als er den Befehl gab — „Generalsalut — präsentirt das Gewehr!" gelangte ich an meinen Platz.

Ein Blitz zuckte die Reihen entlang, als das Gewehr präsentirt wurde, die Officiere salutirten, die Fahnen wurden vor der Fronte geschwungen und unser prächtiges Chor spielte die Nationalhymne, während der alte General, Sir William W—, auf dessen Brust die Großkreuze des Bath-, des Guelphen- und des Thurm- und Schwertordens, nebst einer Menge von Medaillen funkelten, den dreieckigen Hut erhob und sein ehrwürdiges Haupt fast bis auf die Mähne seines Pferdes vorbeugte.

Die Gewehre wurden geschultert, die Colonnen geschlossen und O'Hara stieg zu Pferde, dann kam die Inspection, während das Musikchor die merkwürdige Polka spielte, welche uns und Blanche Palmer, nach der ich kaum einen Blick zu werfen wagte, dedicirt war, dann defilirten wir in offenen Compagnie-Colonnen im Geschwindschritt und Parademarsch und führten alle die verwickelten Bewegungen einer regelmäßigen Revue aus — indem wir uns auf alle möglichen Arten aufstellten, zu Jedermanns großen Entzücken Compagnieweise und in

Peloton's feuerten, und so marschirten und contremarschirten, so feuerten wir und deployirten uns — und feuerten wieder unter Dampfwolken zwei Stunden hinter einander, und ich dankte dem Himmel, als die ganze Geschichte vorüber war, denn obgleich ich keinem in der Kenntniß meiner Pflicht nachzustehen glaube, so war doch die Verwirrung meiner Gedanken so groß, daß ich den einfältigsten und abgeschmacktesten Adjutanten abgab. Ich hatte den Signalhornisten des Obersten niedergeritten, drei der wichtigsten Feldstandarten umgebrochen, mehrere Körbe Pfefferkuchen umcurbettirt und so viele Versehen gemacht, daß ich O'Hara fast um den Verstand brachte und der alte General, als er dem Regimente zu „der Art, wie es seine Pflicht gethan u. s. w." seine Complimente machte, bemerkte, daß er nie einen Adjutanten ein so unlenksames Pferd, wie das meine, habe reiten sehen.

Wohin ich mich wendete, erblickte ich nur das bleiche Gesicht und die traurigen Augen Cecil Marchmont's; ich meine — der Lady Montressor! mein Geist wurde von seltsamen und stürmischen Gedanken erfüllt und die Frage „kann es wirklich Cecil sein?" schwebte mir immer auf der Zunge und im Herzen. „Aber was nützt es jetzt?" fügte ich hinzu, wenn ich an meine Verlobung mit der armen Blanche dachte, die ich allem Anscheine nach heute so schmählich vernachlässigt hatte, und das schien sie auch zu denken, denn eben als ich im Casernenhof abstieg, steckte mir ihr Tiger, ein hübscher kleiner, in einen

Digitized by Google

grauen Oberrock, Kniehosen, Stiefeln und Gürtel gekleideter Bursche, ein augenscheinlich in der Eile auf ein Blatt eines Notizbuches mit Bleistift gekritzeltes Billet in die Hand.

„Billet von Miß Palmer, Sir," sagte der junge Hasenfuß, indem er seinen bordirten Hut berührte — „eine kleine Ruthe, die für Sie in's Salz gelegt worden ist, glaube ich." Es lautete folgendermaßen:

„Theuerster Frank!

„Was soll — was kann Ihr heutiges Betragen bedeuten? Ist dies die Art, wie Sie mich zu lieben und zu schützen beabsichtigen? Kommen Sie augenblicklich und entschuldigen Sie sich! Sie haben die Equipage der Lady Montressor deutlich genug gesehen — warum also die meinige nicht? O, es war eine so große Beleidigung — und noch dazu vor jenen abscheulichen Lumley's! Ich bin wirklich sehr erzürnt und Sie werden das heute Abend in Gillingham finden u. s. w.

„Blanche Palmer."

Ich schickte sofort Buff mit einer angemessenen Antwort und dem schönsten Bouquet, welches er auftreiben konnte, zu Pferde ab. Ich würde dieselben selbst überbracht haben, aber der greuliche General mußte durch die Zimmer der Soldaten begleitet werden, wo er ihre ganzen Kleidungsstücke, Hemden, Bürsten u. s. w. mit der Genauigkeit eines Taxators inspicirte.

Digitized by Google

„Es freut mich, daß Du gegen Lady Montressor so aufmerksam gewesen bist," sagte Fred Langley, als diese Pflicht vollbracht war, „ich habe mit Vergnügen gesehen, wie Du ihr eine so ausgezeichnete Stelle neben dem Commandanten und dem Stabe gegeben hast."

„Fred, bitte, sage mir, wer ist diese Lady Montressor?"

„Eine reizende junge Wittwe — eine Menge Geld und eine schöne Besitzung. Ich würde mich lieber bei ihr anlegen, als bei Blanche Palmer."

„Geschmackssache, mein lieber Junge," sagte ich trocken.

„Ihr Gemahl, der seit vier Jahren und darüber in der Kathedrale von Rochester liegt, hat ihr einen Wittwengehalt von 10,000 Pfund hinterlassen."

„Und sie ist Wittwe — ah, mein Himmel, wenn es am Ende doch Cecil wäre!"

„Was?" fragte Fred verwundert.

„Wer ist sie vor ihrer Heirath gewesen?"

„Irgend Jemand's Tochter im Norden."

„Der Norden, Fred, das ist ein unbestimmter Begriff. Ihr Engländer nennt Yorkshire den Norden, und wir in Schottland setzen ihn noch weiter hinauf."

„Weiß auf Ehre nicht — bist Du verliebt? wir werden uns heute Abend nach ihr erkundigen — aber erinnere Dich, daß Blanche Palmer in Gillingham sein wird."

Ich hatte kaum einen Augenblick zur Ueberlegung übrig, und vielleicht war es ein Glück, denn meine Pflich-

Digitized by Google

ten als dienstthuender Adjutant füllten meine Zeit vollständig bis zum Zusammentreffen am Officierstische aus, wo der Commandant und der Garnisonsstab mit uns speis'ten, so daß der Abend bedeutend vorgerückt war, ehe wir die Tafel verließen; Langley und ich entschuldigten uns jedoch und schlichen uns fort, legten die letzte Hand an unsere Toilette, und da der Abend schön war, so gingen wir durch die Linien — nur drei Viertelstunden weit — nach Gillingham, in dessen Nähe das schöne alte Herrenhaus der Lady Montressor lag. Mir schlug mein Herz wegen des Ausganges der bevorstehenden Vorstellung, während wir uns demselben näherten.

Das Herrenhaus lag zwischen alten Gebüschen und war gleichfalls sehr alterthümlich und hatte Rundbogenfenster und zusammengedrängte Essen, die Mauern waren, wie gewöhnlich in England, von Ziegeln, und die Ecken und Schwellen von Sandstein, aber da der dichte Epheu um das Thor von geschnitztem Eichenholz und bis zu dem hohen Giebel hinaufkletterte, so gab dies dem alten Hause ein ehrwürdiges und freundliches Aussehen, und man sagt, es sei der Sommeraufenthalt des letzten katholischen Primaten von ganz England gewesen, von dessen älteren erzbischöflichem Palaste man die verfallenen Grundmauern nicht weit davon noch sieht. Das Haus lag angenehm auf einer Erhöhung, welche auf der einen Seite die Aussicht auf die Themse und den Medway mit ihren Ufern von reichem Weideland gewährten und auf der anderen auf das reinliche und hübsche Dörf-

Digitized by Google

chen Gillingham (welches hauptsächlich von Personen bewohnt wird, die sich aus dem Dienste auf den Werften zurückgezogen haben), und dessen Fort, welches von König Karl I. zur Vertheidigung des Flusses erbaut wurde — jedoch ohne großen Nutzen, wie die Holländer zur Zeit seines Sohnes bewiesen — und dessen alterthümlichen Hafen, der, ehe England sich zu Großbritanien ausdehnte, ein Ort von einiger maritimen Wichtigkeit war, als Chatham in seiner Kindheit lag und nur einen Haufen kleiner Hütten — das Cett-ham der Sachsen bildete.

Digitized by Google

Elftes Kapitel.

Lady Montressor.

Wir wurden (nach der unvermeidlichen Ceremonie in einen hübschen, kleinen Sprachzimmer Kaffee zu trinken,) durch eine mit Eichenholz getäfelte und mit bunten Ziegeln gepflasterte Halle, hinauf in das äußere Gesellschaftszimmer geführt, dessen Atmosphäre von Parfüms und dem Dufte von Pastillen gefüllt war und wo sich die Gesellschaft bereits fast vollzählig versammelt hatte und sich in Gruppen unterhielt, oder zum Zeitvertreib sich mit Büchern, Kupfern und kleinen Kunst- und Bijoutrie-Artikeln beschäftigte. Das Pianoforte stand offen, eine Dame saß auf dem Musikfessel und neben ihr eine zweite, welche die Saiten einer prächtigen Harfe probirte und erklingen ließ. Auf den ersten Blick erkannte ich in ersterer Blanche Palmer, in einem reichen, gelben, schwarz beschnürten Satinkleide, Farben, welche sehr schön zu ihrem glänzenden Teint und ihrem herrlichen dunklen

Digitized by Google

Haare paßten. Die andere war Letty Howard, ganz in schneeweißem Musselin gekleidet. Neben ihr stand ein Officier, in Uniform mit gelben Aufschlägen und einem Kopfe voll wohlgekräuselter Haare. Dies war Letty's Bruder — Howard vom 3. Gelben oder ostkentischen Regiment.

Eine Anzahl hübscher Frauen, welche wir jeden Abend, seitdem wir in Chatham eingerückt waren, an verschiedenen Orten getroffen hatten, und verschiedene Officiere in voller Uniform, nebst ein Paar anständig aussehenden Männern in Civilkleidung, bildeten die Gesellschaft.

„Da ist Lady Montressor," flüsterte mir Langley zu, indem er mich beim Arme nahm und mich schnell durch die Flügelthüre führte. Ich fühlte mich schwindlich, verwirrt, höchst unglücklich und wagte kaum die Augen zu erheben, denn ich glaubte, daß sowohl die Cecil's, als auch die Blanche's auf mir ruheten.

„Lady Montressor," sagte Fred in seinem höflichsten Tone, „erlauben Sie mir, Ihnen meinen Freund, Frank Hilton, von unserem Regimente vorzustellen."

„Es freut mich außerordentlich, Sie zu sehen Mr. Hilton, und ich hoffe, ich werde Sie recht oft in Gillingham haben," antwortete die Dame mit sehr freundlicher Stimme, aber in sehr nichtssagender Weise. Von der kleinen Hand und dem Arme vom fleckenlosesten Weiß, welchen sie gegen mich ausgestreckt hatte, erhob ich mit bebenden Herzen die Augen zu denen der Lady

Digitized by Google

Montressor; es war eine schöne Frau mit höchst ausdrucksvoller Gestalt, im Alter von ungefähr dreißig Jahren, aber es war nicht Cecil Marchmont! Ich war wie vom Donner gerührt, hatte aber keine Zeit zur Ueberlegung übrig, da sie sofort hinzusetzte; „ich bin Ihnen tausend, tausend Dank schuldig, mein theurer Sir, für die große Güte, womit Sie heute meinem Wagen einen so guten Platz verschafft haben. O, die Revue war reizend!"

„Dank — o Lady Montressor, Sie sind mir keinen schuldig! (allerdings keinen, wenn sie Alles gewußt hätte).

„Ich weiß nicht was meine Freundin und ich ohne Sie hätten anfangen sollen sollen, Mr. Hilton — es war gar zu freundlich!"

Ich verbeugte mich — erzwang ein süßes Lächeln für diese Veranlassung und wunderte mich im Geiste, wer ihre Freundin sei.

„Und Chatham gefällt Ihnen?" Ihre Augen funkelten fortwährend, und sie zeigte beim Sprechen ihre schönen Zähne.

„Ob es mir gefällt — o außerordentlich."

„Natürlicherweise — wie allen jungen Officieren."

„Außer denen in den interimistischen Bataillonen, welche die Garnisonsgaleeren-Sclaven sind," sagte Howard über seine Schulter blickend. „Ah, wie geht es Dir, Hilton — freut mich, Dich wieder zu sehen."

„Und die kentischen Mädchen sind, wie Sie wissen,

Digitized by Google

die hübschesten in ganz England. Miß Palmer sitzt am Clavier."

Mit dieser Bemerkung (welche besagte Mädchen Sorge tragen, gegen Alle zu machen, die mit ihnen tanzen oder ihnen die Cour schneiden), entfernte sich unsere Wirthin mit ihrem freundlichen süßen Lächeln, ihren funkelnden Diamanten und dem rauschenden, weißen Atlas, um einen später Angekommenen auf eben so warme Weise zu begrüßen, wie sie mich empfangen hatte. In ihrem Gesichte konnte ich nur geringe, wenn überhaupt eine Aehnlichkeit mit Cecil entdecken. Sie war eine größere und dunklere Person mit schärferen Gesichtszügen und einer größeren Anlage zum reizendsten embonpoint, als ich mir bei Cecil denken konnte.

Ich drehte mich durch dies Alles verwirrt um und wollte Fred Langley um einige Aufklärung bitten, aber er hatte eine schöne Freundin mit langen Locken entdeckt, und da er glaubte, daß er mich, nachdem er mich unserer Wirthin vorgestellt hatte, völlig los sei, so führte er mit ihr in einer Fensternische eine sehr lebhafte Unterhaltung. Eine Conversation ist gewöhnlich im besten Falle eine einfältige Sache, und hält besonders für junge Leute, keinen Vergleich mit einer gutgewählten Tanzgesellschaft aus. Bei Lady Montressor gab es Alles, was anziehen konnte. Die Gesellschaftszimmer waren nach indischer Art prächtig möblirt, die Wachslichter auf den Krystalleuchtern und vergoldeten Kronleuchtern ergossen einen Lichtstrom auf die reichen Uniformen und Epaulet-

Digitized by Google

ten, die vielen schönen Frauen mit herrlichem Teint, die vor Vergnügen und von Juwelen strahlten und deren angenehm modulirtes Stimmengesumm von den lärmenden Courschneidereien — dem Schauspiel der Lustigkeit und Ausgelassenheit — dem Getöse und der Verwirrung des Speisesaales des alten Palmers so verschieden waren.

Ich näherte mich jetzt Blanche mit sehr reuiger Miene, obgleich keineswegs erfreut, Howard von den Gelben so geschäftig um sie zu sehen, da unsere drei Namen an jenem schwatzsüchtigen Orte fortwährend mit einander genannt worden waren, aber er wendete sich mit pfiffigem Lächeln ab, als ich mich dem Pianoforte näherte, auf welchem sie eins jener unverständlichen musikalischen Kunststücke spielte, von denen heut zu Tage alle wohlerzogene Leute entzückt zu sein vorgeben, so daß alle unsere guten, alten, schottischen und englischen Melodien völlig ausgeschlossen und „aus dem Hause verbannt" sind; ich machte ihr mehrfache Entschuldigungen für mein Versehen am Morgen, und obgleich sie recht gut wußte, daß es in Folge der großen Aehnlichkeit ihres Phaetons und ihrer Ponie's mit denen unserer Wirthin nur wenig bedurfte, so war sie doch Kokette genug, mich keiner anderen Antwort zu würdigen, als eines leisen Nickens ihres hübschen Kopfes oder eines Zuckens ihrer weißen Schulter, indem sie ihr Gesicht abwendete, um das Lächeln zu verbergen, welches dasselbe mit Grübchen schmückte, und sie spielte schweigend ihr Stück zu Ende, während ich ihr die Blätter umwendete.

Digitized by Google

Bei dessen Schluß und nachdem das übliche leise Beifallsummen erfolgt war, erhob sie sich vom Pianoforte und schob die Hand zutraulich durch meinen dargebotenen Arm, um mir zu zeigen, daß sie mir verziehen habe.

„Nun, Frank," sagte sie, „Sie müssen heute Abend sehr gut und aufmerksam gegen mich sein und so Ihre öffentliche Beleidigung und grausame Vernachlässigung von heute früh wieder gut machen."

„Theure Blanche — ich habe bereits so oft das Bedauern ausgedrückt, welches ich über mein einfältiges Versehen empfinde."

Ich war nicht wenig stolz auf sie. Sie war unwidersprechlich das schönste Frauenzimmer im Gemache und die herrlichsten Diamanten funkelten an ihrem Busen und an ihrer Stirn. Sie übertraf unsere Wirthin bei weitem außer im Styl, denn es lag ein gewisses unnachahmliches Etwas in der Haltung der reizenden Wittwe, welches Blanche trotz ihrer ganzen Lieblichkeit nicht erreichen konnte. Miß Palmer genoß den Ruf, ungeheuer reich zu sein, man sagte außerdem, daß sie meinetwegen dem armen Jack Howard von den Gelben einen Korb gegeben habe, aber es schien nicht, als ob Jack's Herz deswegen gebrochen sei, denn er war nach Fred Langley der heiterste Mann im Zimmer.

Jetzt kam ein gewisses deutsches Musikstück — ein Quartett in Vorschlag, und die Damen wurden alle der Reihe nach gefragt, wer es singen könne, aber es fanden

Digitized by Google

sich nur drei, nämlich Lady Montressor, Blanche und ihre Freundin und Plaudergefährtin Letty.

„Wie heißt die Composition?" fragte ich.

„Ich will mich hängen lassen, wenn ich es weiß," sagte Langley, „aber ich möchte tausendmal lieber einen Walzer mit der kleinen Letty Howard machen. Sehr langweilig alle diese Art Dinge — es steht mir ganz und gar nicht an."

„Wie verdrießlich!" sagte Lady Montressor, indem sie mit ihrer Lorgnette noch einen Blick über die Damen warf, „wir brauchen nur noch eine Stimme und ich habe es mir fest vorgenommen, daß wir dieses Stück heute Abend aufführen."

O'Flannigan, der eben hereingekommen war, erbot sich, sein Möglichstes auf Irisch zu thun, aber außer Letty Howard wollte Niemand sein Anerbieten benutzen. Während der jetzt folgenden Pause bemerkte die ehrenwerthe Mrs. Howard, eine sehr hochmüthig aussehende alte Wittwe, die eine höchst eigenthümliche Haube und ein reiches, schwarzes Kleid von außerordentlichen Umfange trug, zu unserer Wirthin:

„Vielleicht singt ihre schottische Gouvernante deutsch."

„O ja, wirklich bewundernswürdig — eben so wie französisch und italienisch, aber —"

„O, dann ersuchen Sie sie doch hereinzukommen, um die jungen Damen zu begleiten."

„Ich glaube nicht, daß sie die Einladung gern sehen wird," sagte Lady Montressor zaudernd, „sie ist sehr

schüchtern und zurückgezogen, und vermeidet stets die Gesellschaft."

„Natürlicherweise, es ist nicht mehr als schicklich, daß sie es thut — obgleich einige von diesen jungen Personen unausstehlich vorwitzig sind. Ich bin niemals im Stande gewesen eine für Letty's kleine Schwester länger, als ein Vierteljahr zu behalten und häufig nicht einmal so lange; wie glücklich sind Sie doch, Lady Montressor? ich trage stets Sorge, daß meine Gouvernante womöglich sehr viel nützt."

Lady Montressor, eine höchst liebenswürdige Frau, zauderte noch immer, und alle Damen wendeten sich zu ihr.

„Bitte, bringen Sie das Mädchen herein," fuhr die zudringliche Wittwe mit einer hochmüthigen Neigung ihres kurzen, dicken Halses fort, „das heißt wenn Sie es nicht für eine zu große Ehre für sie halten."

„Ach mein Himmel — nein, sie mißverstehen mich gänzlich," sagte unsere Wirthin, indem sie schnell klingelte, worauf ein Diener erschien. „Machen Sie meine Empfehlung an Miß — (ich hörte den Namen nicht) und sagen Sie ihr, John, daß ich es für die größte Gefälligkeit halten werde, wenn sie mich bei einem Quartett begleiten wolle, da wir es ohne sie nicht ausführen können."

Der Mann verbeugte sich und verschwand.

Die Damen vertändelten mit den Tastenklimpern die Zeit am Clavier, während die arme Gouvernante sich

Digitized by Google

auf diesen Befehl — denn die Einladung war nur ein Befehl, in wie milden Worten er auch gegeben wurde — ohne Zweifel in Verfassung setzte, vor so vielen glänzenden Gästen zu erscheinen.

„Es setzt mich in Erstaunen, daß Sie eine schottische Gouvernante behalten," fuhr Letty's widerwärtige Mutter fort.

„Und ich habe eine schottische Dame dasselbe Erstaunen gegen eine andere darüber aussprechen hören, daß Sie eine englische hielten," antwortete Lady Montressor mit Lächeln.

„Aber ihr abscheuliches Patois! Es wird Ihr kleines Mädchen ganz verderben."

„Ich bin anderer Meinung gewesen," sagte Lady Montressor kalt; „und außerdem verläßt mich das arme Ding in zwei Tagen, um mit dem Farnham-Castle nach Indien zu segeln, wo sie eine einträglichere und ich hoffe bessere Stelle erwartet, denn sie ist mir immer eine liebe und zärtliche Freundin gewesen. Mein kleines Mädchen geht auf zwei Jahre in ein französisches Kloster."

„Höre, Frank," sagte Langley, während wir in das anstoßende Zimmer gingen, „Du kannst Dir nicht denken, wie schmerzlich mir eine solche Ausstellung, wie wir sie jetzt haben sollen, ist. Auf Ehre, ich möchte lieber einem Musketenfeuer gegenüberstehen, als einen Augenblick in den Schuhen dieser Gouvernante sein. So ausgestellt zu werden, und noch dazu auf die Veranlassung der alten Mutter Howard!"

„Eine verwünschte alte Squaw," sagte Popkins.

Digitized by Google

„Ich stimme Dir bei, Langley," sagte Montague, der ein hübscher Bursche mit tiefen, gedankenvollen Augen und fest geschlossenen Lippen war, „Hilton, ist es nicht ein seltsamer Widerspruch in unserer Natur, daß wir bei aller unserer gerühmten Menschlichkeit und Civilisation ein gebildetes Frauenzimmer wählen, damit es unsere Kinder auf den Weg bringt, den sie gehen sollen, und von ihr erwarten, daß sie ihnen die höchsten Grundsätze der Ehre, des Zartgefühl's und der Moral einflöße, und daß wir sie, wie Mrs. Howard, als eine in Allem unter uns stehende Person behandeln."

„Sage nicht wir, Montague," erwiderte Langley, „denn ich habe meines Wissens niemals Kinder gehabt und Du darfst glauben, daß ich, wenn ich eine Gouvernante hätte, sehr freundlich gegen sie sein würde."

„Natürlicherweise, wenn sie jung und hübsch wäre," setzte O'Flannigan hinzu; „das würde ich auch, und meiner Treu', ich werde mir eine Gouvernante nehmen, sobald ich heirathe. Ich hatte einen Onkel, der so ungeheuer freundlich gegen eine war, daß er mit ihr rein durchging und nie wieder Etwas von sich hören ließ."

„Ich will Euch eine Geschichte erzählen, wie schurkisch einer der Dragoner von Maidstone dieses arme Mädchen behandelt hat," sagte Fred. „Ich habe sie von Howard gehört, der sie von seiner Schwester Letty erfahren hatte, und bei dieser Angelegenheit hat sich Jack, trotz seinen gebrannten Locken und seiner Eitelkeit, auf das Edelmüthigste benommen!

Digitized by Google

„Vergangenes Jahr gab Lady Montressor eine glänzende Soirée und bestand darauf, daß ihre Gouvernante, für welche sie große Freundschaft hegt, zugegen sein sollte, und da das Mädchen ungewöhnlich hübsch ist, so zog sie eine Anzahl lustiger Bursche an; aber sie ist stolz und zurückhaltend genug für eine Herzogin. Aber dies sind für gewisse Männer eher noch weitere Anlockungen. Unter denen, die mit ihr tanzten, befand sich ein gewisser Gardedragoner, den sie in früheren, und wie es scheint glücklicheren und besseren Tagen gekannt hatte. (Jack Howard hat mir die Geschichte ganz gut erzählt.)

„Die Thränen traten ihr in die Augen, als sie ihn mit der ganzen Wärme und Freundlichkeit eines redlichen Herzens begrüßte, denn sie hatte ihn in früheren Tagen gekannt, wo sie eine Heimath besaß und er ein geehrter und willkommener Gast im Hause ihres Vaters gewesen war, und sie glaubte, daß derjenige, der niemals eine bittere Stunde gekannt oder den Stachel der Armuth und der Demüthigung gefühlt hatte, bei diesem Zusammentreffen das Nämliche empfinden werde, wie sie.

„Aber es verhielt sich anders, denn dieser Gardist war ein erfahrener Wüstling und kalter Weltmann, und wenn er Zufriedenheit über das Zusammentreffen mit ihr zu erkennen gab, so war es, weil sie sich in niedrigeren Umständen und in Armuth befand, was sie eher zur Verfügung solcher Männer, wie er war, stellte. In früheren Zeiten war er ihr Liebhaber gewesen und zweimal abgewiesen worden, aber dennoch schlug ihm ihr Herz wie

Digitized by Google

einem Freunde entgegen, und als sie sein Gesicht erblickte, erschien es ihr als ein Strahl aus der Heimath — als das Gesicht eines Freundes — eines Bruders, unter alle den kalten, die sie nicht kannten oder denen sie nur als eine von dem Geldbeutel und dem Dienste Anderer abhängige Person bekannt war. Nun, unser Gardedragoner erneuerte seine Bekanntschaft und kam oft nach Gillingham herüber — so oft in der That, daß Lady Montressor Miß Marchmont rieth —"

„Marchmont!" wiederholte ich athemlos, da ich ein Gefühl des Erstickens im Halse fühlte und eine furchtbare Ahnung in mir aufstieg „und sein Name —"

„Fetlok — der ehrenwerthe Charles Fetlock — ein stutzerhafter Dummkopf und großer Freund de Lancy's von unserem Regiment," sagte Montague.

„Miß Marchmont erhielt den Rath, gegen die Bewerbungen eines solchen Menschen auf der Hut zu sein, wenn nicht seine Absichten streng redlich seien, wo sie dann für ein Mädchen in ihrer Lage der Berücksichtigung werth sein würden. Aber sie bebte jetzt vor ihnen zurück, wie sie in besseren Zeiten gethan hatte. Fetlock bat sie um Gelegenheit zu einer Erklärung, und sie hatten in diesem Zimmer hier eine Zusammenkunft.

„Mit großer Grausamkeit und keinem geringen Aufwande von Schlauheit stellte er ihr alle Demüthigungen, die wirklichen und eingebildeten Unannehmlichkeiten ihrer Lebensstellung, sowie die Wahrscheinlichkeiten eines freundlosen Alters und einer Armuth, deren Tiefe, Folgen oder

Digitized by Google

Ende Niemand voraussehen könne, vor, und verweilte dabei, bis es ihm künstlich gelungen war, ihren Geist mit unbestimmten aber furchtbaren Befürchtungen zu erfüllen, während er dem armen Mädchen eine Fluth von Thränen entlockte.

„„Was wünschen Sie, daß ich thun soll, Capitain Fetlock — was rathen Sie mir zu thun?““ fragte sie. „„Sie haben mich gekannt, als ich eine glänzende und glückliche Heimath besaß, wo ich alleinige Gebieterin war und als ich noch meinen Vater hatte, der mich liebte und schützte. Seien Sie jetzt der Freund, der Sie damals waren und lehren Sie mir, wie ich den Gefahren und Kümmernissen entgehen kann, die Sie voraussagen.““

„„Kommen Sie mit mir, Cecil — kommen Sie in meine Arme — denn ich liebe Sie, wie ich Sie damals geliebt habe!““

„Sie saß still und regungslos da, weinte aber bitterlich, während er den Arm um sie schlang, und in ihrem hilflosen Kummer wies sie die Freiheit, welche er sich nahm, nicht zurück.

„„Ich bin reich, Cecil,““ fuhr er fort, „„mein Onkel, der Graf, hat mir ein großes Vermögen hinterlassen (ja — das waren Fetlock's eigene Worte!), und ich will das mit Ihnen theilen, ich will Ihnen ein's der schönsten Häuser in Kent geben, hier, neben an oder wo Sie sonst wünschen; ich will Ihnen eine Summe aussetzen, die Sie für immer unabhängig machen muß, wenn — wenn —““

„Er schwieg und sie blickte bebend zu ihm auf und wich etwas zurück, denn in seinen Augen lag ein frecher Ausdruck, wie ihn kein Ehrenmann in einem so kritischen Augenblicke gezeigt haben würde — und dort saß er wie ein Versucher und hielt in der einen Hand den Reichthum und in der anderen Hand das Wehe!

„„Ich kann Sie niemals heirathen,““ sagte sie noch immer weinend.“

„„Nun — man braucht sich eben nicht zu heirathen,““ antwortete er, „„und ich lege mich und mein Vermögen auch ohne Heirath zu Ihren Füßen, theuerste Cecil.““

„Er sagte noch ein Paar Worte, welche das arme, niedergeschmetterte Mädchen bald überzeugten, daß Nichts seinen Gedanken ferner liege, als sie zu heirathen, und daß jetzt seine Anträge solcher Art waren, wie er sie in der Zeit ihres Vaters niemals auszusprechen gewagt haben würde! Armuth und Abhängigkeit hatten einigermaßen ihren Stolz vermindert, aber nicht ihr Ehrgefühl oder ihre Seelenreinheit. Sie richtete sich hoch auf und warf dem Schurken einen verächtlichen Blick zu, vor dem er erbebte, ballte ihre Hände in stummer Pein, als ob sie ihn hätte zu Boden schlagen wollen, und verließ das Zimmer mit der Miene einer beleidigten Kaiserin.

„Die Geschichte kam bald zu den Ohren Jack Howard's, und da er ihn eingeführt hatte, so hielt er sich für beleidigt — oder wollte großmüthigerweise den Burschen dafür bestrafen, daß er ein so edles Mädchen be-

Digitized by Google

leidigt hatte, und forderte deshalb Fetlock. Obgleich uns der Generalbefehl wegen des Duell's Munro's mit Fawkett vom 55. noch lebhaft vor dem Geiste stand, so wollten sie doch auf den Feldern hinter Fort Pitt mit einander kämpfen, als glücklicherweise ein plötzlicher Marschbefehl ankam.

„Jack wurde nach Tilbury geschickt und Fetlock mußte sich nach Bengalen einschiffen, als er eben majorenn geworden war und eine Stelle im Stabe erhalten hatte — und wenn eine indische Kugel seine Laufbahn endigt, so wird es kein Verlust für die Gardedragoner sein, das könnt Ihr mir glauben."

Digitized by Google

Zwölftes Kapitel.

Das Quartett.

Ich überlasse es meinem Leser sich zu denken, was ich Alles empfand, während Fred Langley mit Tact und Lebendigkeit diese Geschichte in dem hinteren Gesellschaftszimmer erzählte, wo wir fast allein waren. Als er eben schloß, öffnete sich eine Thüre und eine junge Dame trat ein, die mit einer leichten Verbeugung gegen uns, als Gäste des Hauses, durch die vergoldete Flügelthüre in das glänzende innere Zimmer ging, wo Lady Montressor ihre Hand ergriff und sie zu der schönen Gruppe führte, welche sich um das offene Pianoforte versammelt hatte.

Es war Cecil Marchmont!

Es würde vergeblich sein, beschreiben zu wollen, was ich in jenem Augenblicke Alles dachte und empfand.

Meine Stimme war verschwunden und mein Herz schien springen zu wollen, die Luft war schwül und er-

Digitized by Google

stickend und ich setzte mich auf ein Sopha, während sich Langley, Montague und O'Flannigan dem Pianoforte und den schönen Sängerinnen näherten. Blanche und Letty Howard saßen am Instrument. Lady Montressor und Cecil standen hinter ihnen und schickten sich an zu singen.

Ich werde niemals den Eindruck vergessen, welchen das Gesicht und die Gestalt der armen Cecil auf mich machten, als sie, wie ein Geist, ohne einen Blick des Wiedererkennens, an mir vorüberging. Ihr reines Profil und ihre bleiche, sehr bleiche Farbe ließen ihre dunkelblauen Augen, schwarzen Brauen und Lider und ihr tiefbraunes Haar fast schwarz erscheinen, ihre Stirn war traurig, aber der Ausdruck ihres schön geschnittenen Mundes war eben so mild, vielleicht milder, als je. Ihr Haar war einfach geflochten und mit einer einzigen weißen Rose geziert, welche sie ohne Zweifel in der Eile dorthin gesteckt hatte, und ihr schwarzes Atlaskleid mit ausgeschnittenem Mieder und kurzen Aermeln zeigte die schönen Verhältnisse und die Weiße ihrer zarten Schultern und Arme, sie schien voller, selbst größer zu sein, als da ich sie zum letzten Male gesehen hatte, aber es war die Cecil meiner früheren Tage, und mein junges Herz kehrte mit einer traurigen, kummervollen und ermattenden Bewegung zu seiner ersten Liebe in den geliebten alten Zeiten zurück.

Und dort neben ihr war Blanche Palmer, so schön, so glänzend und so glücklich! ich fühlte, daß meine ganze kurze Leidenschaft für sie beim Anblick Cecil's binnen

fünf Minuten zu bloßer Freundschaft geworden war und daß diese, und nur diese allein und kein anderes Weib, weder in England, noch in Schottland, die Liebe, das Licht und der Polarstern meines Herzens sei, und jetzt sangen sie alle zusammen, und die Harmonie ihrer schönen Stimmen, welche an den vergoldeten Decken und durch die getäfelten Zimmer jenes altenglischen Saales schallten, war reizend; aber die Cecil's erschien mir als die lieblichste, und ich wurde unmuthig, wenn sie auf einen Augenblick durch den Gesang Anderer übertönt ward, und ich bedachte, mit welchen Empfindungen der stolze alte Oberst — er, der so eitel auf seine schöne Tochter war und mit ihren Fähigkeiten so sehr geprahlt hatte — sie zu der Nothwendigkeit gezwungen gesehen haben würde, „so viel als möglich zu nützen," wie die alte Mutter Howard es nannte, und daß sie gerade diesen Fertigkeiten ihr tägliches Brod verdanken sollte, und hielt es für gut, daß der jähzornige alte Mann in weiter Ferne in seinem grünen Grabe im alten Kirchhofe von Aikendean schlief.

Als das Quartett beendigt war, küßte Lady Montressor Cecil; und Blanche und Letty Howard, die offenherzigsten aller offenherzigen Mädchen, rühmten lebhaft die Ausführung ihrer Stimme, und dann bestanden sie darauf, daß sie Etwas allein singen sollte, worein sie sogleich willigte.

Als ihre Finger über die elfenbeinernen Tasten glitten, sah ich aus dem Vorspiel, daß sie im Begriff stehe,

ihnen einen unserer heimischen schottischen Gesänge vorzutragen, welchen ich sie in anderen Zeiten oft hatte singen hören, und als sie weiter fortfuhr, rief jeder Ton und jedes Wort ihrer lieben bekannten Stimme die Vergangenheit zurück und verwischte die Gegenwart. Es ist ein Lied des armen Motherwell und bereits halb vergessen:

„Die Blüthe schwand Dir vom Gesicht,
Wie Frühlingsblüthen schwinden,
Von Trübsinnsschatten seh' ich jetzt
Dein braunes Aug' erblinden.
Doch blick' auf mich — hier liegt der Schmerz,
Viel tiefer noch. — Leb' wohl!"

Während sie die sechs Zeilen dieses traurigen und schönen Liedes mit unbeschreiblicher Zartheit sang, schien es mir mehrere Male, als ob ihre Stimme bebe, und ich wurde tief — o, wie tief gerührt.

Sie sang noch die übrigen Verse dieses traurigen, klagenden Liedes, und während sie dies that, verbreitete sich im Zimmer eine tiefe Stille, und als sie zu Ende kam, wurde ihr ein Ausbruch des Beifall's zu Theil, der lauter war, als ihn die feine Gesellschaft sonst zu gewähren pflegt, und Niemand war lauter als Lady Montressor und O'Flannigan, der hinzusprang, um ihr seinen Arm anzubieten und ihr sagte, daß sie „ein vollkommenes Juwel" sei.

„Diese junge Person ist sehr gebildet," sagte Mrs. Howard zu einer Dame neben ihr, „aber bei einer

aufwachsenden Tochter möchte ich nicht eine halb so junge oder halb so hübsche Gouvernante haben, das wird manchmal unangenehm."

Ich näherte mich und es kam mir so seltsam vor, daß ich mit Cecil im nämlichen Zimmer sein und die nämliche Luft mit ihr einathmen — fast ihr Kleid berühren solle, und daß wir dennoch nicht wären, wie wir einst gewesen waren, wo wir in den Wäldern von Fairy-Bank umherstreiften und wo ich sie gar oft auf meinen Armen durch die tiefste Stelle des Bergstromes getragen hatte, um ihr die Mühe eines Umweges nach der Fairy-Brücke zu ersparen, wenn wir uns zu lange aufgehalten, wenn wir die Mittagsglocke läuten oder den alten Obersten auf dem Rasenplatze nach uns rufen hörten. Sie warf ein Paar Mal eben so zufällige Blicke auf mich, wie auf andere Gäste, aber ohne das geringste Wiedererkennen, denn sie konnte nicht einmal wissen, daß ich noch lebe; aber ohne Zweifel ließ mich meine Uniform, die goldene Medaille am grünen Bande, welche ich für den Krieg in Indien erhalten hatte — meine dortigen Dienste, welche mein Gesicht gebräunt und meiner veränderten Gestalt Kraft und Gedrungenheit gegeben hatten, ganz verschieden von dem erscheinen, was ich gewesen war. Die Unterhaltung wurde allgemein, und obgleich ich mich darnach sehnte, sie anzureden — ja, als ob mein Leben davon abhing — so hatte ich doch nicht den Muth, es zu thun. Ich fürchtete, daß eine Scene daraus erfolgen könne, außerdem fühlte ich, daß ich jetzt

Digitized by Google

durch die bloße Gewalt von Umständen, deren Lenkung nicht in meiner Macht stand, unehrenhaft gegen Blanche handele, und daß ich sie gerade in diesem Augenblicke durch meine gänzliche Vernachlässigung sehr schlecht behandele, und dies schien auch ihre Meinung zu sein, denn sie blickte mich ein Paar Mal mit einem Ausdrucke an, der eher von allem Anderen, als von Vergnügen sprach, während sie auf den Tasten des Claviers umherarbeitete und eine müssige und heitere Unterhaltung mit Howard und einem Officier von den Gelben führte.

„Warum vermeiden Sie mich?" fragte sie scharf, als ich an ihre Seite trat.

„Ich Sie vermeiden — Blanche."

„Sie sind heute Abend noch gar nicht in meiner Nähe gewesen. Haben Sie mir nach Ihrem Betragen von heute früh Nichts zu sagen?"

„Ich wollte eben bemerken, wie schön Miß Marchmont gesungen hat!"

„Ist das Alles, was Sie mir zu sagen haben? Wie langweilig und schweigsam Sie geworden sind!"

„Schweigen ist oft Ehrfurcht, theure Blanche," sagte Letty Howard.

„Und die Ehrfurcht ist in der Liebe höchst lobenswerth," setzte Lady Montressor hinzu.

„Stumme Ehrfurcht ist nichts als Unsinn und Thorheit," sagte Blanche schnippisch, indem sie Jack Howard's dargebotenen Arm zu einer Promenade in das Zimmer annahm und ihm ihren Fächer und ihr Bouquet

Digitized by Google

zu tragen gab, und verließ mich ohne ein Kopfnicken oder ein Lächeln.

Als das Abendessen angekündigt wurde, stand ich wie betäubt da, ich befand mich neben Cecil, während die Pflicht erforderte, daß ich bei Blanche sein sollte. In solchen Fällen und bei so anziehenden Mädchen heißt einen Augenblick zaudern, sie verlieren! Howard bot ihr seinen Arm an, O'Flannigan führte die reizende Wirthin, Jedermann führte eine andere; als mich Lady Montressor so unentschlossen dastehen sah, sagte sie im Vorbeigehen mit einer vorstellenden Verbeugung:

„Mr. Hilton vom Regiment der Königin — Miß Marchmont — das Abendessen erwartet uns."

Cecil nahm ruhig meinen zitternden Arm und machte schüchtern eine alltägliche Bemerkung, und ich weiß nicht, welche Antwort ich ihr gab, während wir zur Abendtafel nach dem Speisezimmer hinuntergingen.

Digitized by Google

Dreizehntes Kapitel.

Cecil!

Ich setzte mich neben sie an eine Ecke der Abendtafel und nicht weit von O'Flannigan, dem es meistentheils gelang, sich in den Häusern aller Wittwen in die Stellung eines diensthuenden Wirthes zu zwängen und er gab einen recht tüchtigen Wirth ab. Ich legte Cecil Verschiedenes vor und füllte ihr Glas mit Wein, denn Lady Montressor war etwas altmodisch und dieses Amt wurde nicht den Dienern überlassen. Aus der vollkommenen Unbefangenheit des Wesens Cecil's ging augenscheinlich hervor, daß sie mich nicht erkannte und nicht einmal an mich dachte. Dies wurde völlig unerträglich! Ich benutzte daher das Summen des muntern, bedeutungslosen Unsinn's um uns her, des Flockenfeuers von Unterhaltung über die neuesten Novellen, bevorstehenden Soiéren, moderne Musik, Wettrennen und Bälle und das Kokettiren in allen seinen

Digitized by Google

Stadien und Phasen und sagte ihr mit leiser aber bewegter Stimme in's Ohr:

„Miß Marchmont — o Cecil! haben mich sechs Jahre und diese Uniform so verändert, daß Sie den armen Frank Hilton, das Pfarrhaus von Aikendean und die schönen Hügel von Fairy-Bank ganz vergessen haben?"

Sie ließ ihr silbernes Obstmesser fallen und wendete sich mit einer Miene, die ich nie vergessen werde, zu mir. Ich habe nie ein Gesicht gesehen, welches so plötzlich und so mächtig die verschiedenen Gefühle der Verwunderung, Freude, tiefer Traurigkeit und dann der Verlegenheit ausgedrückt hätte, als das Cecil's. Erstaunen darüber, daß sie eine alte bekannte Stimme ihren Namen aussprechen hörte und Freude über den Anblick eines einst geliebten Gesicht's: Traurigkeit, wenn sie bedachte, was Alles vergangen war und in welchem Verhältniß wir jetzt gegen einander standen, mit etwas schüchterner Verwirrung darüber, daß sie vielleicht das herbeiführen könne, wovor wir wohlerzogenen Briten einen so tiefen Abscheu haben — nämlich eine Scene. Aber ich drückte ihr die Hand, um sie zu beruhigen.

Wie der Schatten einer Wolke von der Fläche eines See's oder der Hauch von der reineren Oberfläche eines Spiegels verschwindet, so glitt dieser Ausdruck von ihrem Gesicht, als die Empfindung in ihrer Brust zur Ruhe kam und ihre Augen nahmen ihre gewöhnliche Traurigkeit, der es nicht an einer Beimischung von Schärfe des Blickes fehlte, wieder an, indem sie nach einigen

Digitized by Google

abgebrochenen Ausrufungen in leiser, mit einigem Vorwurf gemischter Stimme fragte:

„O, Frank und sind Sie der Mr. Hilton, der Miß Blanche Palmer heirathen soll?"

„Ich — Miß Palmer — heirathen — o Cecil!"

„Still, denn hier giebt es viele lauschende Ohren und wachsame Augen. Und Sie stehen auch beim Militair! O Mr. Hilton, wie sehne ich mich, Alles zu erfahren, was Ihnen zugestoßen ist, seit — seit —"

„Seit ich das liebe Aikendean verlassen habe," sagte ich, indem ich etwas gefaßter wurde, denn die bewundernswürdige vornehme Ruhe ihres Wesens machte bald Eindruck auf mich; „dazu werden ein Paar Worte genügen, theuerste Cecil." Ich skizzirte kurz meinen Lebenslauf von der Zeit des unglückseligen Zufalls, welcher mich mit dem ehrenwerthen Capitain Fetlock in so ernste Berührung brachte, an, meinen Eintritt als Freiwilliger und meinen Dienst in Indien und ihre Augen füllten sich mit Thränen des Kummers, der Betrübniß und liebevoller Freude, als ich schloß. Meine leise, eindringliche Stimme hatte nicht verfehlt die Aufmerksamkeit einer Person zu erregen, die ich im Drange anderer Gedanken und der Erinnerungen an frühere Zeiten völlig vergessen hatte und eben, als ich meine kurze Geschichte zum Schluß brachte, wurde ich gewahr, daß die hellen, scharfen Augen Blanche Palmer's von Zeit zu Zeit mit einem Ausdrucke ziemlich zweifelhafter Art, der sich nach und nach in den der Geringschätzung und der Neugier verwan-

delt hatte, auf mich gerichtet gewesen waren und es gewährte mir große Erleichterung, als die Ankunft der Equipagen Einiger aus der Gesellschaft angemeldet wurde und Andere anfingen wieder nach dem Gesellschaftszimmer hinaufzugehen, wohin wir ihnen folgten.

Ich verweilte mit Cecil in der Bibliothek neben der Flügelthüre; Liebe, Interesse, Bedauern und Mitleiden vereinigten sich, um mich an ihre Seite zu fesseln und ich kümmerte mich nicht im Geringsten darum, was irgend Jemand denke.

Der Klang ihrer weichen und sanft modulirten Stimme drang wie alte Musik zu meinen lauschenden Ohren und die Seufzer, welche sie zuweilen kaum unterdrücken konnte, machten Alles, was sie sagte, nur um so trauriger und eindringlicher.

„Mr. Hilton —"

„Um des Himmels willen, theuerste Cecil, nennen Sie mich in einer Zeit, wie die gegenwärtige, wie früher — Frank — ich bin Frank Hilton — für Sie der nämliche Frank Hilton wie immer!"

Mein Herz erbebte und war zum Ueberströmen voll. O, wie leicht lebt eine alte Liebe, gleich dieser, in ihrer ganzen Kraft und Reinheit wieder auf!

„Als mein theurer Vater starb, Frank, fühlte ich, daß ich wirklich allein war, daß es unter den Myriaden auf der Erde nicht ein einziges Herz gab, das mit mir trauerte, keine Hand, welche die meine erfassen, keine Heimath, die mich aufnehmen würde! Ich empfand,

Digitized by Google

daß ich arm — sehr arm war! Selbst jener englische Geistliche, den die Verwendung meines Vaters zu einer Stelle in der schottischen Espiscopal-Kirche verholfen hatte, wendete sich von mir ab und war kalt, schneidend, hochmüthig und undankbar, weil ich arm war, und der Nachfolger ihres guten, alten Vaters im Pfarrhause benahm sich ebenso, weil ich, wie er sagte, ein Schaaf sei, das in eine andere Hürde gehöre. Jetzt hatte ich eine trübe, furchtbare Aussicht vor mir, denn ich war in Ueppigkeit und Reichthum, in Liebe und Wohlsein aufgewachsen. Ein Gläubiger meines Vaters verschaffte mir aus reiner Barmherzigkeit —"

„Barmherzigkeit, o Cecil — welches Wort!"

„Ja," fuhr sie mit einiger Bitterkeit fort, „wenn ich jenes zweifelhafte Gefühl so nennen kann, welches manche Menschen veranlaßt, eine scheinbar gütige Handlung zu vollbringen, blos damit sie nicht als grausam gebrandmarkt werden. Nun dieser Gentleman verschaffte mir eine Stelle, wo mich meine Fertigkeiten vielleicht nützlich machen und mir die Nahrung und Kleidung verschaffen konnten, deren mich das Mißgeschick beraubt hatte. Ich habe viel geduldet — viele bittere Vernachlässigungen und einige Demüthigungen ertragen. Ich habe seitdem in mehr als einem Hause gelebt, bis mich mein guter Engel zu Lady Montressor führte, und hier bin ich seit zwei friedlichen — wo nicht glücklichen Jahren; aber da ihre Tochter nach Paris geht, so habe

ich eine Stelle in Bengalen angenommen und segle in zwei Tagen von Gravesend ab."

Bengalen! Fetlock war dort beim Stabe und obgleich die Ruhe ihres Wesens nur angenommen war, wie mir ihr trauriges, ernstes und besorgtes Auge, ihre bleiche und bebende Lippe sagten, so konnte ich doch nicht umhin, mich durch einen Gedanken schmerzlich verletzt zu fühlen, den ich jedoch sofort verbannte.

„Theure, theure Cecil," sagte ich, ihre Hände in die meinen schließend, während wir, um Beobachtung zu vermeiden, in dem (sonst) leeren Gesellschaftszimmer umhergingen, „dem Himmel sei Dank, daß ich Sie gefunden habe."

„O Frank, wenn Sie wüßten — wenn Sie Alles wüßten, so würden Sie mich bedauern; mein Herz ist niemals stolz gewesen, aber jetzt ist es in der That tief gedemüthigt worden! Es ist schwer geprüft — durch bittere Widerwärtigkeit gelehrt worden. Sechs Jahre sind vergangen, seitdem wir einander zum letzten Male gesehen haben — lange, schwere und trostlose Jahre sind einige derselben gewesen, Jahre — Jahre voll Thränen, Unzufriedenheit und Demüthigung und trauriger Erinnerung an die glückliche Vergangenheit, die nie wieder zurückkehren kann. Ich stehe im Begriff, mich nach Indien einzuschiffen. Frank, wir müssen uns also wieder trennen und höchst wahrscheinlich auf ewig."

„Uns trennen, Cecil! haben Sie Alles das, was wir einander einst gewesen sind, gänzlich vergessen?"

Digitized by Google

„Das habe ich nicht — das werde ich nie," sagte sie und blickte auf ihre Hand, an welcher ich einen Ring bemerkte, den ich ihr gegeben hatte, als sie noch ein ganz junges Mädchen war, „o Frank, ich habe Sie allerdings herzlich geliebt und ich will es nicht leugnen, daß Sie in jenen Tagen diese Liebe vollkommen verdienten, aber — aber blicken Sie in Ihr eigenes Herz, und sagen Sie, ob es jetzt nicht Gründe giebt, warum Sie nicht mehr so geliebt werden können."

„Gründe — Cecil," wiederholte ich und verstummte dann, denn ich wußte, daß Sie sich auf Blanche bezog, die mit einigen der noch zurückgebliebenen Gäste, denen sie eine Begleitung für den singenden Howard vorspielte, am Clavier saß, aber ich war schwach genug, mir den Anschein zu geben, als ob ich glaube, daß sie den unglückseligen Zufall meine, welcher mich mit ihrem hitzigen Vater und dem stutzerhaften Capitain Fetlock entzweit hatte.

„Ja, Gründe, Frank, aber wir werden Aufmerksamkeit erregen, wenn wir uns noch länger hier unterhalten — Mrs. Howard hat bereits dreimal hierher geblickt. Wir trennen uns, wie wir uns getroffen haben, Frank Hilton, als Freunde; verlassen Sie mich jetzt — ich will mich auf mein einsames Zimmer zurückziehen."

„Noch ein Wort, Cecil, können Sie mich noch immer jenes angeblichen Verbrechens für schuldig halten, das mich aus Ihrer Gegenwart und aus meiner Heimath verbannt hat?"

Digitized by Google

„Nein, Frank, obgleich Liebe und Eifersucht das menschliche Herz tief verbittern, so kann ich das doch nicht von Ihnen glauben, und doch hat Capitain Fetlock in einem Augenblicke, wo er zu sterben glaubte, erklärt, daß Sie gedroht hätten, ihn zu ermorden und außerdem, daß er Sie deutlich mit der Flinte nach ihm zielen und schießen gesehen habe."

„Der lügnerische Schurke! ich wollte, daß er hier wäre, damit ich ihm die Wahrheit aus dem Herzen reißen könnte! Aber ach, Cecil, das war ein grausamer Brief, den Sie mir geschrieben haben."

„Machen Sie mir keine Vorwürfe über das, was unter dem Dictat meines Vaters geschrieben worden ist — es war die Wirkung einer Vereinigung von Schrecken und Verzweiflung."

„Meine arme Cecil — ach, wie innig liebe ich Sie! die theueren Erinnerungen, welche Ihre holde Stimme, Ihr Auge und Ihre Gestalt wieder in meinem Herzen wach rufen! Ich glaubte gelernt zu haben, wie man zufrieden ist — aber ach, Cecil, haben Sie wirklich jenen Menschen Fetlock geliebt?"

„O!" sagte sie schaudernd und mit einem zornigen Blitze in ihren Augen.

„Und Sie haben sich daran gewöhnt, mich nicht mehr zu lieben?"

„Sie könnten mich besser kennen, Frank, als daß Sie eine solche Gewöhnung für angenehm hielten, aber

Digitized by Google

ich glaubte, daß Sie — Sie — todt, oder nach einem unbekannten Lande gegangen wären."

„Und Sie halten mich noch immer des mir vorgeworfenen Verbrechens für fähig?"

„O — nein — nein — ich — morgen wollen wir davon sprechen — heute Abend ist es unmöglich!" Sie wurde von einem heftigen Ausbruche des Kummers überwältigt und eilte aus dem Zimmer fort, während ich — so verwirrt und elend, daß ich nicht wußte, ob ich den Kopf oder die Füße oben hatte — wieder zu dem Reste der heiteren und glänzenden Gesellschaft im innern Besuchzimmer ging, aber ich glaubte noch immer jene weiche, wohlbekannte Stimme zu hören, welche wie eine alte und geliebte Melodie vor mir schwebte und tausend liebetraumhafte Erinnerungen erweckte und Empfindungen erregte, die zu traurig, zu zärtlich und zu rührend waren, als daß man sie einem anderen beschreiben könnte.

„Auf, Seele, Du bist ein hübscher Bursche," flüsterte Langley, „hast Du Deinen Verstand verabschiedet, daß Du den ganzen Abend jener hübschen Gouvernante so verzweifelt den Hof machst? Die Mutter Howard's hat zweimal Aller Augen auf Euch gelenkt."

Ich gab eine für jene ältliche Frau keineswegs schmeichelhafte Antwort und sah mich vergeblich im Zimmer nach Blanche um, begegnete aber nur den neckischen Augen Letty Howard's.

„Wo ist Miß Palmer?" fragte ich sie.

„Fort — ihr Wagen wurde vor einer Viertelstunde gemeldet.“

„Den Henker — und wer hat sie hineingehoben?“

„Einer der Husaren von Maidstone, ein vertrauter Freund meines Bruders Jack.“

„Und wo ist er?“

„Auch fort, glaube ich,“ antwortete Letty kurz, indem sie ihre schweren Falbeln über den scharlachrothen Musikſessel ausbreitete, sich setzte und das glänzende Vorspiel eines sentimentalen Stückes italienischer Dudelei anfing; ich verabschiedete mich jedoch bei Lady Montressor und bei Fred und anderen und eilte in einem Zustande der Verwirrung und mit einem Geiste, der zwischen den Antrieben der Ehre und der Neigung schwankte, zu Fuße nach der Caserne hin. Die Zunge der Waage schwankte nicht lange zwischen Blanche Palmer und Cecil Marchmont, denn die vorübergehende Liebelei und die halb scherzhafte Verlobung mit Blanche sank, obgleich sie mit der Ehe hätte endigen können und *sollen*, vor der jungen ersten Leidenschaft meines Herzens für die Cecil von Fairy-Bank in das kahle Nichts.

In den drei Stunden jenes kurzen Abend's hatte ich mein ganzes Leben noch einmal durchlebt.

Digitized by Google

Vierzehntes Kapitel.

Unentschlossenheit. — Eine Entführung.

Ich konnte nicht schlafen und sah bis zur Morgendämmerung, in der Dunkelheit meines Casernenzimmers, fortwährend jene ruhigen, milden Augen in ihrer von den langen Wimpern beschatteten blauen Schwärze vor mir, und von Zeit zu Zeit drang ihre klagende Stimme mit überraschender Deutlichkeit zu meinem Ohr, wie ich sie zum letzten Male gehört hatte — „Morgen, morgen wollen wir davon sprechen, heute Abend ist es unmöglich!" und ich erinnerte mich des glücklichen Mädchens, das ich zuerst in Aikendean gekannt hatte, das so geliebt, gepflegt und gehätschelt wurde, wie es bei einer einzigen Tochter zu geschehen pflegt, und der tiefen Leidenschaft meiner feurigen Knabenjahre — einer Leidenschaft, welche keinen anderen Gedanken und keine andere Hoffnung kannte, als ihre Gegenwart, ihr

Glück und ihre Achtung — jene erste Liebe, in welcher sich die Zärtlichkeit eines Bruders für eine Schwester so sehr mit der Empfindung eines Liebenden für den Gegenstand seine Anbetung mischt, erhob sich aus ihrer Asche wieder vor mir. Ich hielt das, was sie gewesen war, gegen ihre jetzige Heimathlosigkeit, ihre Freundlosigkeit und die Abhängigkeit jener zweifelhaften Stellung, welche sie den beleidigenden Bemerkungen einer alten knurrigen Wittwe, wie Mrs Howard, oder den schmachvollen Anträgen eines gewissenlosen Wüstlings, wie Fetlock von den Dragonern, aussetzte.

Dann dachte ich an ihre lange, einsame Seereise. Es war nicht möglich, ihrer ruhig zu gedenken. — Möchte sie doch mit uns in dem Candahar segeln! war mein nächster Gedanke, aber sie reist übermorgen auf einem anderen Schiffe ab.

Wenn ich das Bild der so heitern, so glänzenden, so reichen und so schönen Blanche gegen das der bleichen und traurigen Untergebenen der Lady Montressor hielt — deren Geist so niedergedrückt, deren Hoffnungen so vereitelt waren, so fühlte ich nur wenig Widerwillen dagegen, ihr anzukündigen, daß ich meiner Verpflichtung nicht mit Gerechtigkeit gegen sie und mit Ehre für mich nachkommen könne. Mein Muth wuchs, als ich zu diesem Entschlusse kam. Ich sprang aus dem Bett, als die Trommeln die Reveille schlugen, und wandelte in dem schönen Sommermorgen nach den thauigen Linien hinaus, um noch einmal die Essen des Hauses zu sehen, wo

Digitized by Google

Cecil schlief und so die Zeit hinzubringen, bis ich Fred Langley sprechen und mich durch seine Rathschläge weiter befestigen können würde. Er rasirte sich eben, als ich in sein Zimmer trat.

„Nun, Frank," sagte er halb gravitätisch und halb komisch, „Du hast Dich gestern Abend bei Lady Montressor schmachvoll betragen; Du wirst Ursache sein, daß sie mich von der Liste ihrer Gäste streicht und der alte Palmer auch! Jedoch," fügte er hinzu, indem er seine Beschäftigung fortsetzte, welche er einen Augenblick eingestellt hatte, „schadet es vielleicht nichts, da der Candahar nächste Woche den Fluß herabkommen wird und Du dem Schicksale entgehst, eine Frau zu bekommen, die mit jeden Mann von Chatham bis nach Chillianwallah kokettirt hat."

„Schmachvoll! Fred, in wie fern habe ich mich schmachvoll betragen?"

„Ei Du bist gestern Abend drei Mal an Blanche Palmer vorübergegangen, ohne sie zu sehen, obgleich alle Welt sagt, daß eine Verlobung zwischen Euch stattgefunden hat, und Du hast jener schlauen, kleinen Gouvernante in dem hinteren Gesellschaftszimmer auf die bestimmteste und handgreiflichste Weise die Cour gemacht — habe noch nie so etwas mit so kaltem Blute thun sehen. (Sie hat aber doch das kleine, schottische Lied göttlich gesungen!) Und die Mutter Howard's — ich wollte Du hättest ihre Bemerkungen gehört."

Digitized by Google

„Ach, Fred, wenn Du Alles wüßtest — und wie ich dieses Mädchen in früheren Jahren geliebt habe —"

„Vermuthlich als Du hier in Chatham als Gelbschnabel eingetreten bist. Folge meinem Rathe und mache Dir mit ihr nichts zu schaffen, denn sie kann sich jetzt nicht um Dich kümmern, obgleich sie nach Weiberart selbst an einen verabschiedeten Liebhaber noch einen Anhalt haben möchte, aber ich kann mir nicht denken, daß Du dieser gewesen bist."

„Ich danke Dir, Fred, aber —"

„Du hast nichts — entschuldige — als Deinen Sold und Buff's prächtige und höchst baronenmäßig aussehende Livree und möchtest doch einer Gouvernante einen Antrag machen," fuhr Fred in seiner scherzhaften Weise fort, „mein lieber Junge, daran ist nicht zu denken, das Zeitalter des Ritterthums ist vorüber und die Heirathen aus Liebe sind mit ihm verschwunden. Trotz dem, was die Chinesen sagen, machen wir freigebornen Briten auf das Recht Anspruch, klüger zu sein, als unsere geehrten Väter. Aber Du wirst mit mir frühstücken — mein Diener macht Kaffee, wie ein Türke und bratet die Coteletts bewundernswürdig — wir wollen die Sache besprechen. Denke an Blanche Palmers Vermögen in Staatspapieren — die Villa, die Equipage und die Braunen, den Phaeton und die isabellfarbigen Ponies und jene gesegneten Kohlenminen in den mittleren Grafschaften, oder verbanne wenigstens sowohl Miß P. als auch Miß M. aus Deinen Gedanken, bis

nach dem Eintreffen des Marschbefehl's und dann schreibe Beiden leidenschaftliche und kummervolle Abschiedsbriefe. Ich will Dir dabei helfen — ich verstehe mich auf alle derartigen Dinge ausgezeichnet gut." Nachdem ich Fred die Umstände meiner ersten Bekanntschaft mit Cecil Marchmont, den Zufall der uns getrennt hatte und sämmtliche anderen Vorfälle, mit denen der Leser bekannt ist, bis zu dem Augenblicke, wo sie mich am vergangenen Abende verließ, erzählt hatte, änderte sich sein Wesen vollständig.

„O, beim Zeus!" sagte er, indem er vom Casernentische herabsprang, auf welchen er sich nach der Vollendung seiner Toilette gesetzt hatte, „das ändert die Sache ganz und gar. Das arme, kleine Ding! wie gern möchte ich sie besser kennen — Cecil — auch ein hübscher Name!"

„Nun und was räthst Du mir?"

„Du weißt, Frank, daß ich meinen Freunden nie eher zum Heirathen rathe, als bis sie nicht mehr anders können — denn ein Paar verheirathete Männer in einem Regimente richten am Officierstische großes Unheil an und vermehren das schwere Gepäck außerordentlich, aber wenn ich an Deiner Stelle wäre, so würde ich zuverlässig Cecil Marchmont heirathen und sie mit hinausnehmen — und würde sie dem Corps nicht Ehre machen?"

„Sie heirathen — d. h. wenn sie mich haben will."

„Daran darfst Du gar nicht zweifeln — was, in ihrer Lage!"

Digitized by Google

„Sehr schmeichelhaft für mich — aber Du vergissest, Fred, daß sie bei aller ihrer Zartheit doch teufelmäßig stolz ist, —"

„Das seid Ihr verwünschten Schotten alle."

„Nimm Dich in Acht, Fred, dort an jenem Pflocke hängen ein Paar Degen."

„Bitte um Verzeihung, Frank, aber es ist die Wahrheit, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit. Ich bin ein Jahr bei dem Stabe in Edinburg gewesen, und habe nie in meinem ganzen Leben so vielen abgeschmackten Stolz gefunden, und je weniger Recht einer hatte stolz zu sein, desto mehr Stolz besaß er. Aber was Cecil anbetrifft —"

„Sie muß meinen Namen mit den Blanche Palmers zusammen haben nennen hören."

„Ich möchte wissen, wer den nicht gehört hat? Ei, ein Jeder zwischen dem Stroudkai und dem Bromptoner Casernenthore weiß mehr davon als Du selbst, und Du solltest ihnen dankbar sein, denn sie haben Deinen Hochzeitstag bestimmt und festgesetzt, daß Du der Garnison ein großes Diner und einen Ball in Rochester giebst — das ist Thatsache! Ich habe alles dieses sehr ungenirt von zwei alten Plaudertaschen in einem Winkel bei Lady Montressor besprechen hören, während Du im hintern Gesellschaftszimmer Alles vergaßest und Du kannst Dich darauf verlassen, daß Jack Howard während dieser Zeit nicht müssig gewesen ist, denn er schob seine Parallelen in großartigem Style vor. Aber kümmere Dich nicht

um Blanche oder ihre Kohlenminen (nebenbei gesagt, sollte es mir gar nicht darauf ankommen, mich selbst nach ihnen umzuschauen) thue, was Dir die Ehre vorschreibt und heirathe Cecil Marchmont, wenn sie Dich haben will und ich bin Dein Brautführer für die Hochzeitsceremonie und will Dir den Handschuh und das Riechfläschchen bei der schweren Veranlassung halten."

Sobald unser Kaffee, die Coteletts und die Morgenparade vorüber waren, eilte ich in mein Quartier und klopfte an die Decke, um Buff zu rufen, denn die Officierscaserne in Chatham hat ihre Küche für das obere Stockwerk oben, und für das untere unten, und da die geizigen Ordonanzbeamten sämmtlich eher sterben, als Jemandem von geringerem als Oberstenrang eine Klingel geben würden, so besteht die einfache Art und Weise, den Diener zu rufen, darin, daß man mit einem (oft glühend aus dem Feuer gerissenen) Schüreisen auf den Dielen donnert, wenn der Mann im unteren Stock ist, oder, an den Durchzugsbalken, welcher über die Decke hinweggeht und der die Spuren von soviel Schlägen trägt, als es Sterne am Himmel giebt, wenn er oben ist. Auf diesen Ruf erschien der Gemeine Benjamin Buff mit einem Gesicht, das einige Ueberraschung über meine Ungeduld ausdrückte.

Ich ersuchte ihn mir ein Pferd zu satteln und es ohne den geringsten Zeitverlust herbeizubringen. Dies war bald geschehen und in zehn Minuten hatte ich den Casernenhof verlassen, die Festungswerke hinter mir und

Digitized by Google

galoppirte durch die engen mit Menschen gefüllten Straßen von Chatham und Rochester. Ich ritt bald über die Brücke, wendete mich nach links, stieg jetzt das Ufer des Medway hinauf, erreichte Palmers Villa, stieg mit klopfendem Herzen vom Pferde, denn der Rath Langley's, die Pflichten der Morgenparade und die Aufregung des zeitigen Rittes erhielten meinen Geist im Gange, aber ein Gefühl der Scham, über den unerfreulichen Zweck meines Kommens und eine völlige Unfähigkeit, das in Ordnung zu bringen, was ich zu sagen hatte, ließen mein Herz einen Augenblick erbeben und nichts stärkte es wieder, als die Erinnerung an die arme Cecil, die so traurig und verlassen in Gillingham war.

Ich klingelte wiederholt, ehe Jemand erschien und dann war es anstatt des gepuderten Dieners in glänzender Livree eine alte Haushälterin, deren Aussehen eben so verstört, wie das der Villa war, denn aus gewissen Zeichen der Thürhalle und an den Fenstern des vorderen Gesellschaftszimmers ging augenscheinlich hervor, daß etwas nicht in der Ordnung sei.

„Ist Mr. Palmer zu Hause."

„Nein, Sir."

„Aber Miß Palmer."

„Sir — stammelte die Frau mit verwirrter Miene." Ich zog meinen Zügel durch einen eisernen Ring in einer Säule der Veranda und schritt auf die Thüre zu, als mich das verstörte Aussehen der Frau aufhielt.

„Tragen Sie meine Karte hinauf, wenn Sie so

Digitized by Google

gut sein wollen und sagen Sie, daß Mr. Hilton um eine kurze Unterredung mit Miß Palmer bitte. Aber was den Henker giebt es, gute Frau," fügte ich mit einem Gefühl von Gewissensbissen hinzu, als ich sah, daß sie anfing zu weinen, „gütiger Himmel, ist Miß Palmer krank?"

„O nein, Sir — aber — aber —"

„Aber was? — sprechen Sie, Frau."

„Sie ist heute früh bei Tagesanbruch mit Mr. Howard von den Gelben durchgegangen und Niemand weiß wohin."

„Wie! — was! — durchgegangen?"

„Ganz fort, Sir — Koffer, Juwelenkästchen und Alles — ein Wagen mit zwei Pferden hat am Fuße der Allee nach Stroud auf sie gewartet."

„Und ihr Vater —"

„Ist ihnen auf der Eisenbahn nach London nachgefahren — denn sie haben die Straße nach Gravesend eingeschlagen; o, das ist ein Schurke, Sir, der Mr. Howard, und mein armer Herr hat ihn nie ausstehen können."

Ich galoppirte mit Empfindungen ziemlich gemischter Art nach der Caserne zurück, wo die Nachricht von Blanches Entführung fast eben so schnell ankam, als ich, denn in einer Garnisonsstadt verbreitet sich solches Geschwätz schneller als das Licht. Trotz dem, daß ich kein Recht hatte, eine bessere Behandlung von ihr zu erwarten, daß mich die Entführung plötzlich auf immer von

meiner übereilten Verlobung befreite und daß sich mein Herz Cecil inniger zugewandt hatte als je — so konnte ich mit der ausgezeichneten Consequenz, welche einige Schriftstellerinnen dem ganzen männlichen Geschlecht zuschreiben, doch nicht umhin, einigen Aerger und Verdruß über die Art zu fühlen, wie Blanche entflohen war — die kurze Ankündigung der alten Haushälterin war so verschieden von der pathetischen Zusammenkunft voll Thränen, Vorwürfe und Stolz, zu welcher ich mich gestählt und vorbereitet hatte.

Ich stieg vor Langley's Quartier ab, sprang die hölzerne Treppe zu seinem Zimmer hinauf und erzählte ihm in wenigen Worten Alles, worauf er nur unaufhaltsam über mich lachte.

„Fred, das ist unerträglich, auch ganz Chatham wird über mich lachen," sagte ich.

„Ja und Rochester, Stroud und Brompton — und die verwünschten Burschen von den Gelben mehr als alle, weil einer von ihnen einen vom Regiment der Königin den Rang abgelaufen hat — ha, ha!"

„Holla! Langley hast Du die Neuigkeit gehört!" rief O'Flannigan mit seiner irischen Stimme, indem er sein bärtiges Gesicht zur Thüre hereinsteckte. „O, wie befindest Du Dich, Hilton? sie ist also fort, wirklich und wahrhaftig! Aber das schadet nichts, Frank, mein Junge, es giebt in der See noch eben so gute Fische, als daraus gekommen sind, wenn es auch vielleicht dort unten keine Kohlenminen giebt. Aber was den Geier, willst

Du in den nächsten zehn Jahren schon mit einer Frau anfangen? Freilich das Geld, der elegante Phaeton und die niedlichen Ponies waren Etwas, aber jetzt kommt es an Howard und seine männlichen und weiblichen Leibeserben, wie die Advocaten sagen. Hast Du eine Cigarre? (ich habe Popkins rein ausgeraucht). Danke Gott, mein Junge, daß sie vor der Heirath durchgegangen ist und nicht später, denn das wäre dann eine hübsche Geschichte gewesen."

Da ich wußte, wie viel von dieser Art Trost ich zu tragen haben würde, so schickte ich Buff mit einer Empfehlung zu O'Hara und erbat mir Urlaub von der Abendparade und ritt nach Gillingham hinüber, um meine Karte bei Lady Montressor abzugeben. Die Dame war abwesend, da sie die arme Miß Marchmont nach London begleitete, weil ihr Schiff der Farnham-Castle am folgenden Tage absegelte und die Dienerin weinte als sie mir dies sagte, denn Miß Marchmont war so sehr freundlich gegen den ganzen Haushalt gewesen, und hatte jedem ein kleines Andenken gegeben, damit sie sich ihrer erinnern sollten.

Ihre Worte drangen mir tief ins Herz. Die arme Cecil! sie war also wirklich fort von hier, ich würde mich in einen Eisenbahnwagen geworfen haben und ihr gefolgt sein, aber ich war als Mitglied eines Kriegsgerichts für den folgenden Tag commandirt und konnte unmöglicherweise fortgehen! Ich glaubte vor so vielen Verlegenheiten wahnsinnig werden zu müssen.

Digitized by Google

Voll bitterer und trüber Gedanken ließ ich die Zügel meines Pferdes nach und erlaubte ihm meilenweit auf der kreidigen und steinigen Straße umherzuwandern, und der Abend fing an über die Haufen kleiner Erhöhungen hereinzubrechen, welche der hervorstechendste Zug einer kentischen Landschaft sind, und welche den Augen eines Gebirgsbewohners so flach und unbedeutend erscheinen, obgleich sie im Sommer in das üppigste Grün gekleidet und mit weidenden Schaafen und Rinderheerden bedeckt sind.

Es war Nacht als ich in die Stille und Einsamkeit meines Zimmers zurückkehrte, mich in das Bett warf und den Schlaf herbeizurufen versuchte, der nur langsam und zaudernd kam.

Digitized by Google

Fünfzehntes Kapitel.

Ein Brief — der Marschbefehl.

Als ich mich nach Träumen, die durch gar manche unbestimmte Vision von Cecil und dem, was einst in glücklicheren Tagen meine Heimath gewesen war, unterbrochen wurden, am folgenden Morgen erhob, überreichte mir Buff einen Brief, welchen, wie er sagte, der Tambourmajor (der das Amt eines Regimentsbriefträgers zu versehen pflegt) gestern Abend gebracht und den ich vor dem Zubettgehen nicht beachtet hatte.

Er trug das Postzeichen Sheerneß, und kam von Cecil, denn obgleich ihre Handschrift verändert war, so konnte ich sie doch noch immer erkennen, und mein Herz hörte auf zu schlagen, als ich ihn öffnete und las — er war vom Bord des Farnham-Castle von gestern Vormittag datirt und theilte mir mit, daß sie zu der Zeit, wo ich ihn empfangen würde, bereits unterwegs nach Indien sein werde, da ein Dampfboot das Schiff nach

Digitized by Google

dem Nore bugsire und es dort verlassen werde und daß Sie dem Capitain desselben diesen Abschiedsbrief anvertrauen wolle.

Es war ein trauriges Andenken und da es für keine anderen Augen, als die meinigen bestimmt war, so kann ich hier nur einen Umriß seines Inhalt's geben.

Sie schrieb mir, daß sie weit, weit weg gehe, wo ich nie wieder etwas von ihr hören werde, daß ihr Herz, welches bis zu unserem Zusammentreffen bei Lady Montressor, wenn auch nicht glücklich, doch zufrieden gewesen wäre, jetzt bei der Betrachtung alles dessen, was hätte sein können, wenn wir beide unter glücklicheren Sternen geboren wären, jetzt elend vor Jammer sei — und die feste Ueberzeugung, daß sie jetzt England höchst wahrscheinlich auf immer verlasse und kein Herz zurücklasse, das sich aufrichtig nach ihr sehne, und kein Auge, das um sie weine, erhöhe ihre Bitterkeit. Daß vielleicht Alles zum Besten sei, obgleich wir zu kurzsichtig wären, es einzusehen, viel besser, als wenn sie in Chatham geblieben wäre, nachdem sie entdeckt habe, daß der Mr. Hilton, welcher mit Miß Palmer verlobt sei, der Frank Hilton wäre, den sie in ihrer väterlichen Heimath, im lieben, alten Aikendean gekannt und lieben gelernt hätte — daß sie sehr fürchte, sie werde das Ende jener langen, traurigen Reise nicht erleben, deren Länge und Weite sie mit Schrecken und Widerwillen betrachte — daß sie selbst, wenn ich sie wieder geliebt hätte — (wieder! ach! theure Cecil, mein Herz hatte Dich nie vergessen!) — einen

Digitized by Google

Mann nicht haben wolle, dessen Herz auch nur eine Zeit lang von dem Bilde einer Anderen erfüllt gewesen sei, daß sie jetzt — nicht wolle, daß sich Jemand zu ihr so zu sagen, herablasse, wo sie ihr Brod durch ihren eignen Fleiß verdienen könne. (Hier wurde ihr Brief etwas unzusammenhängend.) Sie wünschte, daß mich Gott segnen möge, daß mir noch viele glückliche Jahre bevorstehen möchten und daß mich Blanche Palmer, wenn sie meine Gattin würde, lieben möge, wie ich geliebt zu werden verdiene . . .

So schloß dieser bittere Brief, durch dessen dünnen Schleier ihre Liebe für mich, ihr leises Bedauern, daß ich sie anscheinend um einer Anderen willen vergessen hatte, und der tiefe Kummer, welchen ihr armes Herz nicht unterdrücken konnte, so schmerzlich hervorleuchtete. Sie war vor mir erschienen und verschwunden wie ein Geist. Ich machte mir die bittersten Vorwürfe darüber, daß ich mir nicht unter allen Bedingungen eine zweite Zusammenkunft verschafft hatte, ehe sie Gillingham verlassen konnte; Tausenderlei, was ich ihr hätte sagen können, um sie zurückzuhalten, fiel mir jetzt ein und der Gedanke, daß sie fort — daß sie mit der Ueberzeugung gegangen sei, daß ich vielleicht im Begriff stehe, mich mit einer Anderen, einer reicheren Nebenbuhlerin zu verbinden — verletzte mich im tiefsten Herzen, denn ich erhielt vielleicht nie Gelegenheit, sie selbst brieflich zu enttäuschen.

Und mit dieser trüben und bitteren Ueberzeugung

in ihrem trostlosen Herzen hatte dieses arme Wesen eine weite und gefahrvolle Seereise allein angetreten — eine Reise, welche uns nur zu gewiß für immer trennen sollte, denn Indien gleicht einer halben Welt. Einen Augenblick erfaßte mich die eifersüchtige und ungroßmüthige Furcht, daß sie vielleicht in Indien, wo weiße Schönheiten so selten und geschätzt sind, oder selbst auf der langen, einförmigen Seereise Jemand treffen könne, der hübsch oder reich genug sei, um sie zu verlocken, durch eine Heirath Vergeltung und Unabhängigkeit zu gleicher Zeit zu suchen. In Bengalen konnte sie Fetlock antreffen und wenn er Reue zeigte, — aber nein! ich kannte Cecil Marchmont zu gut, um nicht zu wissen, daß ich von ihm Nichts zu fürchten habe. Meine Gedanken waren der peinlichsten Art und sie wurden keineswegs durch den lästigen Burschen Popkins gemildert, der das anstoßende Zimmer bewohnte, wo er bei unserem Capellmeister Unterricht auf der Flöte nahm, und obgleich er ungefähr den nämlichen Geschmack für Musik besaß, welchen man bei einer Kuh voraussetzen kann, so begann seine Arbeit doch für gewöhnlich mit der Reveille und endete nicht allemal mit der Retraide. Langley und ich hatten ihm oft seine Flöte entwendet, aber er schaffte sich stets wieder eine andere an und jetzt, an diesem ereignißvollen Morgen, machte er mich durch seine unzusammenhängenden aber beharrlichen Anstrengungen, die ersten Paar Takte von „God save the Queen“ zu spielen, fast wahnsinnig.

Jetzt blieb mir nur noch eine Hoffnung, nämlich, daß unser Regiment, welches den Befehl hatte, nach dem Orient zu gehen, nach Bengalen geschickt werden könne, aber diese schwache Hoffnung wurde bald vernichtet.

Da ich nicht im Stande war die leichtsinnige Frivolität des Officierstisches, die Vermuthungen über Blanche Palmer's Entführung, sowie O'Flannigans Späße darüber in Popkins ewiges Lied von „Cigarren und Cognac" oder de Lancy's Lispeln über die Vorzüge „Surplice's" der bei Derby oder „Bay Middelton's," das St. Legersrennen gewonnen hatte und warum die „Königin von Saba" von ihren Verpflichtungen bei York und Chester zurückgetreten sei, und dergleichen mehr, zu ertragen, so faßte ich eben den Entschluß auf einen Tag unwohl und am folgenden fleißig zu sein und überlegte, wie ich für den dritten über mich verfügen solle, als mir, während ich beim Kaffee saß, fast alle Unruhe durch das Erscheinen Buff's erspart wurde.

„Eine Empfehlung vom Adjutanten, Sir," sagte er, „der Marschbefehl ist gekommen."

„Der Marschbefehl! wohin?"

„Nach Aden, am rothen Meere."

„Nach Aden — den Geier! wirklich — ich glaubte, daß wir nach Bengalen gingen. Weißt Du es gewiß?"

„Es ist Aden, Sir, am rothen Meere, denn ich hörte Mr. Popkins fragen, ob das der Ort sei, wo die rothen Pöcklinge herkämen, und Capitain O'Flannigan sagte ja und daß ein Onkel von ihm dort ein Ver-

mögen damit verloren habe, daß er in diesem Artikel speculirt hätte. Der Candahar wird morgen bei Tagesanbruch vor Gravesend ankommen, zu welcher Zeit wir von hier abmarschiren; das Signal zur Empfangnahme der Befehle ist gegeben worden und der Koch hat mich ersucht zu sagen, daß heute Abend nicht gespeist wird, Sir, da das ganze Geschirr eingepackt werden muß."

„Ganz gut — Gott sei Dank! — ich werde im „Gasthof zum Land- und Seeheere" vor dem Casernenthore speisen, und Buff, frage Mr. Langley, ob er mit mir speisen will."

Der Marschbefehl kam in einem kritischen Augenblicke an, denn es schwebten mir Bilder vor, wie ich Urlaub nehmen und mich verborgen halten wolle, bis Ordre kommen würde — wie ich einen Tausch treffen, oder etwas Verzweifeltes thun wollte, aber jetzt in der Geschäftigkeit, welche eine eilige Einschiffung mit sich brachte und bei den ernsteren oder erfreulicheren Gedanken, welche sie bei unseren Officieren und Leuten, je nach ihren Umständen und Aussichten, hervorrief, würde mein Name nicht weiter mit dem der Miß Palmer erwähnt werden und man packte Tornister, schnürte Gepäck zusammen, räumte Zimmer aus und schloß die Rechnung mit jüdischen Mäklern, die Galauniformen wurden in Blechkästen eingelöthet, um sie auf der langen uns bevorstehenden Seereise gegen die salzige Luft zu schützen, leichte Anzüge für Indien wurden vervollständigt, die entbehrlichen Waffen und Ausrüstungsstücke jeder Compagnie

Digitized by Google

sorgsam eingeölt und in die Waffenkisten gepackt, das Tischgeschirr und dergleichen, die Regimentsbibliothek — jenes nützliche Anhängsel jedes Regiment's und bei dem unsrigen vor mehr als 100 Jahren durch den Helden von Quebeck eingeführt — wurden sämmtlich ihrem besonderen, dunkelblauen, eisenbeschlagenen mit „Regiment der Königin" bezeichneten Kisten übergeben und ehe die Hörner bei Sonnenuntergang ertönten, war das ganze Bataillon bereit zur Abreise nach jenen fernen, glühenden Küsten, von denen vielleicht sehr wenige der hübschen, kräftigen Engländer, in dessen Reihen jemals und dann vielleicht nur mit vernichteten Hoffnungen und gebrochener Gesundheit, zurückkehren würden. Ich gab Buff zwei Dutzend Karten, auf welche ich in die Ecken „*P. P. C.* nach Aden" gekritzelt und nachdem ich ihm gesagt hatte, wo er sie abgeben solle, entließ ich aus meinem Geiste alle meine Liebeleien und neu geschlossenen Freundschaften, denn ich hatte jetzt an andere Dinge zu denken. Ich fühlte mich durch die Geschäftigkeit rings um mich erleichtert und obgleich ich mich mit der Ueberzeugung, daß gar manches lange Jahr vergehen könne, ehe ich wieder auf englischem Boden schlief, in einem Gasthause zu Bette legte, so ruhte ich doch besser, als in irgend einer Nacht der vergangenen Woche.

Das dumpfe Rasseln drei jener mächtigen vierrädrichen Lastwagen, welche England eigenthümlich sind, und schottischen Augen so seltsam und ungelenk erscheinen — das Traben von Rosseshufen und die Stimmen beim

Marsche durch die Straßen lustig singender Soldaten erweckten mich zuerst und ich erinnerte mich, daß Montague mit der Bagagewache eine Stunde vor Sonnenaufgang abmarschirte und bald darauf erschien Buff (in schwerer Marschausrüstung mit der Feldflasche und auf den Tornister geschnürten, zusammengerollten Mantel) um mich anzukleiden und ich eilte nach dem Paradeplatz, wo sich die Leute schnell sammelten.

Der Himmel im Westen war grau, aber der Osten wurde von der aufgehenden Sonne geröthet, der Medway strömte zwischen seinen fruchtbaren Ufern im Lichte dahin und die Schatten der langen, unregelmäßigen Stadt, die sich an dessen Ufer hinzog und unter dem normanischen Schlosse des Eroberers von England anschmiegte, spiegelten sich in dessen krystallnen Tiefen, wie die der mächtigen stummen Schiffsrümpfe, die in der Mitte der Strömung ankerten. Die einförmigen Casernengebäude waren düster und ebenfalls stumm, denn bis jetzt lagen dort noch 6000 Mann im Bett und die Schildwachen standen, dicht in ihre grauen Mäntel eingehüllt, regungslos in ihren Schilderhäusern.

Oberst O'Hara kam zu Fuße herbei, wie wir anderen Alle, da er seine Pferde, welche nicht unter der Linie weg und um das Cap transportirt werden konnten, verkauft hatte. Das Regiment rückte Compagnienweise ein, die Verlesung fand statt und viele waren gezwungen, ihre weinenden Weiber und die Kinder zurückzulassen, die sich an ihre Beine klammerten um ihren Platz in Reih'

und Glied einzunehmen. Wir ließen mehr als achtzig Weiber (mit 150 Kindern) zurück, welche bei der schmerzlichen Lotterie die Bently, unser Adjutant, am vorhergehenden Tage veranstaltet, Nieten gezogen hatten, und da ein Befehl erlassen worden war, welcher ihnen verbot, uns nach Gravesend zu folgen, so bildeten sie eine unglückliche, wehklagende Gruppe, die bebend und weinend auf der vorderen Straße der Caserne stand, wo das Regiment erst in einer Linie aufgestellt und dann wieder in offenen Colonnen formirt wurde. Es gab viele nasse Augen in unseren Reihen, aber ich sah keinen, der so tief bewegt gewesen wäre wie Edmond, der älteste Sergeant meiner Compagnie, dessen junge Frau bereits zwei hübsche Kinder hatte und ihm in Kurzem ein drittes schenken sollte.

„Ist Ihre Frau hier, Edmond?" sagte ich freundlich zu ihm.

„Nein, Sir, sie ist nach Gravesend gegangen, aber meine beiden Kinder sind mit ihrer Schwester hier und vielleicht werde ich sie auf dieser Welt nicht wiedersehen, denn ich bin ein kräftiger Mann, und werde noch volle funfzehn Jahre nicht Invalid werden, und das ist eine lange Zeit, wenn man in der Trennungsstunde darauf hinblickt. Ich fürchte, meine arme Mary wird diese vollständige Trennung nicht überleben."

Ich sagte Alles, was mir im Augenblick einfiel, um ihn zu beruhigen und zu trösten, aber was ich O'Flan-

nigan zu ihm sagen hörte, war der armseligste Trost, den man sich denken kann — nämlich daß sich 50 gute Männer in eben so schlimmer Lage befänden als er, und er solle den Muth nicht sinken lassen, denn wenn er in Aden Araber würde, so könne er eine Mandel Weiber nehmen, um die zu ersetzen, welche er zurückließ.

Edmond, der ein ernster und tieffühlender Mann war, wurde durch diesen Scherz verletzt und obgleich unser Grenadier-Capitain ein sorgloser Bursche war, so bemerkte er es doch sogleich.

„Nun, nun," sagte er entschuldigend, indem er den armen Sergeanten auf den Rücken klopfte, „seien Sie ein Mann, man weiß nie, was einem bevorsteht. Ich bitte um Verzeihung, daß ich Ihre Gefühle verletzt habe. Geben Sie Mary diese fünf Pfundnote; sie kann sich damit in ihrem Ungemach helfen und neue Hauben für das Kleine anschaffen, wenn es geboren ist und meine ganze Grenadiercompagnie soll auf seine Gesundheit und auch auf die Ihrige trinken, wenn auch das tiefe Salzwasser zwischen uns liegt — hol' es der Schwarze!"

Hier erschallte das Signal zum Einrücken für die Officiere, wir zogen den Degen, und traten zu unseren Compagnien.

Da O'Hara den schlechten Eindruck kannte, welchen es machte, wenn er den Leuten den Anblick so vieler jammernder Weiber länger gestatte, so führte er das Ganze ohne längeres Zögern ab. Der erste Schlag der

großen Trommel, als das Musikchor zu spielen anfing, klang allen Ohren wie der Knall einer Kanone, und die von der Musik der zum Dienste im Auslande abmarschirenden Regimenter stets gespielte Melodie fand ein trauriges Echo in den Herzen der armen weinenden Weiber, welche uns an das Casernenthor folgten. Die Hauptwache präsentirte, als wir mit aufgestecktem Bajonett und eingewickelten Fahnen tausend Mann stark in schwerer Marschrüstung, die Sappeurs mit ihren Lederschürzen, Aexten, Sägen, Hämmern und Hacken, vorn und hinter ihnen O'Flannigan mit seinen Grenadieren, die sämmtlich zu den größten Männern gehörten, welche die drei Königreiche hervorbringen konnten, vorübermarschirten. Das prächtige Musikchor der Gelben und zehn Trommeln von tönendem Messing ließen die tiefen Gräben, die hohlen Casematten, die langen Bogengänge der Werke und die stillen Straßen von dem Getöse ihrer Musik widerhallen. Der Muth der Leute stieg, und die Thränen und die Traurigkeit der Wenigen verloren sich bald in der Lustigkeit und unter den muthwilligen Scherzen der Vielen. Das Zurufen, das Mützenschwenken und das Schwingen der Flinten nahm kein Ende, während wir durch Chatham und Rochester marschirten und von den benachtmützten Bürgern und dem schöneren Theile ihrer Familien, die an die geöffneten Fenster gesprungen waren, scherzhaften Abschied nahmen, denn diese Einwohner wissen, wenn sie die Tschakos ohne ihre Pompons, die Mäntel zusammengerollt und die Brodsäcke angehängt

sehen und wenn sie am frühen Morgen jene alte schottische und jetzt beliebte englische Melodie „das Mädchen, das ich jetzt verlasse" hören, recht gut, daß ein Trupp wackerer Burschen nach dem ferneren Orient zieht.

Ich kenne wenige aufregendere Scenen, als den Ausmarsch eines Regiment's zum Dienst im Auslande und das Mitgefühl wird noch durch den Ton der kriegerischen Musik erhöht. Ich erinnere mich gehört zu haben, wie der alte Oberst Marchmont erzählte, daß er einst eine junge Dame sich aus dem Fenster eines der höchsten Häuser an dem damals fashionablen Lawnmarket von Edinburg habe stürzen sehen, als bei Tagesanbruch ein Regiment Unterländer, bei welchem ihr Geliebter Officier war, durch die Straße marschirte. Der Ausmarsch mit allen seinen Nebenumständen hatte ihre Verzweiflung so stark aufgeregt und sie fiel todt vor den Füßen ihres Geliebten nieder.

Es war einer der herrlichsten Sommermorgen, welcher jemals eine fruchtbare englische flache Landschaft erhellt hat, und unsere Herzen wurden leicht, während wir durch die lange High-street des alten Rochester unter dem Schatten seines hohen Thurmes dahin marschirten und auf jener Brücke den Fluß überschritten, welche für die älteste, wo nicht die schönste, in Südbritanien gilt. Hier nahm das Musikchor der Gelben, welches uns soweit mit Musik gebracht und mehrere, verschiedenen Corps angehörende Officiers, die

Digitized by Google

uns gleichfalls begleitet hatten, Abschied von uns und wir trennten uns mit drei fröhlichen Hurrah's, setzten unseren Weg durch Stroud fort, zogen an dem wohlbekannten Thore der gastfreundlichen Villa Palmer's vorüber und schlugen die staubige Straße ein, welche direct nach Gravesend führt.

Digitized by Google

Sechszehntes Kapitel.

Die Einschiffung. — Gravesend.

Wir betraten Gravesend gegen neun Uhr und marschirten durch dessen enge, unregelmäßige Straßen von rothen Backsteinen hinab nach der hübschen eisernen Einschiffungsbrücke, die schon zu dieser frühen Stunde des Tages mit einer Menge reichgekleideter Londoner, hauptsächlich Damen, gefüllt war, welche diesen beliebten Badeplatz besuchen, der den Müssiggängern und den Gelangweilten in Gestalt warmer Bäder, Bibliotheken, öffentlicher Gärten und Concertsäle u. s. w. jede Art von Bequemlichkeit bietet und diese Müssiggänger drängten sich jetzt alle an den Fluß, um die Einschiffung der Truppen anzusehen.

Die, mit vor Anker liegenden Schiffen und anderen, die nach allen Richtungen lavirten oder dampften, ge-

Digitized by Google

füllte Themse, das hohe Takelwerk des Candahar, die niedrigen, flachen Ufer von Essex, die mit ihren Sandbänken, ihrem Schlamme und Seegras so holländisch aussahen, und das alte Fort Tilbury mit seinen Erdwällen, waren sämmtlich von der warmen Gluth der Morgensonne übergossen.

Montague hatte sich mit unserem ganzen Gepäck bereits eingeschifft und nun verfügten sich unsere Leute in Compagnieunterabtheilungen in große Boote, worin sie dicht neben einander verpackt, mit den Flinten zwischen den Knieen saßen, und während jedes Boot langsam davon ruderte, tauschte dessen lebende Ladung ein munteres Hurrah mit der Menge auf den Kais und auf der Landungsbrücke aus. Das Schauspiel war außerordentlich aufregend und alles Englische, von den Firmaschildern an bis zu den blauen Augen der Schönen, die ihre Taschentücher und Sonnenschirme schwenkten, war für uns interessant, denn wir wußten, daß gar manches lange Jahr verfließen würde, ehe wir sie — wenn jemals — wiedersehen würden.

Ich dachte an das Land, das dort drüben lag und das mir theurer war, als die ganze übrige Welt, und damit kam das traurige Bewußtsein, daß es jetzt dort nur wenige oder Niemand gab, der mich liebte oder sich meiner erinnerte, und daß ich jetzt keine andere Heimath habe, als die, wo sich eben zufälliger Weise die Fahne des Regiment's der Königin befindet. Und wo war jetzt Cecil? Ich schaute auf den trüben Fluß, der gestern ihr

Digitized by Google

Schiff auf seinen Fluthen hinabgetragen hatte, und schöpfte eine geringe Befriedigung aus der Gewißheit, daß wir bald seiner Spur folgen würden. Aber ich bemühete mich alle diese Gedanken zu unterdrücken, als ich den Degen in die Scheide steckte, die Mütze, als letzten Abschied gegen die Damen, schwenkte und mit meinem Detachement des Corps an Bord des Candahar geführt wurde. Wir waren die letzten, welche das Ufer Englands verließen.

„Willkommen an Bord, Hilton," sagte O'Flannigan, als ich auf dem Verdeck erschien. „Nicht wahr, es ist herrlich, wenn man an alle die Bälle, Pickenicks und Abendgesellschaften, das Händedrücken und Courschneiden denkt, welches wir durchgemacht haben, ohne daß ein Einziger vom Regiment der Königin am Ende doch geangelt worden wäre."

Der Candahar war ein prächtiges Schiff, welches für die ehrenwerthe ostindische Compagnie gebaut worden war, ehe der Freibrief dieser Gesellschaft erlosch, und folglich war er ein sehr altes Schiff. Er hatte einen Gehalt von 1800 Tonnen und führte noch seine vierundzwanzig Achtzehnpfünder und acht Zweiunddreißiger, nebst einer ausgesuchten Besatzung von 150 Mann. Jedes Transportschiff, aber besonders ein Indienfahrer, der seine letzten Vorbereitungen für die weite Reise trifft, zeigt von allen auswärts Gehenden das unvergleichlichste Schauspiel der Verwirrung, und die Anordnungen zum Behuf der Einquartierung und Wegstauen eines Regi-

Digitized by Google

ment's von 1000 Mann erhöhten den Lärm bedeutend. Gepäck, Vorräthe, Provisionen, Fässer, Tornister, Flinten und Ausrüstungsstücke, zusammengelegte Taue, Soldaten, Weiber und Kinder, Körbe mit Eiern, Gemüse und Geflügel, Schweine, Enten, Gänse und Truthühner, ein Paar Kühe, Heu-, Gras- und Strohhaufen füllten die oberen und unteren Verdecke, und ohne das Schreien, Fluchen, Aufhissen eines Dinges und Niederlassen eines anderen und das ganze Geräusch und den Lärm, der ein Paar Stunden lang nicht seines Gleichen fand, hätte man glauben können, daß die Arche Noah's in See steche, während die schweren Topsegel lose in der Brise dahingen, welche die blaue Flagge an der Fockmastspitze aufschwellte, und das Schiff zerrte an seinem Ankertau, als ob es unmuthig über seinen zaudernden Capitain sei, der mit dem nächsten Dampfboot von London kam.

Für Viele ist es ein Glück, daß diese Geschäftigkeit und Aufregung eintritt, denn durch ihre betäubende Wirkung sind sie außerordentlich geeignet, die natürlichen Gefühle des Kummers zu unterdrücken, mit welchen wir auf so lange Zeit von den Ufern unseres Geburtslandes Abschied nahmen. Dennoch gab es bei alledem gar manche schmerzliche Scene, denn einige unserer Soldatenweiber, die uns in Wägen von Chatham gefolgt waren, ließen sich jetzt in den Uferbooten rings um das Schiff rudern und tauschten ein kummervolles und herzzerreißendes Lebewohl mit ihren Gatten aus, welche sich zu den un-

Digitized by Google

teren Deckluken drängten, wo sie ihre Kleinen auf Armeslänge in die Höhe heben sahen und nur zu gut wußten, daß wahrscheinlich ihr Kuß nie wieder deren Grübchenwangen berühren würde, und dort riefen die armen Kinder, der Trennung völlig unbewußt, fröhlich und klatschten in die Händchen, daß gar manchem wackeren Burschen das Herz unter seinem groben, rothen Rocke fast bis zum Brechen anschwoll. Es gibt Arten von Kummer und Empfindungen, denen die „Gentlemen Englands, die zu Hause im Wohlsein leben," oftmals fremd sind, und Viele, die glauben, daß der Soldat ein leichtherziger Bursche sei, den weder Sorge noch Beschwerde rührt, hätten an jenem Tage in Gravesend eine Belehrung über das Gegentheil erhalten können.

Welche auffallende Veränderung war diese Geschäftigkeit gegen die Einförmigkeit, mit welcher wir in der Garnison, wenn wir dienstfrei waren, die Stunden eines langen, sonnigen Tages verbummelten!

Edmond, der Sergeant meiner Compagnie, der seine junge Frau in England zurücklassen mußte und der erwartet hatte, am Ufer von ihr Abschied zu nehmen, konnte sie vor der Einschiffung nirgends erblicken und sie eben so wenig in einem der Uferboote entdecken, welche unaufhörlich um das Schiff ruderten, und der arme Mann befand sich in einem Zustande, der an Verzweiflung grenzte, denn die unglückliche junge Frau war ihrer Entbindung sehr nahe und er fürchtete, daß sie in der

Digitized by Google

Aufregung eines für sie Beide so furchtbaren Tages vielleicht ernstlich krank geworden sein könne. Ich bedauerte Edmond aufrichtig, um so mehr, da er in jener bitteren Zeit viele schwere Pflichten zu erfüllen hatte, um die Soldaten unserer Compagnie in ihre Cojen einreihen zu lassen u. dergl. mehr.

Wir waren dazu bestimmt, die Garnison unserer neuen Niederlassung an der arabischen Küste in Aden am rothen Meere zu bilden, wo ein Jägerbataillon im Quartier lag und durch die täglichen und nächtlichen Angriffe eines grimmigen Araberhäuptlings, Mohammed-al-Raschid, des Emirs der Abdali oder Abdalla's und anderer Wanderer im Königreiche Yemen hart bedrängt wurde. Von dem Klima, dem Lande und ihren Gefahren von wilden Thieren und wilderen Arabern, Cholera und Fieber, Hitze und Mangel an Lebensmitteln, erhielten wir einen höchst kläglichen und entmuthigenden Bericht von einem munteren, kleinen Commissair, der dort gewesen war, als wir im Jahre 1839 zuerst den Platz in Besitz nahmen, und er versicherte uns, daß er fortwährend in Gefahr geschwebt habe, zu verhungern.

„Gott sei den armen Soldaten gnädig, wenn der Commissair findet, daß er verhungert," sagte O'Flannigan, während wir nach der Cajüte hinuntergingen, wo de Lancy die letzten Nummern von Bell's Leben und des Jagdmagazin's las, welche er auf viele Tage sehen sollte, wo Langley und Andere Abschiedsbriefe an Mütter,

Schwestern, Geliebte und Vormünder schrieben, um sie mit den Lootsen von Deal an's Land zu schicken, und wo der gefühlvolle Popkins, dessen Begriffe von den Arabern hauptsächlich von den Mauren in Bulwer's Leila abgeleitet waren, und der glaubte, daß Aden sich als ein zweites Granada und Mohammed der Abdallah als ein Boabdil-el-Chico erweisen würde, sich tüchtig anstrengte, auf seiner unvertilgbaren Flöte „das arabische Mädchen" zu bemeistern.

Mit dem Sonnenuntergang trat eine verhältnißmäßige Stille ein, denn das Tageslicht und die Geschäftigkeit erstarben zusammen, und schon lange, ehe die Trommeln im alten Tilbury die Retraite geschlagen hatten, waren unsere Leute sämmtlich mit ihren weißen Jacken versehen worden und hatten ihre Cojen angewiesen erhalten, ihre Ausrüstungsstücke über jeder an Pflöcken oder Schlingen aufgehängt und ihre Waffen in Stände gestellt; das ganze Regiment war in Wachen getheilt, von denen eine mit wenigstens einem Subalternofficier beständig auf dem Verdeck sein mußte. Wir hatten eine lustige Nacht im Speisezimmer, und nachdem wir auf dem Verdeck unsere Cigarren geraucht und die vorüberziehenden Schiffe und die in dem gekräuselten Wasser blinkend wiedergespiegelten Lichter von Gravesend beobachtet hatten, ging ich zu Bette, und obgleich diese Nacht meine erste an Bord war, so schlief ich doch in Folge des betäubenden Lärmes und der Mühseligkeit des vergan-

Digitized by Google

genen Tages besser, als gar manche Nacht vorher, und sogar so fest, daß ich den bei Tagesanbruch als Signal zum Segelbeisetzen und zur Entfernung aller an's Ufer gehörigen Personen vom Bug abgefeuerten Kanonenschuß nicht hörte.

Digitized by Google

Siebzehntes Kapitel.

Die Versteckte. — Der Sturm.

In der Frühe des folgenden Morgens verkündeten mir die rasselnden und knarrenden Töne, das Dröhnen und Aechzen des Schiffsgebälk's, das Schwingen meiner Cajütenlampe und das Jammern, welches aus den nebenan befindlichen Cojen ertönte, daß wir uns bereits unter Segel befanden.

„Was ist das für ein Lärm?" fragte ich Buff, welcher meine Garderobestücke aus den Kisten in meine Kommode legte.

„Es ist Mr. Popkins, Sir; er ist heute Morgen sehr unwohl."

„Vermuthlich von der Seekrankheit?"

„Er sagt, es sei ein Uebelbefinden, welches die Nüsse, die er vergangenen Abend zum Claret aß, verur-

Digitized by Google

sacht hätten," sagte O'Flannigan, indem er hereinsah. „Buff, mach' ihm mein Compliment und bitte ihn, uns die schöne Arie, welche er gestern den ganzen Tag auf der Flöte blies, zum Besten zu geben."

Buff stand einen Augenblick unentschlossen da, ob er den Wunsch des Hauptmanns befolgen sollte oder nicht, und war dann so vernünftig, während O'Flannigan auf das Deck ging, in seinem Auspacken fortzufahren.

„Höre, Hilton, steh auf," sagte Montague, welcher sodann vorbeiging; „es ist ein schöner, luftiger Morgen, obschon der Himmel dunstig und die See grau ist; wir passiren soeben das Wachtschiff am Nore."

Da ich merkwürdigere Abenteuer zu erzählen habe, als jene sind, welche einem von Chatham nach dem Orient reisenden Officier gewöhnlich zuzustoßen pflegen, so will ich meine Leser nicht durch Blätter aus dem Schiffstagebuche langweilen; es genüge nur zu sagen, daß der Candahar unter frischem Ostwinde mit seiner Ladung „Königin-Regiment" durch die Dünen, längs der sandigen Ufer Kent's passirte und wir am 20. Juni den Strand und die weißen Klippen Altenglands zum letzten Male erblickten. Ein Paar Streitigkeiten mit den Beamten der ostindischen Compagnie wegen der Cojen und der Plätze bei Tische gingen bald vorüber und nachher war Alles in Harmonie.

Bis zum 27. Juni war das Wetter häufig so rauh, daß wir sechsmal genöthigt wurden, doppelt gereffte Topsegel und völlig gereffte Untersegel zu führen; hierauf je-

Digitized by Google

doch wurde das Wetter angenehmer und die Hitze nahm mit jedem Tage zu.

Am 30. sahen wir den Pico Ruivo und andere hohe, vereinzelte Kegel von Madeira; wir segelten jedoch weiter und bekamen am 3. Juli den nordöstlichen Passatwind, welcher uns am 14. über die Linie brachte, wo Vater Neptun uns vom Vordercastell seinen gewöhnlichen Besuch abstattete, und die ganze Ceremonie des Rasirens in all' ihrem Glanze und ihrer Abgeschmacktheit stattfand, bei welcher Gelegenheit mein armer Bedienter Buff einer der Patienten war. Wir befanden uns siebenundzwanzig Tage unterwegs, als sich eine Begebenheit zutrug, die über alle an Bord Befindlichen Traurigkeit verbreitete; denn wenn schon der geringfügigste Vorfall, sobald er auf dem Meere geschieht, einen Anschein von Wichtigkeit erlangt, so war dies bei demjenigen, welchen ich zu erzählen im Begriff stehe, aus verschiedenen Ursachen doppelt der Fall.

Die Lustbarkeiten, welche dem Besuche Neptun's folgen, waren vorüber; wir fuhren unter leichten Segeln; das Wetter war natürlich außerordentlich heiß, das Pech quoll aus den Deckfugen hervor und stand in Blasen auf den Schiffswänden; wir hatten Alle unsere weißen indischen Jacken angezogen und die Soldaten trugen ihre Zwillichkittel, ohne die Röcke darunter anzuhaben. Langley und Montague luden ihre Büchsen, um auf die Haifische zu feuern, welche unserem Schiffe seit mehreren Tagen unermüdlich gefolgt waren, wie wir leicht an ih-

Digitized by Google

ren schwarzen, gekrümmten Flossen, welche über dem glänzenden Wasser herausstanden, wahrnehmen konnten; und O'Flannigan sagte oft zu dem armen Popkins, welcher noch nicht ganz von seiner Seekrankheit hergestellt war, daß sie uns nur in der Erwartung, ihn zum Frühstück zu bekommen, nachfolgten. Ich lag unter einem Sonnenzelte zwischen zwei von den Leekanonen, indem ich eifrig Arabisch studirte, oder vielmehr zu dem Wenigen, was ich zu Hause dem Dominie unseres Kirchspiel's abgehorcht hatte, noch zulernte, als sich Buff mir mit einiger Aufregung in seinem Gesichte näherte und sagte, es sei ein Leichnam in dem unteren Raume gefunden worden!

Als ich diese überraschende Nachricht erhielt, eilte ich nach dem unteren Raume und fand daselbst mehrere Soldaten und Matrosen bei Laternenlicht damit beschäftigt, etwas in Segeltuch Eingewickeltes hinaufzuhissen, während ihre Gesichter Widerwillen und Bestürzung ausdrückten, wofür der fürchterliche Geruch, welcher sogleich meine Nase begrüßte, als genügende Erklärung diente. Unsere drei Aerzte eilten mit Chlorkalk u. s. w. herbei und der Leichnam, welcher (zwischen zwei Waffenkisten unserer Compagnie eingeklemmt), von zwei Seeleuten, die nach Vorräthen hinuntergegangen waren, aufgefunden worden war, wurde nach dem Sonnenzelt auf dem Hauptdeck hinaufgebracht, wo sich die ganze Schiffsmannschaft und das Regiment versammelt und in ihrer

Digitized by Google

Begier, das Schauspiel zu sehen, selbst die Schanze und die Wanten erstiegen hatten.

Es ergab sich, daß die versteckte Person ein Frauenzimmer war, nur zu augenscheinlich die Frau oder die Geliebte eines unserer Soldaten, die sich, nachdem wir Gravesend verlassen, im Raum verborgen hatte, um ihn begleiten zu können; aber ein Ballen nach dem anderen mit dem nutzlosesten Theile des Regimentsgepäck's war um und über sie aufgeschichtet und sodann die Luke darüber geschlossen worden, und somit waren die Angstrufe des elenden Geschöpf's in dem Frachtraume des tiefen Schiffes unhörbar geblieben.

Ob sie sogleich erstickt worden war, oder ob sie Tagelang hingeschmachtet und durch die langsame und schreckliche Wirkung des Hungers, des Durstes und der Verzweiflung gestorben war; ob sie in der ersten Nacht ihrer freiwilligen Gefangenschaft erstickt oder ob sie durch das Rollen des Schiffes nachher zwischen den gewichtigen Kisten mit Vorrathsmusketen zerquetscht worden, war jetzt unmöglich zu sagen, denn die Aufstellungen und schrecklichen Vermuthungen nahmen kein Ende; es waren nämlich die armen Ueberreste so sehr in Fäulniß übergegangen, daß wenig oder keine Spur von den ursprünglichen Gesichtszügen übrig war.

Etwas in die Kleidung der Todten Eingewickeltes erregte jetzt die Aufmerksamkeit des Dr. Splint, unseres Oberarztes, welcher den Leichnam mit jener unerschütterlichen Gleichgültigkeit untersuchte, welche nur in der Ar-

Digitized by Google

mosphäre der Hospitäler und Secirsäle erworben werden kann, und als er es aufrollte, erschallte ein Schrei des Mitleidens durch das ganze Schiff, denn es erwies sich als ein armes, kleines Kind, welches an jenem schrecklichen Orte zur Welt gekommen zu sein schien und, ohne das Licht zu erblicken, mit seiner unglücklichen Mutter umgekommen war.

Die Leichen befanden sich erst seit drei Minuten auf dem Deck, als sich der Sergeant Edmond, welcher im Hintergrund der Menge gewesen war, durch ein fürchterliches Vorgefühl angetrieben, durchdrängte, und nachdem er einen Blick auf die Ueberreste geworfen, stöhnend neben ihnen auf die Kniee sank.

„Mary! Mary! o, Mary!" war das Einzige, was er hervorbringen konnte, als er sich das Gesicht mit den Händen bedeckte, denn obschon die eingesunkenen Augen, die schlaffen Kinnbacken und die eingefallene Nase der Todten sie nicht mehr erkennbar sein ließen, sondern einen fürchterlichen Anblick gewährten, so hatte doch der Sergeant sein Weib sogleich an seinem Anzuge und seiner Gestalt erkannt, jenes junge Weib, welches, wie er glaubte, sich mit den anderen beiden Kleinen fern daheim in England befand, und nach welchem er sich vergeblich auf dem menschenerfüllten Ufer und unter den vollgedrängten Booten zu Gravesend umgesehen hatte.

Um diesen schmerzlichen Auftritt so bald als möglich zu endigen, führte O'Hara, unser Oberst, welcher ein gutherziger Irländer und, wie alle seine Landsleute,

Digitized by Google

ein wackerer Soldat war, Edmond hinweg und wünschte, daß die Bestattung so bald als möglich geschehen sollte. Die Leichen wurden eilig in Segeltuch eingenäht und eine zweiunddreißigpfündige Kugel daran befestigt. Die Trommel wurde gerührt und die Pfeife des Hochbootsmannes beschied Alle an Bord Befindlichen zur Bestattung. Montague verlas die Begräbnißliturgie nach dem Ritual der englischen Kirche und selten bin ich Zeuge eines schöneren und eindrucksvolleren Auftritt's gewesen, als des jetzt gebotenen; jenes große Schiff auf der weiten, offenen See, mit halb aufgehißter Flagge und gegen 1200 Soldaten und Seeleuten, welche barhäuptig um den Leichnam auf dem Roste standen. Das Plätschern kündigte bald an, daß wir ihn der Tiefe übergeben hatten und Alle drängten sich heran, um in den Schaumkreis hinabzublicken, worin er auf immer verschwunden war; Alle, außer dem armen Sergeanten, welcher sich die Augen und Ohren bedeckte, um den traurigen Klang abzuhalten.

„Pfeifen zum Hinuntergehen," rief der Capitain. Wieder erschallte die schrillende Pfeife durch das Schiff und Alles war vorüber. So senkten wir, mit aller Feierlichkeit eines Oceanleichenbegängnisses, Kind und Mutter, in wenig mehr als einer halben Stunde nach ihrer Entdeckung, in ihr nasses Grab. Dem unglücklichen Sergeanten wurde die Dienstverrichtung erlassen; allein er glich Jemanden, der im Begriff ist, den Verstand zu verlieren; daß so schreckliche Begebenheiten in einem

Digitized by Google

so kurzen Zeitraum hatten geschehen können, schien unglaublich und seinen Kameraden wurde aufgetragen, streng über ihn zu wachen, denn nach der Seltsamkeit seines Wesens fürchteten wir, er könne Selbstmord begehen, indem er sich erschösse oder des Nachts über Bord spränge. Er erhielt aufrichtige Theilnahme, und von Niemandem mehr, als von den armen Burschen, welche jene Frauen und Kinder, die sie vielleicht niemals wiedersehen sollten, zu Hause zurückgelassen hatten.

Nach der Bestattung verschwanden die Haifische. Ein alter Matrose sagte mir ernsthaft, „sie hätten die ganze Zeit über gewußt, daß wir einen Leichnam an Bord hatten, und jetzt wären sie dahinter her;" es sei dem, wie ihm wolle, wir hörten auf, ihre schwarzen Flossen bei Tage, noch ihre glänzenden Schuppen bei Nacht beharrlich in der weißen schaumigen Wasserfurche des stattlichen Candahar nachfolgen zu sehen.

„Da wir von Haifischen sprechen," sagte O Flannigan, „so will ich Euch eine Geschichte von einem erzählen, welche verdient, daß man sie sich merkt. Ihr wißt, daß ich einst, meiner Sünde halber, Lieutenant im zweiten westindischen Regimente war, wo ich der Sangarie, der Manillacigarren, der gelben Mädchen, des Sumpffiebers und Gott weiß, was welcher Dinge noch so überdrüssig wurde, daß ich schon nahe daran war, für immer da untergebracht zu werden, wo die Leichensteine so dicht zusammenstehen, wie die Haare auf Eurem Kopfe, nämlich beim Uphill Park auf der Insel Jamaica.

Digitized by Google

Ich erhielt also, um meine Gesundheit herzustellen, auf ein Paar Monate Urlaub und begleitete einen Freund von mir, den Lieutnant Bagot, welcher den Schooner Ihrer Majestät, Pickle, befehligte, auf seiner Aufsuchung spanischer Sclavenschiffe und wir hatten eine angenehme Kreuzfahrt auf der Höhe der Insel Pines. An einem schönen Abend lagen wir in Sicht des Cap Francisco, dessen gelben Sand und die langen grünen Palmen-, Datteln-, Orangen- und Citronenwälder die Sonne golden färbte, als die Wachtmannschaft die Mittheilung machte, daß ein großer Schooner nach dem Innern der Lagunen von San Julian steuere.

„Pfeift die Mannschaft zum Dienst," sagte Bagot, „und setzt alle Segel zur Jagd."

„Es wehte ein günstiger Wind; jeder Zoll Segeltuch war auf dem Schooner Ihrer Majestät entfaltet und wir überzeugten das andere Fahrzeug bald, daß es auch nicht den Schatten einer Aussicht zum Entkommen habe. Wir holten es bald ein, obschon es gerade vor dem Winde hinabging und gefährliche Durchfahrten zwischen den sandigen Lagunen wählte, denn sein Tiefgang war ein geringer. Es wurden bedeutende Wetten gemacht, daß es ein Sclavenschiff sei, denn es war straff getakelt, hatte einen schweren Fockmast und Bugspriet und einen hohen Hauptmast, welcher oben wie eine Angelruthe auslief. Es führte die spanische Flagge, hatte jedoch keinen Wimpel, obschon seine Seiten voll Mannschaft standen, seine Stückpforten offen waren und wir zwei große Ka-

Digitized by Google

nonen wahrnehmen konnten. Alle unsere Leute standen auf Posten, unsere Kanonen waren mit Vollkugeln und Kartätschen geladen und so legten wir uns quer vor seinen Spiegel und riefen ihm zu beizulegen, was er sogleich that, indem er die Vergeblichkeit fernerer Flucht einsah. Bagot und ich begaben uns in einem mit bis an die Zähne bewaffneten Matrosen und Seesoldaten gefülltem Boote an Bord, um ihn zu untersuchen; der Befehlshaber, ein starker, muskulöser und dunkelfarbiger Spanier, dessen Gesicht über und über Backenbart war und der goldene Ringe in den Ohren, eine braune mit Borte besetzte Jacke, einen breiten Hut und Kattunbeinkleider trug, empfing uns sehr mürrisch und legte uns seine Papiere, das Journal und die Karten zur Prüfung auf dem Gangspill vor. Es zeigte sich, daß es ein Schooner von Cadix, La Senora Carlotta von Santa Martha, nach der Havannah bestimmt war, eine aus fünfzig Mann bestehende Schiffsmannschaft hatte und zwei Vierundzwanzigpfünder führte. Auf dem Verdeck befand sich eine große Anzahl Ringbolzen und Wasserfässer, welche, so wie auch sein eigenthümlicher Geruch, einen starken Verdacht in uns erregten, daß es ein Sclavenschiff wäre; da wir jedoch nichts an Bord auffinden konnten, was seine Beschlagnahme gerechtfertigt haben würde, so trennten wir uns, nachdem wir einen Becher ächten Jamaica-Rum geleert hatten, worauf die Spanier ihr Obersegel ausspannten und unter Hohngelächter davonfuhren.

Digitized by Google

„Ich will niemals wieder trocknes Land sehen," sagte Bagot, „wenn diese Schurken ihre Ladung nicht vor kurzem gelandet und uns um eine prächtige Prise betrogen haben."

In jener Nacht wurde in der Mittelwache bemerkt, daß eine Angelschnur, welche ich der Ordre zuwider hatte über Bord hängen lassen, in sehr auffallender Weise herumsprang. Ein Quartiermeister und ich zogen sie Hand um Hand herein und daran hing ein Haifisch von etwa fünf Fuß Länge, welcher wie Satan die Zähne fletschte und den Schwanz umherschlug, bis ein Axtschlag ihn das Rückenmark auf ewig zertrennte. Unser schwarzer Koch schnitt ihn auf und was meint Ihr wohl, das wir in seinem gierigen Magen fanden? sämmtliche Privatsignale der La Senora Carlotta und alle ihre Papiere, welche in demselben Augenblicke, wo wir sie auf der Backbordseite enterten, auf der Steuerbordseite in's Wasser geworfen worden waren und welche bei näherer Prüfung auswiesen, daß sie, genau vier Stunden, ehe wir ihrer ansichtig wurden, 293 Sclaven gelandet hatte, und gar verdrießlich waren wir über die Art und Weise, wie wir sie uns durch die Finger hatten schlüpfen lassen.

Nachdem wir bei stürmischem Wetter zu St. Helena eingelegt hatten, umfuhren wir das stürmische Cap der guten Hoffnung, ohne daß wir das Glück gehabt hätten, des berühmten Tafelbergs ansichtig oder von dem noch berühmteren fliegenden Holländer eingeholt zu wer-

Digitized by Google

den. Sobald wir den nöthigen Längenkreis erreicht hatten, begannen wir auf den indischen Ocean zu halten und stießen zu unserer großen Freude auf den Südwestlich Monsoon, welcher in der Regel von Mitte April bis Mitte October in der ganzen Ausdehnung jenes ungeheuern Meeres, welches zwischen den Ufern Afrika's, Arabien's und Japan's strömt, anhält, und nachdem wir unseren Cours verändert hatten, waren wir mehre Tage lang von einer größeren Anzahl gigantischer Albatroße umringt, als ich mich entsinne, jemals beisammen gesehen zu haben.

Ohngeachtet in der lobenswerthen Absicht, die Zeit todtzuschlagen und die Einförmigkeit unserer Reise zu unterbrechen, zu jedem möglichen Mittel gegriffen wurde, war sie doch für einen Landbewohner außerordentlich eintönig und je länger wir zur See waren, desto weniger gefiel sie uns. Wir wurden des Anblicks von Himmel und Wogen müde und meinten, unsere Reise würde nie ein Ende nehmen. Ich folgte auf der Karte unserem Fortschritte von Stelle zu Stelle und begrüßte mit Freude jeden Gegenstand in der Straße von Mosambique, wo wir einer Anzahl heimfahrender amerikanischer Wallfischjäger begegneten und dann jener starken Befestigungen ansichtig wurden, welche unsere Alliirten, die Franzosen, auf der Insel Mayota, einem Territorium, welches sie 1843 erlangt haben, errichteten. Ich dachte mit einiger Verwunderung daran, daß es eine Zeit gegeben hatte, wo ich es einmal müde geworden war, auf

Digitized by Google

den Ocean zu schauen, aber das war der Fall, als seine schaumbekränzten Wogen nach dem Ufer rollten, und es war die Länge der Reise um so ärgerlicher, wenn wir erwogen, daß die schmale Landenge von Suez die kürzere Passage durch das rothe Meerr versperrte. Alle beim Transport gültigen Bestimmungen wurden genau befolgt. Wenn das Wetter schön war, so hatten wir eine tägliche Parade, wobei alle Soldaten, in Uebereinstimmung mit dem Armeebefehle, barfuß erschienen; jeden Tag wurde das ganze Bettzeug auf's Deck gebracht. Die Lichter aller Soldaten wurden um acht Uhr, wo das Horn ertönte, und die der Offizire um zehn Uhr ausgelöscht.

Einmal in der Woche hatten wir Parade wie zu vollständiger Marschbereitschaft und es war dies ein Vergnügen, weil es nach dem Lande schmeckte; Sonntags hatten wir Gottesdienst, wo Montague, welcher für die Kirche von England erzogen worden war, stets als unser Capellan, und zwar als ein sehr tüchtiger, fungirte. Unsere Leute befanden sich während der Reise alle bei ausgezeichneter Gesundheit, vier ausgenommen, welche Fieber und Rheumatismus hatten, was vom Schlafen auf dem Deck in jener heißen, athemlosen und brennenden Atmosphäre, deren feurige Natur mit jedem Tage zu wachsen schien, herrührte. An ruhigen Abenden spielte unser Musikcorps; die meisten von uns übten sich im Fechten; wir beschäftigten uns jeden Tag Alle damit, oft zugleich in einem einstündigen Handgemenge, bis wir in dem Gebrauch unserer Waffen vollkommen wurden; diese Voll-

Digitized by Google

kommenheit war uns später in unseren ernsthafteren Zusammenstößen mit den verrätherischen Arabern von Aden von großem Nutzen; ich beendigte mein Studium des Arabischen glücklich und Popkins brachte es bis zu einer vollständigen Arie auf der Flöte.

Nach einer köstlichen Fahrt längs der Westküste von Afrika, wobei uns auf dem ganzen Wege der Monsoon begleitete, umfuhren wir am 27. September Ras-Assere, jenes kühne Vorgebirge, welches den östlichsten Punkt des ungeheuren afrikanischen Continents und das Ende jener langen Kette schöner Berge, welche längs der Küste von Ajan liegen, bildet.

Zwei Tage lang segelten wir bei einer schönen Neunknoten-Brise, welche jedoch am 29. gegen Abend zunahm; die Atmosphäre wurde dichter, die Brise wurde zu einer Kühlte und wir nahmen das Hauptsegel herein; darauf fiel der Regen in solchen Strömen, wie er nur von einem tropischen Himmel fallen kann, wo jeder Tropfen von der Größe einer Flintenkugel ist und dieser unaufhörliche Guß plätscherte und zischte, indem er jene schwarze, bewegte See übersäete. Der Wind blies in plötzlichen und wüthenden Stößen und der alte Candahar stampfte heftig, wir ließen das große Marssegel herab, zogen das Fock- und Besantopsegel zusammen, rollten das Focksegel auf, verdoppelten die Wache auf dem Deck und trieben in der Dunkelheit und Finsterniß jenes aufgeregten Oceans dahin, bis der zunehmende Sturm uns nöthigte, alle Segel sowohl vorn als auf dem ganzen

Digitized by Google

Schiffe zu beschlagen und das Schiff beinah vor Top und Takel dalag.

Nie werde ich das Wüthen jenes Sturmes vergessen, wie es mir zu einer Periode der Nacht erschien, wo ich bei dem Looftakelwerk des großen Mastes stand und die ungeheuren Dintenberge beobachtete, welche schwarz, aufgebäumt, schaumgekrönt und entsetzlich gegen uns heranrollten, während blaßgrüne Blitze hinter ihnen durch den bewölkten Himmel zuckten und die scharfen Umrisse ihrer Kämme wahrnehmen ließen; dann erfolgte der Donner, Schlag auf Schlag, als sollte schon der bloße Schall den Ocean aufpflügen; dann erfolgte eine neue Sündfluth von blendendem Regen, während der Sturm unaufhörlich und unveränderlich fortwehete. Die Stückpforten und die Luken wurden verschlossen und beschwert, daß unsere Leute unten beinah erstickten; die Pumpen arbeiteten fortwährend und das starke Schiff stieg und sank gleich einem Stück Kork auf der stürmischen See, indem es in dem einen Augenblicke seinen Bug in's Wasser tauchte und im nächsten so rollte, daß die Laufplanken unter Wasser standen und die Spieren der Segelstangen in den Schaum eintauchten.

Blitz auf Blick schoß — hell, breit und blendend — über den Himmel, wir konnten von der Schanze aus die Gesichter derjenigen, welche sich auf dem Mittelverdeck befanden, das durchnäßte Takelwerk und die von Regen und bitterem Spritzwasser triefenden Masten und Raaen erkennen; die Atmosphäre blieb so schwül, wie

Digitized by Google

je zuvor und das Grauen oder das Interesse dieses mitternächtlichen Sturmes wurde noch erhöht, als de Lancy (welcher als Jachtsmann wohl der beste Seemann im Regimente war) versicherte, bei einem jener leuchtenden Blitze ein großes Schiff auf unserer Leeseite untergehen gesehen zu haben!

Digitized by Google

Achtzehntes Kapitel.

Das Stück Wrackholz.

Am Morgen ließ der Sturm nach, allein der gelbe und trübe Ocean war mit dem Schaum seines Aufruhrs von vergangener Nacht gesprenkelt; die Atmosphäre war noch immer dick und erstickend und helle Blitze zuckten noch zuweilen, jedoch in der Ferne. Jetzt waren wir im Stande die Luken zu öffnen, worauf die Leute im Zwischendeck frei athmen konnten, und von der Gefahr des Erstickens befreit wurden. Der nächtliche Sturm hatte das Aussehen des Candahar verändert, sein Anstrich war fast ganz weggespült; riesige Splitter waren davon abgerissen worden und das Holz war mit dem rothen Roste der Bolzen und anderer Eisentheile bedeckt. Ein oder zwei Sparren waren mit fortgeführt worden, doch entsinne ich mich nicht, welche es waren.

Vom Cap Guardafui nach Aden hatten wir noch

Digitized by Google

eine Fahrt von dreihundert Meilen auf jenem Meere der starken und reißende Strömungen, welches die Ufer des Landes der Myrrhe und des Weihrauchs entlang wogt, vor uns; nach der großen Entfernung jedoch, welche wir zurückgelegt hatten, erschienen dreihundert Meilen wie Nichts und wir erwarteten am nächsten Tage unsern langersehnten Bestimmungsort sich aus der Tiefe erheben zu sehen.

Der zweite Tag nach dem Sturme war klar, hell und schön; es war keine Spur einer Wolke an dem reinen, blauen Himmel; keine Spur von Schaum auf dem blauen arabischen Meerbusen zu sehen, welcher heiß, wogenlos und ruhig, wie ein Ocean von geschmolzenem Krystall, um uns erglänzte. Seine Oberfläche schien in den Strahlen der Sonne zu vibriren, obgleich es diejenige Jahreszeit war, welche in England die gemäßigtste ist; und unter der brennenden Gluth gedachten wir der kühlen Herbsttage, der schattigen Bäume und der Stoppelfelder in der Heimath, wo auf den luftigen Hochlanden das Getraide eingeerntet wird und das angrenzende Gehölz sich braunroth färbt.

Wir glitten unter leichten Segeln dahin und die Augen aller unserer Müßiggänger auf dem Deck waren auf Abdul-Kuria, einer hohen und schroffen Granitinsel, geheftet, welche von dem Steuerbordbug aus in einer Entfernung von zehn Meilen sichtbar war, als unsere Aufmerksamkeit durch einen auf den Raaen des Mittelmastes arbeitenden Matrosen erregt wurde, welcher den

Digitized by Google

Officier der Wache anrief und berichtete, daß er ein Stück Holz, dem Anschein nach ein Schiffstheil, in der Entfernung einer Meile treiben sähe. Diese Ankündigung erregte die Neugierde und des Interesse aller am Bord Anwesenden und da Popkins ein Tagebuch führte und sehr begierig auf irgend einen Vorfall war, welchen er darin verzeichnen könne, so schlug er vor, daß wir uns Gewißheit verschaffen sollten, was es sei, und da es beinah windstill war, so willigte O'Hara ein; ein Boot wurde ausgesetzt und Langley, Montague, de Lancy, Popkins, verschiedene andere Officiere, so wie einer der Steuermänner und ich ruderten mit großer Munterkeit gerade auf die Insel zu; denn das Stück Treibholz lag in einer Linie zwischen derselben und dem Schiffe.

Da es auf der Strömung, welche um Nas-Assere herumfließt, schnell hinabtrieb, so mußten wir länger nachrudern, als berechnet worden war und da sich der Wind erhob, so wurde auf dem Schiffe ein Signalschuß abgefeuert, um uns zurückzurufen; wir achteten aber nicht darauf, sondern ruderten noch fernere zehn Minuten kräftig weiter, bis wir den Gegenstand unserer Expedition erreichten, um welchen eine Wolke von Sturmvögeln schwebte.

Er erwies sich als die geschnitzte Schiffsfigur eines großen Schiffes, woran noch eine von den Gallionlatten befestigt war. Beide waren durch die Wirkung des Wassers beträchtlich gerieben und abgenutzt.

„Das muß die Gallionlatte eines Schiffes von nicht

Digitized by Google

weniger als 800 Tonnen sein," sagte der Officier des Candahar, welcher das Steuer führte und aufstand, als wir uns dem Fragmente näherten.

„Ich habe Euch Allen gesagt, daß ich in der Nacht des Sturmes ein großes Schiff untergehen gesehen habe," sagte de Lancy, indem er mit einen Gesichtsausdrucke nach dem treibenden Holze hinblickte, als ob er es beschwören wolle, uns seine Geschichte zu erzählen.

„Wenden wir es um und sehen wir nach dem Namen," sagte der Steuermann, „greifen Sie zu, Gentlemen — heben Sie nur alle zusammen." In diesem Augenblick wurde ein anderer Kanonenschuß vom Schiffe abgefeuert; er klang wie der einer Knallbüchse, denn es war jetzt fast zwei Meilen von uns entfernt und der Schall kam uns lange, nachdem der Rauch verschwunden war, zu.

„Wieder ein Schuß von dem Candahar," sagte Langley, „in was für einer verwünschten Eile O'Hara doch ist."

Mit nicht wenig Mühe wandten wir das große Stück des Bildwerks im Wasser um, und als es sich mit Geplätscher schwerfällig auf die andere Seite legte, erschienen die schrecklichen Worte

„Farnham-Castle."

in großen Capitalbuchstaben vor mir.

„Das Farnham-Castle?" rief ein Jeder in dem Boot.

„Es war nach Bengalen bestimmt und segelte einen

Tag oder etwas darüber vor uns ab," sagte der Steuermann, „was konnte es aber zwischen der afrikanischen Küste und den Inseln von Socotora zu suchen haben?"

Gallionlatten werden oft durch einen Sturzsee hinweggespült," sagte Montague.

„Und werden eben so oft losgerissen, wenn ein scheiterndes Schiff köpflings in das Meer hinabsinkt," sagte der Steuermann, als wir die Ruder zur Umkehr einlegten; „und dies scheint eine traurige Bestätigung dessen zu sein, was uns Mr. de Lancy in der Nacht des Sturmes sagte. Legen Sie sich in die Ruder, Gentlemen, wenn Sie so gut sein wollen; ausgeholt!"

„Es war ein großes Schiff!" sagte de Lancy.

„Ganz gewiß, es ging zwischen uns und dem zuckenden Blitze unter."

„Vorwärts — vorwärts auf das Schiff zu, denn der Wind wird frisch," sagte Langley. „Frank, mein lieber Junge. Du siehst müde aus; gieb mir Dein Ruder." Fred hatte einen Blick des Bedauerns auf mich geworfen, als der Name entdeckt wurde; denn er wußte, in welchem Schiff Cecil abgesegelt war und welches entsetzliche Feld dunkler und trauervoller Muthmaßungen dieses Stück treibenden Wracks vor mir eröffnen würde.

Ich werde nicht versuchen, die Pein und Qualen der Trauer, Angst und Vorwürfe, welche ich ausstand, zu schildern — Trauer deshalb, daß Cecil diese ferne und unheilvolle Reise ohne Freund und allein angetreten hatte und daß sie vielleicht gestorben war, indem sie mich für

Digitized by Google

treulos hielt; Angst, quälende und bittere Angst, das wirkliche Schicksal ihres Schiffes zu erfahren (und ich wußte, daß Monate vergehen mußten, ehe ich es im Stande sein würde,) Vorwürfe wegen der scheinbaren Herzlosigkeit, deren ich mich durch meine unbedachte Liebelei mit Blanche Palmer schuldig gemacht hatte, und ohne welche meine liebe Cecil mein angetrautes Weib und sicher am Bord des Candahar hätte sein und mit uns Allen auf jenem schönen, arabischen Meerbusen segeln können, dessen Gewässer jetzt vielleicht über ihr dahin strömten! . . .

Langley, welcher der Beste aller gutherzigen Burschen war, führte hundert wirkliche oder erfundene Fälle an, wo Stücke Wrackholz gefunden und als vollständiger Beweis für den Verlust von Schiffen angesehen worden waren, welche Monate darauf lustig in den Hafen hineinsegelten, und er ließ nichts ungesagt, um mich zu überzeugen, daß der erste indische Dampfer mit der Ueberlandspost (nach unserer Ankunft) gute Nachrichten von dem Farnham-Castle bringen würde; aber obgleich seine Freundschaft die trüben Befürchtungen, welche meine Brust während des Ueberrestes dieser langweiligen Reise, welche (Gott sei Dank am 3. October beendigt wurde) linderte, konnte sie dieselben doch nicht bannen.

An dem Abend dieses Tages, nachdem mehrere Ufervögel sich auf dem Takelwerk gewiegt hatten und lange, dunkle Büschel fremdartig aussehenden Seetanges bei uns vorbeigeschwemmt worden waren, kündigte uns

Digitized by Google

ein freudiger Ruf von der Maſtſpitze an, daß die Küſte von Aden in Sicht wäre, und ein dreifaches, herzhaftes Hurrah antwortete von unten aus den gedrängtvollen Räumen. Es fand ein ſofortiges Herandrängen an Steuerbordsſeite und Bug ſtatt; aber es vergingen Stunden, bis die blaue, wellenförmige Linie, welche langſam von der azurnen See aufſtieg und dunkler wurde, wie die Nacht herniederkam, den Anblick des Feſtlandes annahm und ehe wir uns überzeugen konnten, daß die glühenden Ufer Arabiens wirklich nach einer Reiſe von beinah vier Monaten, ſeitdem wir Gravesend verlaſſen hatten, vor uns lagen. Nie ſind dem menſchlichen Ohre Klänge willkommener geweſen, als uns das Raſſeln der Kettenkabel, wie ſie an den gewichtigen Anker befeſtigt wurde und der Lärm, welcher das Losmachen des letzteren begleitete. Bereits fingen wir an unſere Koffer zu packen, während die Soldaten ihre Torniſter ſchnallten und mit Entzücken alle ihre kleinen Vorbereitungen zur Ausſchiffung trafen.

Langley, Montague und ich — denn wir waren drei Cajütengenoſſen, gingen während jener Nacht lange auf dem Deck umher, indem wir nach der aufſteigenden Küſte — das Cap von Aden, welches in der Entfernung von zwanzig Seeſtunden wahrzunehmen iſt, hinblickten und durch die offenen Luken das Summen glücklicher Zungen und ein gelegentliches Bruchſtück eines Liedes vernahmen, da unſere Soldaten, anſtatt zu ſchlafen, ſämmtlich in ihren Cojen und Hängematten wachten und mit Ungeduld den kommenden Tag erſehnten.

Digitized by Google

Neunzehntes Kapitel.

Aden.

Ich war am folgenden Morgen vor Sonnenaufgang auf dem Deck; wir lagen fast parallel mit Steamer-Point, und Nichts, was ich seitdem gesehen habe, hat einen solchen Eindruck auf mich gemacht, als der Anblick Aden's.

Der Hafen ist malerisch und schön, und über seine glasige Fläche warf die Morgensonne den kühlen Schatten des dunklen Dschebel Shamsán, welcher sich 1700 Fuß hoch über die Halbinsel, die er krönt, erhebt — eine große, schwarze, zerklüftete Felsenmasse, welche steil aus den Wassern des Golf's, die in langen und schwellenden Wellen an seinem Fuße hinströmen, emporsteigt. Das ganze Vorgebirge Aden mißt nach der einen Richtung nur sechs Meilen, auf der anderen nur drei Meilen Breite und liegt drei Tagereisen zu Kameel, das heißt hun-

Digitized by Google

dert Meilen von der Mündung des rothen Meeres — eine Landreise, welche die Blutgier der Subbeihi-Araber, die das ganze Land zwischen den beiden Punkten besitzen, beinahe unmöglich macht, da sie, wie die wilden Abdali, welchen Aden unmittelbar zugehört, und die Sultane von Sana und Lahadj die erklärten Feinde der ungläubigen Faringis sind, welche das Cap aus keinem besseren Grunde in Besitz genommen haben, als dem, daß sie es zum Kohlendepot für ihre Dampfer nach dem rothen Meere und zur Beförderung der Ueberlandpost aus Indien nöthig haben — John Bull brauchte es — und das ist genug.

Die Halbinsel ist vulcanischen Ursprung's und ihre calcinirten Felsenspitzen, welche in hundert phantastischen Kegeln und zerklüfteten Zinnen emporschießen, sind an manchen Stellen beinahe 1200 Fuß hoch; sie zeichnen sich in scharfen und zackigen Umrissen gegen den reinen, blauen, wolkenlosen Himmel ab und beweisen, wie fürchterlich der Ausbruch und der Kampf der Natur gewesen sein muß, welcher sie mit jenen Zellen und endlosen Galerien erfüllte, von denen sie durchhöhlt sind, und welcher ihre Basalthügel in abschüssige und steile Höhlen spaltete. Durch diese wälzten sich einst mächtige Wasserströme in den Golf hinab. Durch dieselbe Erschütterung wurde jener Vulcan erzeugt, aus welchem der Berg von Lava und Asche, der die Landenge bildete, hervordrang, und die Feuermasse, die den gelben Porphyr und die weißen Krystalle schuf, welche daran funkeln, wenn die

Digitized by Google

schrägen Sonnenstrahlen ihre cyclopischen Mauern erhellen. Der Leser wird jedoch Alles dies in den Werken Welsted's und Anderer beschrieben finden.

Diese zerstreuten Felsen nehmen an vielen Stellen den Anschein castellartiger Ruinen und zerbröckelnder Mauern an und ich hielt sie für die Ueberreste des alten Glanzes, welchen Aden besaß, als es der Mittelpunkt des Handels mit Indien, Afrika und Syrien war; oder jener Festungswerke, welche dem kühnen Albuquerque trotzten, oder jener Kriege, wo es von den barbarischen Osmanli überrumpelt wurde, die seinen König an den Mast eines Schiffes aufhingen; bei späterer Prüfung schrumpften jene geträumten Schlösser aber zu Massen verwitternder, mit Sand und Asche bestreuter Lava zusammen.

Wir waren während des kalten oder nordwestlichen Monsoon angekommen, welcher daselbst vom Anfang October bis März dauert.

Die Sonne stand noch unter dem Horizont, als wir uns auf dem Verdeck versammelten; der unbewölkte Himmel war klar, kühl und thauig; die Wogen, welche um den Fuß der vulcanischen Felsen strömten, waren hell und durchsichtig, wie die Luft selbst. In unserer Nähe lag die Insel Serah, ein fünfhundert Fuß hoher Felsen, welcher von einer Reihe zerstörter Wälle gekrönt ist, von wo in den Zeiten der Türken vierzig ungeheure Kanonen die Gewässer des Golf's beherrschten; und wir konnten die unterirdische Grundlage jenes gigantischen Felsens und

Digitized by Google

die des daranstoßenden Ufers bis tief unter die Wasserfläche sehen, wo Myriaden schneeweißer Muscheln angehäuft waren und wo die hellen, grünen Seepflanzen ihre langen, schlüpfrigen Halme und Fäserchen auf Betten gelben Sandes und carmoisinfarbiger Korallen hin- und herwogten, was wir Alles wie durch grüne Fensterscheiben erblickten.

Mit vieler Munterkeit, aber ohne angenehme Erwartung auf vieles Vergnügen oder Unterhaltung, schifften wir auf Steamer-Point aus, wo unsere Soldaten sich freuten wieder einmal ihre Torniſter auf ihrem Rücken und ihre Füße auf festem Boden zu fühlen und O'Hara, als er an's Land stieg, ein herzliches Hurrah ausbrachten. Wir bildeten geschlossene Compagniecolonnen, als Vorbereitung zum Abmarsch.

Ein Haufe wild aussehender Araber, welche nur Turbans und Cummerbunds trugen und Esel, Ponies und selbst Kameele führten, boten uns diese in gebrochenem Englisch für eine Rupie zur Miethe an. Unter den Zuschauern waren viele Officiere und Soldaten des Jägerregiment's, zu dessen Ablösung wir um die halbe Welt gekommen waren; einige von den Artilleristen Ihrer Majestät, ein Paar dunkelfarbige Soldaten eines Bombay-Infanterieregiment's und eine Menge Simalee-Fischer, Peons oder indische Polizeileute und faule, wolfartige, halbnackte oder in blaue und braune Tuniken gekleidete Eingeborene, die uns mit Augen trotzigen Zornes und des Mißtrauens betrachteten. Hier und da zeigte sich ein

Digitized by Google

jüdischer Handwerker, bemüht, die kleinen Artikel, mit denen er handelte, zu verkaufen und bot die größte Anstrengung auf, um sich verständlich zu machen.

Unter dieser gemischten Menge bemerkte ich einen sehr hübschen, jungen Araber, welcher sich etwas abgesondert hielt, indem er seinen Chibouque rauchte und mit dem größten Interesse auf uns achtete; ja, ich ertappte ihn dabei, wie er unsere Glieder mit den Fingern zählte. Er trug einen scharlach'nen Turban, dessen goldbefranzte Enden auf seine Schultern herabhingen; er hatte einen langen Schnurrbart und einen geraden Degen, welcher in einer carmoisinsammetnen Scheide, die mit silbernen Filigran-Zierathen der vollendetsten Arbeit bedeckt war, stak. Kurz, er schien ein arabischer Stutzer vom reinsten Wasser zu sein.

Unsere Soldaten waren, als die Parade stattfand, lustig und gesprächig, denn die Genugthuung, mit welcher sie sich wieder auf der Muttererde fanden, konnte nicht zurückgehalten werden; die jüngste Begebenheit mit dem Farnham-Castle aber erfüllte mich mit Trauer und der neue Anblick alles Dessen, was mich umgab — die sonderbar aussehenden Gebäude, die schlecht gebauten Barken, das wunderbare Laubwerk und die Pflanzen, die kahlen Felsen, das rohe Volk trugen zusammengenommen einen so seltsamen und unangenehmen Charakter, daß ich mich mit ruhigem Staunen von einer Eigenthümlichkeit in diesem neuen Lande zur anderen wendete; als ich jedoch die zerlumpten Araber, die schmutzigen Simalee's

Digitized by Google

und langbärtigen Juden, den heißen Sand und die sonnenverbrannten Felsen von nacktem Basalt, oder die Wigwam's, welche am Ufer zusammenstanden, musterte, wie schwer war es da, zu glauben, daß wir wirklich in dem fruchtbaren Königreiche Yemen waren und auf dem Sandboden des gesegneten Arabiens — der Wiege des Islam's — einhergingen.

Das Regiment theilte sich in Sectionen; unser herrliches Musikcorps spielte: „die britischen Grenadiere." Von der Musik begeistert fingen alle Araber an zu tanzen und zu springen, während wir vom Landungsort nach dem verschanzten Lager marschirten, welches die Truppen beziehen, die das Unglück haben in jenem entfernten Winkel der uncivilisirten Welt stationirt zu werden.

Die Straße ist eine ziemlich gute und lustig erklangen die scharfgespannten Trommeln und die Töne unseres trefflichen Musikcorps, als wir durch eine Kluft (in dem schwarzen und ungeheuren Felsvorsprung, welcher in den Golf hineingreift), marschirten und von da einen steilen Pfad hinabstiegen, welcher den Rand der offenen Bucht begrenzt, wo die weißschaumigen Wogen an das sandige Ufer heranrollen oder ihren Silberschaum und ihre schneeweißen Muscheln gegen die Oeffnungen jener unzähligen Höhlen spülen, die den Felsen einer riesigen Honigscheibe gleichen lassen. Das Romantische dieser schönen Scenerie, welche dem Aufenthalte einer Fee in einer Pantomime glich, wurde dadurch in etwas auf-

Digitized by Google

gehoben, daß O'Flannigan die ganze Grenadiercompagnie im Chor zur Musik singen ließ, und die Wirkung von hundert Stimmen, welche mit zahllosem Widerhall von den unergründlichen Höhlen zurückgeworfen wurden, als wir die Oeffnung einer jeden passirten, war eben so erhaben, als die Worte des Liedes lächerlich.

„Zusammen jetzt, meine Burschen, alle zusammen," schrie O'Flannigan, indem er in die Hände klatschte; „zusammen, Ihr Taugenichtse!"

„Der spricht vom Alexander und der vom Hercules,
Vom Conan und Lysander und vom Miltiades;
Jedoch von allen Helden der Welt ist keiner hier,
Wie tau rau rau rau rau de tau,
Wie der britische Grenadier.

„Der große Zeus belobt sie und selbst Bellona lacht,
Wenn sie die Helden sehen, der brit'schen Inseln Pracht;
Die hochzuverehrenden Götter fallen vom Olympus schier,
Beim tau rau rau rau rau de tau,
Der brit'schen Grenadier'."

„Ach!" sagte Langley mit tragikomischer Miene, „ach! aber die Mädchen, welche wir zurückgelassen haben! — die gaserleuchteten Ballsäle, die Polka, der Celauriuswalzer, das Courmachen beim Abendessen — Blankmangé und kaltes Huhn — Eis und Champagner — die Rennbahn und die Promenade! denn nun sind wir in dem Lande unserer Verbannung."

„Gott weiß, daß wir genug davon gehabt haben," sagte ein gebräunter Jägerofficier lachend, „jetzt ist die

Digitized by Google

Reihe auf ein Paar Jahre an Euch gekommen. Dem Himmel sei Dank, daß wir in ein oder zwei Tagen Aden auf immer den Rücken zukehren."

Wir stiegen einen steilen Pfad hinauf und passirten ein Thor in den Festungswerken, wo ein Jäger unter einem Sonnendache Schildwache stand. Nachdem wir dasselbe hinter uns gelassen hatten, traten wir in den Krater eines ehemaligen Vulcan's ein, wo, in einem Amphitheater ausgebrannter Felsen — wie in einem Becken oder einer Hohlung — unter Massen alter Mauern und Schluchten oder vertrockneter Bäche das Aden der Gegenwart stand, mit seinen cementüberkleideten Häusern, etwa hundert an Zahl, welche mit geschnitztem Holzwerk und Sprüchen aus dem Koran bedeckt sind; seinen vier Ziegelminaret's, jedes ungefähr sechszig Fuß hoch, aber zerstört, verlassen und wankend, denn jetzt ruft die Stimme des Muezzin die Söhne des Islam's nicht mehr von den verfallenen Galerien herbei; mit seinen Gräbern und Kehrichthaufen, seiner entdachten Moschee, seinem leeren Markte und vereinsamten Palaste. Eiserne Kanonen blickten durch Rasen- und Steinbatterien hindurch; hier standen die Segeltuchzelte des britischen Lagers, von der tropischen Sonne weißer gebleicht denn Schnee; dort das Karavanserai der Reisenden, wo Mirza Kusa, ein Parsi, eine tapfere Anstrengung machte, gelegentliche Bewirthung für Mann und Pferd herzustellen. Die Wohnungen der Eingeborenen waren aus hölzernen Pfählen erbaut, deren Zwischenräume mit einer Gattung

Digitized by Google

riesigen Feldschilf's, welches vierundzwanzig Fuß hoch wächst und zu Gholeib bei Suez in größter Vollkommenheit anzutreffen ist, ausgefüllt waren. Die Dächer waren aus Matten von Dattelblättern gebildet und mit Binsen gedeckt; einige gute, von Europäern erbaute Häuser, thaten sich unter diesen Wigwam's hervor. Der arme Popkins, dessen Phantasie von Moscheen mit goldenen Domen, Serail's mit marmornen Säulengängen, vergoldeten Kuppeln, Kiosk's von Silberdrath, mit darüber gezogenen Rosen — prächtigen Teppichen, süßem Sorbet, Turban's und Cimitar's, arabischen Mädchen und allem Glanze aus „Tausend und einer Nacht" erfüllt war, war ganz niedergeschlagen, als er diesen trostlosen Ort erblickte und ich muß zugestehen, daß Viele von uns seine Enttäuschung theilten. Kein Grashalm, kein Strauch war zu sehen und ein vereinzelter Mimosenbaum, welcher sein stachliches Laubwerk aus einer Lavaspalte hervorstreckte, schien verdorrt und verwelkt zu sein, als sei der Hauch eines Glühofens darüber hingegangen. Die wenigen Bäume, welche diese Aschenhöhle geziert hatten, waren von den vor uns hiergewesenen Soldaten längst zu Brennholz verbraucht worden.

Die Sonne hob sich über den Horizont, als wir in dem britischen Lager Halt machten; sie goß eine Fluth gelben Lichtes über die kahlen Felsen, die Dächer und Mauern, die Zelte und Bungalow's von Aden, während ein prächtiger Hauch goldenen Glanzes das

Digitized by Google

höhlenvolle Ufer und die rauschenden Wellen erleuchtete, welche nach Westen hinflossen, wo in der Ferne die Straße Bab-el-mandib — das Thor der Thränen — von dem indischen Ocean in die Gewässer des rothen Meeres führt.

Digitized by Google

Zwanzigstes Kapitel.

Hagar und Ismael.

Die Officiere eines Regiment's Bombay-Infanterie, jene von den Jägern, und eine Compagnie Artillerie, welche seit einiger Zeit in Aden stationirt waren, erzählten uns viele aufregende Geschichten von ihren täglichen und nächtlichen Zusammenstößen mit den Arabern, welche bei jedem Gelübde, das einen Muselmann binden kann, geschworen hatten, daß wir den elenden Felsen, welchen wir ihnen genommen hatten, niemals in Frieden besitzen sollten.

Das Hotel Mirza's des Parsi war unser tägliches Rendezvous, denn es enthielt eine Art Lesezimmer, wo wir die Londoner und Bombay-Zeitungen, natürlich einen Monat alt, hatten. Der Wirth, ein schlauer Geselle, jenem Stamme angehörend, welcher über alle unsere indischen Besitzungen verbreitet ist und dessen Mit-

Digitized by Google

glieder immer Kaufleute und Handelsleute und nie Soldaten sind, begrüßte einen neuen Besucher gewöhnlich in den freundlichsten Ausdrücken.

„Wie geht es Ihnen, Sahib," sagte er, mit einem Lächeln, welches ihm von einem Ohre zum andern ging, den ersten Tag, an dem ich ihn besuchte, „ich hoffe, Sie sind wohl — ich freue mich Sie zu sehen — ich erinnere mich Ihrer von Cuddalore."

„Ich war niemals dort, Sir," sagte ich kurz.

„Wie geht es Ihnen, Sahib — ich hoffe, Sie sind wohl," fügte er zu O'Flannigan gewendet hinzu, „ich erinnere mich, Sie zu Teheran gesehen zu haben."

„Zu Throne? den Guckuck auch!"

„O ja; und das Mädchen mit dem Mondgesicht, und die Börse mit Rupien — aha! Sahib."

Er erinnerte sich, uns Alle — selbst Popkins — irgendwo gesehen zu haben.

Es schien, wie uns durch Major Dreghorn von der Artillerie (einem großen, starken und mit rothem Backenbarte versehenen Landsmann von mir aus Midlothian), welcher ein täglicher Besucher von Mirza's Bungalow war, daß die Küste von Piraten heimgesucht worden war, welche jedes Schiff wegfingen und die Mannschaft öfters ermordeten. Dies war namentlich bei den unglücklichen Matrosen der Sylphe und der Minerva der Fall, welchen auf dem Gangspill mit Vorbedacht von den Siegern die Kehlen abgeschnitten wurden, während sie, von Santon Nureddin angespornt, bei jedem Hieb mit ihren

Digitized by Google

Jambeas ausriefen, „Gott ist groß!“ und so kamen Alle um, welche den Islam nicht annehmen wollten. Dies veranlaßte die Erstürmung der Festung von Ras-el-Khaïmah durch die brittischen Truppen unter Oberst Smith. Hierauf folgte der Angriff auf die kleine aus 800 Mann bestehende Abtheilung des armen Hauptmann's Thompson, welche im Jahre 1821 in Kishm als Garnison lag, bei dem, nach einem höchst traurigen Kampfe, seine Mannschaft fast sämmtlich abgeschlachtet ward — indem 650 Mann von den wilden arabischen Reitern getödtet wurden. Der Sultan war bis 1837 nichts anderers als ein gemeiner Räuber, zu welcher Zeit die Zerstörung eines werthvollen britischen Schiffes, welches nach Madras bestimmt war, uns in unmittelbare Berührung mit den Häuptlingen der Abdali und anderer arabischen Stämme brachte. Da eine Kohlenstation für die Ueberlandsverbindung mit Europa nothwendig war, so wurden dem alten Mahassan, Sultan von Aden und Lahadj, 8000 Dollars jährlich für den alten Krater angeboten, welche er annahm; unter dem Einflusse Santon Nureddin's besann sich seine Sultanschaft jedoch anders und benahm sich mit großer Grausamkeit und Falschheit, bis 1839 eine aus 300 Mann vom 1sten Bombayer europäischen Regiment, 340 vom 24sten desgleichen, dem Schiffe Ihrer Majestät, Volage, mit 28 Kanonen, dem Cruiser mit 16, und den Schiffen der ostindischen Compagnie Coote und Mahi bestehende Macht an einem schönen Januarmorgen in den Golf von Aden

Digitized by Google

hineinsegelte und einen Kugel- und Bombenhagel in die Moschee, den Palast und den Marktplatz schleuderte, die alte türkische Mauer stürmte und die Araber, welche einen verzweifelten Widerstand leisteten, namentlich der Stamm der Abdali, welcher elf britische Soldaten tödtete und von denen nicht weniger als 140 in den Felsen erschossen wurden, mit der Spitze des Bajonett's vertrieb.

„Obgleich bereits viele Jahre seit der Eroberung vergangen sind," fuhr der Major fort, als wir in dem Bungalow des Parsi saßen und unseren Claret schlürften, „haben wir uns doch in unaufhörlichem Kriege mit diesen schurkischen Abdali's befunden, die ungefähr 10,000 Mann stark sind, und 600 Quadratmeilen Landes besitzen. Sie kommen, wenn wir sie am wenigsten erwarten, — gewöhnlich in der Nacht — sie erklettern diese steilen Felsen, gleich Eichhörnchen, schwimmend, gleich Aalen, mit ihren Pistolen in dem Turban und ihren scharfen Säbeln zwischen den Zähnen, durch's Wasser, schleichen sich zu zweien oder dreien dahin und sammeln sich nachher zu einer Menge; dann dringt ihr schriller Teebir, oder Kriegsruf durch die Stille der Nacht, wie das Heulen einer Hyäne. Unsere Schildwachen werden ermordet, unsere Wachtposten angegriffen, und ein barbarischer Zusammenstoß entsteht, wo weder der Brite noch der Araber Pardon giebt oder nimmt, denn der Abdali mag, nachdem wir ihn entwaffnet haben, das Leben nicht von uns annehmen, sondern stürzt sich in das Bajonett, um in das glorreiche Paradies zu gelangen, welches von jenem

Digitized by Google

durchtriebenen Burschen, dem Mahomet, verheißen worden ist. Alle diese schönen Dinge tragen sich hier wochenlang zu, ohne daß die guten Leute zu Hause je ein Wort davon hören."

„Und die Sultane?" fragte ich.

„Aus Lahadj machen wir uns wenig; aber was den von Sana anlangt, so ist er ein listiger und obendrein grausamer Tyrann," fuhr der Major fort, welcher während sieben Jahre daselbst stationirt gewesen war und ein großes Vergnügen daran fand, neue weiße Gesichter zu sehen und besonders sich mit einem Landsmanne unterhalten zu können; denn die Schotten haben so viele Gegenstände von gemeinschaftlichem Interesse wenn sie im Auslande sind.

„Er wohnt weit von hier in Sana, der Hauptstadt seines Königreichs Yemen, dessen Mauern beständig von 1000 Reitern und 4000 Fußsoldaten bewacht werden und er reizt die Abdalis-, die Futhalis- und die Subbeihi-Araber auf (denn sie sind Alle, wie unsere schottischen Clans, in Stämme getheilt) einen beständigen Krieg mit uns zu führen, einen Krieg, der durch jede Unmenschlichkeit, welche die grausame Phantasie jener Orientalen erfinden kann, geschändet wird."

„Ich fange an diese Abdalis zu hassen, noch ehe ich sie kenne," sagte Langley.

„Hassen! Das ist ein zartes Wort für sie. Sehen Sie, Sir, Sie schneiden Köpfe ab, wie Sie einem Ei die Spitze abschlagen würden; Sie hängen die Gefange-

Digitized by Google

nen bei der Wirbelsäule an eisernen Haken auf, und lassen sie Adlern und Hyänen zum Fraß. Der Emir Mohamed ist der unmenschlichste aller Wilden!"

„Was ist ein Emir?" fragte Popkin's, welcher Allem diesem mit offenem Munde und aufgerissenen Augen zugehört hatte.

„Es ist Arabisch für einen blutgierigen Schurken, welcher halbnackt auf einem Pferde reitet, und Dutzendweise Menschen todtschlägt, wie sie es mit Garneelen machen würden. Er hat ein festes Schloß, Dschebel Ahmer genannt, ungefähr 40 Meilen von hier. Er würde es schon lange niedergerissen haben, fürchtet aber abgeschnitten zu werden. Ich weiß, daß sie einen armen Proviantschreiber, welcher ihnen in die Hände fiel, gekreuzigt haben. Was sagen Sie dazu?"

„Das thaten gewisse Juden aus Mocha, welche ihm Geld schuldeten," sagte eine weiche, tiefe Stimme, aus einer Ecke des Zimmers, wo wir nicht vermuthet hatten, daß Jemand säße. Wir hatten so aufmerksam dem energischen Major zugehört, daß der hübsche junge Araber, welchen ich am Tage unserer Landung beobachtet hatte, von uns unbemerkt, einen Teppich auf den Boden gebreitet, sich kreuzbeinig darauf gesetzt hatte und abwechselnd aus einer Krystalltasse Kaffee schlürfte und aus dem Bernstein-Mundstück einer Hukah einen Zug that.

„Können Sie darauf schwören, daß es nicht die Araber thaten?" fragte Dreghorn, indem er seinen Schnurrbart zusammendrehte und die Stirne runzelte.

Digitized by Google

„Ich mag nicht Ihnen zu Gefallen schwören," erwiderte der junge Araber ruhig; „ich habe gesagt, es waren Juden."

Der hochgewachsene Major zuckte seine breiten Achseln mit jenem Ausdruck von Verachtung, welche die meisten unserer Officiere durch einen langen Aufenthalt in Indien unglücklicher und unziemlicher Weise gegen alle Farbige in sich aufkommen lassen.

„Sind Sie der Kaufmann aus Mocha, welcher seit einigen Tagen unter den Bungalow's Kaffee verkauft und Pulver dagegen eingetauscht hat?" fragte Dreghorn finster und hochfahrend.

„Ich bin Yussef, der Kaufmann aus Mocha," erwiderte der Araber, mit unbewegter Miene, obgleich seine Augen wie Feuer funkelten. „Der Nakib der weißen Kanoniere sollte nicht böse sein, weil tapfere Männer gegen ihn kämpfen. Arabien ist das Land, welches Gott vor alten Zeiten dem Araber gab, und weshalb sollte er nicht dafür gegen die Faringis kämpfen?"

„O, recht wohl, Master Yussef; aber hat nicht Victoria, die Königin der Faringis, jährlich 8000 Dollars für diesen schönen Ort — den Krater eines alten Vulcans — geboten und hat Euer Sultan von Lahadj sich nicht geweigert ihn zu verkaufen, obgleich ich geschickt wurde ihm auf gut Arabisch zu sagen, daß sie ihn nöthig hätte, um ihre Dampfer mit Kohlen zu versorgen und ihn haben müßte, er möchte nun wollen oder nicht."

Digitized by Google

„Weder der Sultan von Yemen noch der von Lahadj könnten einen Fußbreit von dem Lande, welches den Söhnen Ismael's gegeben wurde, verkaufen, denn es gehört ihnen und Alles was darauf ist, bis zu den weißen Muscheln, welche die See auf seine Ufer spült und den reifen Datteln, die in der Wüste abfallen und verdorren. Wenn die Faringis es mit dem Degen behaupten können, dann mögen sie es behalten; wenn jedoch der Araber es wiedernehmen kann, so mag er es thun. Der Faringi ist tapfer, aber ist es der arme Araber weniger? Sie sollten sich nicht einander Schmutz an die Bärte werfen, und Schimpfwörter gebrauchen, wie zornige Weiber."

„Wann haben jene Abdali's zum letzten Male bei Ihnen angeklopft?" fragte Fred Langley, um das Gespräch abzulenken.

„Vor ungefähr zwei Monaten — sie sind merkwürdig ruhig gewesen; aber stille Wasser sind tief. Ihr alter Häuptling (welcher ein wahrhaftes Ungeheuer war,) hat sich vor Kurzem in's Paradies verfügt und sein hoffnungsvoller Sohn und Erbe (einer der vier Nakibs, welche die Cavalerie von Yemen befehligen) hat jetzt von seiner Pfeife und seinem Teppich Besitz genommen und man sagt von ihm, er sei tapfer wie ein Löwe."

„Er hat bei jedem Eide des Islam geschworen, die Faringis in den Golf von Aden zu jagen," sagte der junge Araber, „und er wird es thun."

„Er mag es versuchen," sagte der Major trocken,

Digitized by Google

„ich habe gerade heute früh ein Paar recht hübsche Zwei- unddreißigpfünder auf ihre Patentlaffetten setzen lassen und meine Burschen sind auf dem St. Thomasberge Tag und Nacht beschäftigt, scharfe Patronen zu machen und sie können ihm das sagen Mr. Yussef."

„Mohamed der Abdali ist der Bravste aller Braven," sagte der Araber, „wenigstens spricht dies sein Stand, der ihn lieb und ihn den Gerechten genannt hat und von Hedschas und Hadramaut, ja aus den Wüsten von Oman wieder gegen Euch so viele Reiter und Speere führen, als Tropfen in einem Regenschauer sind."

Der Araber lächelte freundlich und während er neben dem offenen Fenster des Bungalow im Scheine der untergehenden Sonne, mit seinen schönen olivenfarbigen Gesichtszügen — die so hübsch in ihrer Regelmäßigkeit und so ausdrucksvoll waren, mit seinen sanften dunkeln Augen — seiner Adlernase und dem langen, seidenen Schnurrbart, seinem scharlachrothen Turban, dessen goldene Franzen ihm auf dem Rücken herabhingen, seiner karmoisinrothen mit Gold gestickten Sammetweste, seinen fleckenlosen, weißen Beinkleidern, dem kostbaren Schwert und der Hukah dasaß, dachte ich, daß er einen ausgezeichneten Vorwurf zu einer Skizze für Wilkie oder Allan, die Häupter unserer Nationalakademie, abgeben würde.

„Nun, Mr. Yussef, beantworten Sie mir das," sagte der hochmüthige Major, der in kampf- und streitsüchtiger Laune zu sein schien, haben wir Faringis

Euch Arabern nicht sehr viel Gutes gethan? Als ich zuerst hier einquartirt wurde, bestand die Bevölkerung aus tausend armen Teufeln, die fast verrückt waren und von Fischen und Datteln lebten. Jetzt ist ihre Anzahl auf das dreifache vermehrt und wir verschaffen ihnen Nahrung, Arbeit und Kleidung."

„Arbeit?" rief der Kaufmann aus, der jetzt zum ersten Mal ein wenig Wärme verrieth, „ja, indem Ihr Festungswerke gegen die Gläubigen errichtet und ihnen dagegen lehrt zu lügen und zu betrügen, Hüte anstatt Turbans zu tragen, in steinernen Häusern anstatt in Zelten, wie ihre Väter, zu wohnen, Nahrung zu genießen, die der heilige Koran verbietet, den göttlichen Propheten zu lästern, das Ramadanfasten zu brechen, Wein zu trinken, Sclaven, Lastträger und Kalkklopfer zu werden, und Schmach über das Blut Ismaels zu bringen, dessen Heimath die Wüste sein soll, aber ich habe genug gesagt. Hätte ich die Gelehrsamkeit Gebers und Abdallah Ibn Sin (Avicenna), so würde ich Euch doch nicht überzeugen, daß der Araber ohne die Civilisation, welche Ihr Faringis uns mit dem Bajonett den Hals hinunterstopfen möchtet, glücklicher ist."

„Glücklicher in der Wüste — als Ahl-el-Wabar (Zeltbewohner)" sagte ich auf Arabisch, und seine Augen leuchteten, während er mir ein freundliches Lächeln zuwarf, denn ich redete die Sprache ziemlich rein.

„Ihr könntet eben so gut vom Tischrücken, Geisterklopfen oder dem electrischen Telegraphen, wie von der

Civilisation mit ihm sprechen, und ich verschwende an ihn mehr Wind, als eine Dudelsackpfeife," sagte der Major.

„Ihr haltet uns für ein seltsames Volk, weil Ihr uns nicht versteht," sagte der Araber in seinem langsamen gebrochenen Englisch. „Wir sind stolz auf unser Land, das einst fast die ganze Kafferwelt bezwungen hat; wir sind stolz auf unsere Sheiks, denn der älteste Adel Frangistans ist, im Vergleich zu den ahnenreichen Söhnen Ismaels, nur ein Mottengeschlecht von gestern."

„Es ist unbesonnen, uns zu verspotten und herauszufordern, und ich sage Dir, stolzer Nakib," setzte er zu Dreghorn gewendet hinzu, „daß der Emir Mohamed geschworen hat, daß er Dir den Kopf mit seinen eigenen Händen abschneiden will."

„Den meinigen?" sagte Dreghorn, indem er sehr ruhig eine Cigarre anzündete, „hat er das wirklich gethan? Als ich in China war, hat ein alter Mandarin das nämliche Gelübde gethan, und dennoch sind wir später sehr gute Freunde geworden, und haben uns oft zusammen eine Wau-wau-Pastete gut schmecken lassen."

„Der Emir wird seinen Schwur halten bei der Grotte des Berges Hara, das wird er!" fuhr der Araber mit funkelnden Augen fort, dann setzte er gegen mich gewendet hinzu: „nur im schwarzen Zelte oder in der gelben Wüste oder auf dem grünen Berge ist der Araber zu Hause und der Bestimmung treu, die ihm der Allerhöchste (hier neigte er den Kopf) gegeben hat. Hören

Sie zu und auch Sie, Nakib," fuhr er ernst gegen den Major fort; „ich will Ihnen erzählen, wie die Wüste das Erbtheil des Arabers geworden ist."

Dann hielt er inne, als ob er glaube, eine heilige Legende werde an eine solche Zuhörerschaft weggeworfen sein, aber nachdem ich in ihn gedrungen hatte, fing er folgendermaßen an:

„Aus den Traditionen der Santons und aus vielen geheiligten Schriften erfahren wir, daß Sarah, nachdem dem Abraham in seinen alten Tagen Isaack geboren worden war, wenn sie seinen anderen Sohn sah — das Kind Hagars, der schönen egyptischen Sclavin — sie diese bitter verspottete und den Patriarchen antrieb, die arme Leibeigene, die sie ihm gegeben hatte, zu verstoßen und gelobte, daß ihr Kind niemals Isaack gleichstehen, oder sein Miterbe sein solle. Und obgleich die Forderung Abraham betrübte, so versprach er doch, daß sie aus seinen Zelten und seiner Heimath vertrieben werden solle.

„Dies geschah in früher Stunde des Morgens, als die Sonne noch hinter den Hügeln im Osten stand und die neuerlich versammelten Gewässer des todten Meeres am Ende der Wüste in Finsterniß wogten. Unbewegt durch das Andenken an jenen furchtbaren Morgen, wo er die Sonne zum letzten Male über den Städten der Ebene aufgehen und den Rauch des Landes wie aus einem mächtigen Schmelzofen aufsteigen sah, näherte er sich dem schwarzen Zelte, wo Hagar — die ihm Sarah gegeben hatte — mit ihrem Kinde an der Brust schlief,

Digitized by Google

weckte sie auf, gab ihr einen Laib Brod in die Hand, hing ihr eine lederne Wasserflasche um die Schulter und befahl ihr, das Kind aufzunehmen und fortzugehen. Und so entfernte sie sich weinend und voll großen Kummers.

„Sie wanderte viele Tage lang durch das Land Edom und kam an dem Berge Hor vorüber, wo Aaron gestorben ist, sowie an jenen kahlen Bergen, unter denen, wie unsere Santons sagen, der Fluß, welcher den Garten des Paradieses bewässerte, seit der Sündfluth seinen Lauf verborgen hat, und immer weiter — weiter — eine mächtige Strecke für ein armes, schwaches Weib, um sie durch Palmenwälder, über schwarze Felsen und glühende Sandflächen zu durchreisen, bis sie nach Hedschahs, dem Lande der Pilgerschaft an den Ufern des rothen Meeres, kam, und dort wurde ihre wunderbare Flasche leer, denn der Boden, welcher den Jorhamiten angehörte, hatte keinen Brunnen und zu ihren beiden Seiten gab es nur Sand, wo kein grüner Grashalm wuchs und wo sich außer den Geiern, die über ihr in der Luft kreisten, nichts Lebendiges rührte.

„Ueber ihr war der Himmel so blau, wie der Ocean im Winter, aber gegen Westen, wo sich die flache Wüste gegen die damals namenlosen Hügel des endlosen Sandmeeres erstreckt, welches zwischen den Ufern von Kolzom und dem persischen Meerbusen liegt, war er von der rothen Gluth der untergegangenen Sonne gefärbt und in dieser Gluth blinkte ein einsamer Stern, aber er brachte der armen Mutter, die durch Mangel und Verzweiflung

dem Tode nahe war, keine Hoffnung. Zwischen ihr und dem Abendhimmel stand ein Palmenbaum, er war alt und verdorrt und der weiße Staub des verflossenen, glühenden Tages lag auf seinen langen, herabhängenden Blättern, die sich regungslos herniedersenkten, denn nicht ein einziger Windhauch fächelte ihre abgezehrte Wange.

„Und unter jenem verdorrten Baume legte Hagar ihren kleinen Ismael nieder, entfernte sich ungefähr auf Bogenschußweite von ihm, bedeckte ihr weinendes Gesicht mit ihrer spärlichen Kleidung und mit ihrem langen, schwarzen Haare und sagte:

„„Laß mich nicht den Tod meines Kindes sehen!““

„Dann erhob sie mit der ganzen in ihrem Herzen aufquellenden Mutterliebe ihre Stimme und weinte bitterlich. Aber in diesem Augenblicke hatte einer der guten Geister Mitleid mit ihr und sagte, indem er sie sanft berührte:

„„Weine nicht, o Hagar, denn da ist ein Wasserbrunnen, der sich soeben aus dem Sande erhoben hat.““ Und er sagte ihr in Worten, die ich vor den Ungläubigen nicht zu wiederholen wage, daß die Nachkommenschaft ihres kleinen Ismael ein mächtiges Volk werden, daß er ein starker Mann und ein großer Krieger werden würde, dessen Schwert und Speer gegen Jedermann und gegen den Jedermanns Schwert und Speer gerichtet wäre.

„Also wohnte Hagar in der Wüste bei den Jorhamiten und Ismael nahm eine Egyptertin zum Weibe,

Digitized by Google

und sie zeugten zwölf Söhne, sämmtlich tapfere Fürsten, deren Nachkommen so zahlreich wurden, wie die Muscheln am Strande des rothen Meeres, und dort neben dem wunderbaren Brunnen, dem geheiligten Brunnen Zemzem, wie er von dem leisen Murmeln seines Wassers hieß, begrub er seine Mutter, als ihre Zeit kam und dort zeigt man bis auf diese Stunde ihr Grab, das Grab Hagars, der armen Sclavin. Der Erzvater Abraham erhielt den Befehl, über jenem Grabe und Brunnen zum Andenken an Ismael's wunderbare Rettung durch die guten Geister einen Tempel zu bauen und so errichtete er das Haus der heiligen Kaaba, das dem Vater aller Gläubigen geweiht ist und dorthin legte er den schwebenden Stein, der so weiß wie frische Milch vom Himmel gekommen war, den aber seit jener Zeit die Sünden der Menschen schwärzer als die Felsen des Berges Horeb gemacht haben.

„Die zwölf Söhne Ismael's verheiratheten sich mit den schwarzäugigen Töchtern der Jorhamiten und wurden mit der Zeit gute Araber, während um den Tempel und den Brunnen, der noch aus dessen östlicher Seite fließt, eine ansehnliche Stadt aufwuchs, welche die Menschen Mecca nennen und das Land ringsum wurde fruchtbar und freundlich, aber die kräftigen Söhne Ismael's haben stets als ein Stamm von Wanderern und Zeltbewohnern in der Wüste gelebt und aller Menschen Hände sind gegen sie und ihre Hände gegen alle Menschen erhoben gewesen, denn so lautete die Prophezeiung, welche in

Digitized by Google

alten Zeiten ergangen ist und dies ist das Gebot des Schicksals und in diesem Geiste wird der Emir Mohamed-al-Raschid mit seinen Abdali eher sterben, als daß er sich der Königin der Faringis unterwürfe, aber es möge kämpfen und fallen, wer da will, es kommt eine Zeit, Nakib, wo die Stämme Ismael's zur Erfüllung der Prophezeiung, die unseren Vätern gegeben worden ist, siegen und vor dem triumphiren werden, der mich heute Abend gehört hat!"

Und der junge Kaufmann neigte das stolze Haupt mit einem tiefen Selam, als er schloß, nahm sein Schwert und verließ den Bungalow.

„Nun," sagte Dreghorn, „was hältst Du von der langen Geschichte? sie klang ganz wie eine Predigt."

„Mir gefällt die Art, wie er sie erzählte," antwortete ich, „obgleich sie ganz im Widerspruche mit der heiligen Schrift steht, besonders der letzte Theil. Aber ich hielt es für besser, keine Einwendungen zu erheben."

„Du hast ganz recht gethan; diese Araber sind so gewissenlose Schurken, daß er sich eben so wenig daraus gemacht haben würde, Dir seine Dschambea durch den Leib zu rennen, wie ich, dieses Glas Claret auszutrinken. Aber wenn ich erst den Rest unserer Vierundzwanzig- und Zweiunddreißigpfünder in den Feldwerken aufgestellt habe, so können uns weder Hagar noch Ismael, noch ihre ganze schurkische Brut hier in Aden viel anhaben! Aber da ruft die Trommel zu Tische."

Digitized by Google

Einundzwanzigstes Kapitel.

Yussef der Kaufmann.

Ein Paar Tage nach unserer Landung schifften sich die Schützen im Candahar nach Bombay ein. Wir gaben ihnen einen Abschiedsgruß von der Dampfbootsspitze aus, als das alte Schiff, in welchem wir jeden Winkel so gut kannten, die hellen Fluthen des Meerbusens durchschnitt und von einer Landbrise begünstigt unter vollen Segeln nach dem indischen Ocean abfuhr. Jetzt bestand die ganze Streitmacht in Aden aus unserem Regimente, einem Bataillon Infanterie von Eingebornen von Bombay, zwei Compagnien Artillerie, ein Paar Sappeurs und der Ortspolizei, einen Dschemidhar, einem Duffidhar und dreiunddreißig Peons, ein indisches Wort für Fußsoldat, obgleich der Name ursprünglich von einer Klasse Vagabunden herrührt, welche die spanischen Inseln zu besuchen und sich jeder Art von

Digitized by Google

Ausschweifung hinzugeben pflegten, die eine Aussicht auf Beute gewährte.

O'Hara, unser Oberstlieutnant, commandirte als ältester Officier die ganze Garnison. Wir hatten unseren Tisch wieder in einem bequemen und geräumigen Hause eingerichtet, es gab keine Krankheit, denn wir hatten jetzt die kühle Jahreszeit; Vorräthe von frischen Lebensmitteln, Getreide, Gemüse, Federvieh u. s. w. wurden auf Kameelen durch den türkischen Wall gebracht, wir erhielten aus der Nachbarschaft Aden's Kühe und von Barbura, einer afrikanischen Stadt im Somanli-Gebiete, fortwährend Lieferungen von Schaafen von der fettschwänzigen Art; die Colonie war augenscheinlich im Aufblühen, denn in Folge der für die Garnison, die Einwohner und die Ueberlanddampfer nöthigen Provisionen kamen täglich nicht weniger als 200 beladene Kameele nach Aden. Yussef, der Kaufmann, versah uns mit Kaffee und reiste fortwährend zwischen der Garnison und dem Inneren hin und her, da er einen von O'Hara unterzeichneten, geschriebenen Paß und einen Firman unter dem Siegel des Despoten von Sana besaß, den er durch Verwendung seines Freundes des Oberstranguliers Booli Baba erhalten hatte.

Die fortwährenden Gerüchte über die großen Vorbereitungen, welche der kriegerische junge Emir der Abdali auf das Antreiben seines Souverains, des grausamen und verrätherischen Soliman, traf, veranlaßten O'Hara, starke Wachen auszustellen und Langley, de Lanch und

Digitized by Google

Andere davon abzuhalten, daß sie außerhalb der Linien umherwanderten, um die kleinen Hyänen und die schönen Füchse zu schießen, welche sich hier in großer Anzahl vorfinden. Mondscheinwanderungen in der kleinen Stadt waren gleichfalls untersagt, denn die Weiber haßten uns eben so sehr, wie die Männer, die Bazars waren voll von Gefahren, und wenn man mit einem Frauenzimmer sprach, so wurde ein Dolch gezogen, noch ehe die Worte die Lippen recht verlassen hatten.

Dieser Zustand der Dinge im Verein mit der Warnung, welche der junge Kaffeehändler dem Major Dreghorn gegeben hatte, veranlaßten diesen Officier und seine Artilleristen, unermüdlich an der Wiederherstellung des alten türkischen Walles zu arbeiten, die von dem Sultan Selim erbauten viereckigen Thürme und Schießscharten in brauchbaren Zustand zu setzen und Kanonen auf dem Hügel von Dhurub-el-Hosh und jedem anderen günstigen Punkte aufzustellen, der uns in den Stand setzen konnte, die schmale Landzunge zu bestreichen, welche Aden mit der Küste verbindet. Diese bestand nur aus einer Anhäufung von Muscheln, welche durch die Fluth der östlichen und der westlichen Buchten, die im Rücken einer ehemaligen Insel zusammentrafen, auf einen Felsenkamm geworfen wurden und sich mit den Trümmern vereinigten, welche die Bergströme in der regnerischen Jahreszeit herabführten. Aber Yussef, der, wie er sagte, den Emir gut kannte, lächelte über alle unsere Vorbereitungen, welche, seiner Voraussage nach, nutzlos sein

Digitized by Google

würden und verlor fast seinen Gleichmuth, als ich behauptete, daß Aden unter unserer Flagge vielleicht wieder das werden könne, was es früher vor seiner Zerstörung durch den Kaiser Claudius gewesen war, nämlich der Mittelpunkt des Handels zwischen Indien und dem rothen Meere.

„Nein, nein," sagte er, „Aden hat Ismael gehört und seine Söhne müssen es haben, oder untergehen!"

Dieser hübsche und verständige junge Moccahändler interessirte mich in hohem Grade. Er kam oft zu meinem Bungalow und rauchte eine Pfeife oder trank von seinem eigenen Kaffee, aber ich konnte ihn niemals dazu bewegen, das Quartier eines anderen Officiers zu betreten oder zu der Officierstafel zu kommen, obgleich er oft eingeladen wurde. Ebenso wenig wollte er mit irgend einem anderen in Aden Brod brechen, oder Wasser trinken, denn ich hatte mir durch meine Kenntniß seiner Muttersprache und das hingeworfene Eingeständniß, daß ich den Koran gelesen habe, den ich ungefähr auf die nämliche Art las, wie früher die tausend und eine Nacht, seine Achtung erworben.

Eine Woche nach unserer Ankunft traf das erste Dampfboot von Bombay mit der Post für England ein und ich glaube, jeder Officier außer mir hatte einen lieben Freund zu Hause, den er durch dasselbe Nachricht von unserer glücklichen Reise und wohlbehaltenen Ankunft im glücklichen Arabien schickte, aber ich hatte keine abzu-

Digitized by Google

schicken, wenn es nicht an meinen guten, alten Freund, dem Dominie von Aikandean gewesen wäre, dessen befreundetes Herz ein Brief von mir unzweifelhaft erfreut haben würde. Aber ich dachte damals nicht an ihn, denn ich hatte andere und theuerere Interessen, und nachdem ich den Capitain des Dampfbootes wiederholt gefragt hatte, ob man Nachrichten von dem Farnham-Castle habe und welche Aussichten für sein wohlbehaltenes Entkommen es wohl gäbe, zog ich nur geringe Hoffnung aus seinen Antworten, obgleich ich erwartete, daß mit dem nächsten Dampfschiff angenehme Nachrichten kommen könnten. Aber eine Woche folgte der anderen und ein Monat dem anderen, bis ich der Nachfragen müde und überdrüssig wurde, denn seit der Zeit, wo das vermißte Schiff das Vorgebirge der guten Hoffnung berührt hatte, war nicht das Geringste wieder von ihm gehört worden. Die Versicherungssumme für seine Ladung war ausgezahlt worden und man hegte keinen Zweifel, daß es in dem indischen Meere untergegangen sein müsse und daß meine arme Cecil mit ihrem Kummer in der Tiefe begraben sei!

Kummer und Spannung schwebten wie eine Wolke von Mißgeschick über mir und trübten und verbitterten mir die ersten Monate meines Dienstes in Aden, und obgleich ich mich bemühete, den Alp dadurch von meinem Herzen zu verscheuchen, daß ich mich ganz den schweren Pflichten jener abgelegenen Garnison hingab, so kehrten doch die nagenden Gedanken fortwährend zurück

und es dauerte lange, ehe die Bitterkeit des nutzlosen Kummers nachzulassen anfing und die Zeit einige Zufriedenheit und Ruhe mit sich brachte.

Aber ich greife vor.

Ich miethete einen eingebornen Diener, Namens Jaffer, zwischen welchem und Buff es fortwährend Streit und Zank gab, denn er war ein seltsamer Bursche, der zuweilen in mürrische Laune gerieth, und wenn ihm befohlen wurde, ein Pferd zu satteln, oder einen Riemen weiß anzustreichen, in den Bart murmelte:

„Allah! heute gehorche ich, aber morgen werde ich Dir vielleicht befehlen!"

Dieser Mann erwies sich später als berufsmäßiger Meuchelmörder und eifriger Anhänger des Emir's.

Eines Tages war ich Officier der Wache, welche die Schildwachen für den türkischen Wall lieferten — ein altes aus großen, platten Steinen erbautes Werk, welches von Stelle zu Stelle durch Thürme mit zahlreichen Schießscharten verstärkt und mit Kreide und feinem Sand, anstatt mit Lehm gemauert war. Da noch das Gerücht von einem zu erwartenden Aufstande der Abdali und von dem Umherschweifen arabischer Reiter in unserer Nähe umging, so hatte O'Hara die Anzahl der Schildwachen gegen das Festland zu verstärkt, und sämmtliche Officiere führten Pistolen oder Revolver im Gürtel.

Wir waren erst vierzehn Tage in Aden, als drei unserer Leute ermordet mit anscheinend durch einen einzigen Hieb der arabischen Dschambea, (eines gebogenen

Digitized by Google

Dolches) vollständig abgeschnittenem Kopfe gefunden wurden, und da ich meine Schildwachen zu inspiciren hatte, so wählte ich zu einer meiner periodischen Runden die Stunde vor Sonnenaufgang, welche im Orient besonders für einen Ritt oder einen Spaziergang stets so angenehm ist. Der Thau, welcher in Aden so reichlich fällt, lag wie frischer Regen auf dem Boden und erquickte die hübschen Blumen, welche besonders in der kalten Jahreszeit in den Spalten der Lava wachsen. Die behenden kleinen Affen sprangen von einem Felsen zum anderen und unter jenem hellen, klaren, blauen Himmel lag die schöne Bucht wie ein glänzender Spiegel da, der nur die Reinheit eines zweiten zurückwirft, außer da, wo die mächtige Bergkette von Serah ihre langen Schatten auf die gelben Sandflächen warf.

Als ich mich dem Posten der am weitesten vorgeschobenen unserer Schildwachen — einem steinernen Thurme auf einem Klippengipfel, in dessen Nähe eine riesige, alte mit arabischen Buchstaben bedeckte Messingkanone halb in den Rasen versunken lag — näherte, sah ich tief unten in der Schlucht unter mir sich zwei Araber mit einander unterhalten und es lag in ihrer Erscheinung etwas so Malerisches und Auffälliges, daß ich stehen blieb, um sie zu beobachten. Einen derselben hielt ich seinem scharlachrothen Turban, der reichen Weste und dem Säbel nach für Yussef, den schönen Kaufmann, aber der andere war ein ächter Sohn Ismael's und den trägen Arabern von Aden, die wenig mehr thun, als mit Oel

zum Schutze gegen die Hitze beschmiert, halb nackt im Sonnenscheine liegen, Hanfsamen rauchen und von Austern, Kaffeesatz und der Wohlthätigkeit der Engländer und Simalees leben, ganz unähnlich. Ein fleckenloser, weißer Turban umschloß seinen Kopf und stach auffallend gegen sein dunkles, verbranntes Gesicht ab, ein blaues Kleidungsstück, wie ein weites Hemd mit hinten zusammengebundenen losen Aermeln und eine scharlachrothe Schärpe waren die hauptsächlichsten Theile seines Anzuges, denn seine nußbraunen Beine waren unbekleidet und seine mit Sandalen versehenen Füße ruhten in den hölzernen Steigbügeln. Um seine Schultern hing an einem Stricke ein Schaafspelz, er saß auf einem herrlichen Pferde, dessen Beine so schlank waren, wie die Arme eines jungen Mädchens, am Sattelknopf hing ein Säbel, über den Rücken hatte er eine lange Flinte geschlungen und in der rechten Hand hielt er eine lange, dünne Lanze mit einer Quaste unter der glänzenden Stahlspitze, die im Scheine der aufgehenden Sonne wie ein Stern funkelte.

Sie waren im ernsten Gespräch begriffen und ich sah, wie der Reiter von dem anderen ein Papier empfing, welches er küßte und sorgsam in die Falten seines Turbans steckte. Der Ort ihrer Zusammenkunft war eine abgelegene Schlucht, ein Felsenspalt, der einen langen Gang bildete, dessen Ende im freien Felde und weit jenseits der Befestigungen ausging, welche Selim vier Meilen weit, die Bergkämme entlang, errichtet hatte. In alle dem lag kein Anschein von Heimlichkeit, der

Digitized by Google

mir nicht gefiel und ich stand im Begriff, Yussef zuzurufen, als mich sein Gefährte entdeckte. Seine erste Bewegung bestand darin, daß er seine lange Flinte los machte, die zweite, daß er sie wieder sinken ließ und seinem Pferde die Sporen gab, welches wie der Wind davon schoß, indem es mit seinen Hufen Feuer aus dem Felsen schlug und Roß und Reiter verschwanden beide aus der Schlucht fast eben so schnell, wie die Funken. Als ich mich nach seinem Gefährten umsah, konnte ich Nichts von ihm entdecken — er war fort. Jetzt stieg ein unbestimmter Verdacht in mir auf und obgleich ich nicht überzeugt war, daß der Araber im rothen Turban mein Freund Yussef sei, so beschloß ich doch, ihn ohne Zeitverlust aufzusuchen. Als ich mich dem Schilderhause näherte, vermißte ich meine Schildwache und sah den armen Soldaten, in seinen grauen Mantel gewickelt, halb drinn und halb draußen auf dem Rücken ganz todt daliegen, denn sein Kopf war vollständig vom Körper getrennt und lag neben seinem Tschako ungefähr einen Schritt von ihm. Der katzenartige Meuchelmörder hatte sich in der Finsterniß an ihn herangeschlichen und das dicke Zeug des Mantels und die Lederbinde waren kein Schutz gegen den Hieb der tödtlichen Dschambea gewesen. Der Boden des Schilderhauses war mit Blut überschwemmt, von dem auch etwas in den Sand und die Asche gesickert war, welche den Boden von Aden bilden.

Dies war der vierte Mord, welcher vorfiel, und er

ließ uns unsere arabischen Nachbarn mit Empfindungen sehr zweifelhafter Art ansehen. Obgleich ich viel von ihrer Treulosigkeit gehört hatte, so empfand ich doch ein Gefühl des Aergers und des Bedauerns darüber, daß ein Mann, wie Yussef, der mich so für sich eingenommen hatte, als Betheiligter bei dieser Sache erweisen solle.

Als ich auf dem nächsten Wege nach dem Wachthause zurückkehrte, begegnete ich Yussef selbst.

Er näherte sich mir mit lächelndem und unbefangenem Gesichte und ich bemerkte, daß er eine Dschambea im Gürtel trug, aber daß sein Turban blau und sein Anzug auch sonst von dem des Arabers, den ich eine halbe Stunde vorher gesehen hatte, ganz verschieden war. Er trug ein loses, weißes Hemd über gelbe, baumwollene Beinkleider, eine gelbseidene Weste mit geradegeschnittenen Aermeln und das Ganze wurde von einem weiten Ueberkleide von hellblauem Tuche bedeckt. Die Enden seines Turbans waren mit Silber besetzt und hingen ihm auf den Rücken herab, ein Gürtel von Goldbrokat enthielt seinen Dolch und an dem gebogenen Elfenbeingriffe desselben hing ein Rosenkranz von den Bernsteinperlen, welche die Muhamedaner beim Gebete brauchen.

„Friede sei mit Ihnen!" sagte er, indem er mich auf seine gewöhnliche Weise mit einer tiefen Verbeugung begrüßte und gab großes Erstaunen und Entrüstung über die Ermordung meiner armen Schildwache zu er-

Digitized by Google

kennen, aber er lächelte nur verächtlich, als O'Flannigan, der Wachtcapitain war, als hitzköpfiger Irländer in Wuth ausbrach und gegen die Araber als eine Race feiger Thugs und Meuchelmörder fluchte.

„Der Nakib ist etwas voreilig," sagte er ruhig zu mir, während O'Flannigan den Corporal mit einer Abtheilung der Wachtmannschaft ausschickte um eine andere Schildwache auszustellen und die Leiche hereinzubringen. „Aber der Erschlagene war nur ein gemeiner Soldat und die sterben leicht, besonders durch das Schwert. Und was sagt der Prophet? das Schwert ist eben sowohl der Schlüssel zum Himmel, wie zur Hölle."

„O! hol' der Henker Euren Propheten," sagte O'Flannigan, indem er den Degen umgürtete, „er scheint ein Paar gute Jungen zu haben."

Das funkelnde Auge Yussefs schoß Blitze und er legte die Hand an den Griff seiner Dschambea, einem jener gebogenen Dolche, welche in Hadramaut gemacht werden.

„Bitte, lassen Sie die Hand davon, denn meine Geduld ist vielleicht eben so kurz, wie die Ihrige," sagte O'Flannigan. „Ich habe wohl Unrecht gethan, daß ich gegen Ihre Religion fluchte, denn ich denke nicht, daß irgend ein Glauben Böses vorschreibt."

„Aber die Gotteslästerung wird eines Tages in feurigen Buchstaben gegen sie auftreten," antwortete Yussef mürrisch.

„Kann sein, kann nicht sein," antwortete O'Flanni-

Digitized by Google

gan in seiner ungenirten Art, „und bei allen hölliſchen Mächten ich will Ihnen sagen, warum? Ich habe einmal einen Onkel gehabt, der im Dienſte des Sultans ein Regiment Gurgelabſchneider commandirte und im Kriege gegen Rußland ſchickte er ſoviel Körbe mit eingeſalzenen Köpfen nach Conſtantinopel, daß er zur Belohnung zwei ſchöne cirkaſſiſche Mädchen zum Geſchenk erhielt und ſo wurde er — wie er ſeiner Mutter in Kerry nach Hauſe ſchrieb — zum Paſcha von zwei Roßſchweifen mit zwei Weibern gemacht, deſſengleichen Sie weder in Tralee, noch in Tyron, noch in Tipperary finden würden und ſo wurde er in einer Minute zum Muſelmann, denn er war ein alter Rapparer. Alſo, Yuſſef, wenn ich hier das Regiment Königin verlaſſe und den falſchen Weg einſchlage, ſo werde ich vielleicht einen Freund bei Hofe finden — begreifen Sie das?“

Dieſes war Yuſſef etwas unverſtändlich und er konnte nur begreifen, daß O'Flannigan's Onkel ein Janitſcharen-Aga und ein wahrer Gläubiger geweſen ſei, was ſeine Achtung vor den Neffen erhöhte.

Am folgenden Vormittage ſaßen Langley, Montague, und eine Anzahl der Unſrigen, nachdem die Wachen abgelöſt waren, in dem Rauchzimmer des Bungalow des Parſi und hörten den Berichten zu, welche er über die Grauſamkeiten der Abdali abſtattete, als Yuſſef geräuſchlos zu uns trat, in der Nähe des Sophas, auf welchem ich in meinem weißen Negligee-Anzug lag, einen Teppich ausbreitete, ſeine Pfeife anzündete und ſchweigend

Digitized by Google

aber mit gerötheter Wange und funkelnden Augen zuhörte.

Alles was der Parsi sagte, wurde durch den Dschemidhar oder schwarzen Lieutenant der Peons, der zufällig anwesend war, bestätigt und Erzählungen von Mord, Raub, Grausamkeiten und Menschendiebstahl, von denen immer eine empörender war, als die andere, folgten einander auf dem Fuße.

„Was sagen Sie zu alledem?" fragte Jemand Yussef.

„Blos daß sie Lügner und Hunde sind," antwortete er in seiner ruhigen, bedächtigen Weise. „Der Peon ist ein Heide und der Parsi ein Heuchler, obgleich er vorgiebt, ein frommer Moslem zu sein, und ich wollte, daß er mir die 4000 Rupien bezahlte, die er mir schuldig ist. Er geht regelmäßig alle drei Jahre als Hadschi nach der heiligen Stadt und durchschreitet als Führer oder Delil einer wohlhabenden Wittwe, in Wohlleben und Behaglichkeit die weiten, sandigen Wüsten des heiligen Landes; nachdem er dann, (anstatt zu beten) einige kleine einträgliche Geschäfte mit den Kaffeehändlern und Dattelverkäufern von Mecca gemacht hat, läßt er sich regelmäßig von seiner Gefährtin scheiden und säckelt seine Gebühr ein, denn diese Delils sind nur zeitweilige Ehemänner, deren Dienst mit der Pilgerfahrt endet."

„Ein solcher kleiner Ausflug könnte mir wohlgefallen," sagte O'Flannigan, „wissen Sie nicht eine hübsche

Digitized by Google

Wittwe in der Nähe, die einen anständigen Ceremonienmeister bis Mecca braucht?"

Der Araber, der keinen Begriff vom Scherzen hatte, lächelte kalt und sagte gravitätisch:

„Wenn Sie den Islam annehmen und sich der nothwendigen Ceremonie unterwerfen, so könnte es geschehen — wir wollen sehen. Aber ich fürchte, Sie würden den seltsamsten Hadschi abgeben."

„Es thut mir sehr leid, daß Sie hier sitzen müssen, während Ihre Landsleute so geschmäht werden," sagte ich, „soll ich dem alten Parsi befehlen aufzuhören?"

„Lassen Sie den schwarzen Hund bellen, wenn er will — er ist alt. Wenn es mir lästig wäre, so würde ich meinen Kaffee und meine Pfeife anderwärts genießen, aber ich werde jenen jämmerlichen Dschemidhar Ihrer Peons in Kurzem bestrafen."

„Sind Sie ein Araber von Yemen?" fragte Langley, der den hübschen jungen Mann mit nicht geringem Interesse beobachtet hatte.

„Ja," sagte er stolz, „al Arab el Araba — ein Araber der Araber! Beurtheilen Sie uns nicht nach den Hunden und Hundesöhnen hier in Aden und der Umgegend, die den Faringis für Reis und Rupien dienen. Ueber eine Weile werden Sie die glänzenden Speere und die weißen Turbans des Emir's Mohamed vor Ihren Thoren sehen!" fuhr er fort, indem er zum ersten Male aufgeregt wurde und aus gebrochenem Englisch in geläufiges

Digitized by Google

Arabisch überging. Es sammelt sich ein Sturm in der Wüste! Die Hundert freien Sheiks von Sabber werden mit ihren sämmtlichen Lanzen kommen, die Stämme werden sich versammeln von den grünen Kaffeebergen von Yemen — von den grünen Ebenen von Tehama und den gelben Sandflächen von Hidschas. Sie werden über Euch kommen, wie die Wolke der sinkenden Nacht, wie der wirbelnde Staub der Wüste, vor dem kräftigen Reiter das Haupt beugen, oder sterben! und in der Nacht wenn der Tecbir der Araber am türkischen Walle ertönt, wird es für die bleichen Franken gut sein, wenn sie, wie der sündige Stamm Ad, die menschliche Gestalt verlieren könnten! Aber zuerst muß ich mit jenem schwarzen Lügner sprechen," setzte er hinzu, indem er dem Dschemidhar folgte, der, vielleicht über diesen zornigen Ausbruch des gewöhnlich ruhigen Arabers unruhig geworden, in aller Stille aus dem Bungalow geschlichen war.

Yussef sprang ihm nach, indem er in seiner Hast einen der Diener des Parsi, einen widerlichen Chinesen, umwarf, der eine todte Katze, welche aus einem der Casernenzimmer geworfen war, abzog, und für sich zum Mahle zubereitete.

„Kommt, Gentleman, heraus mit den Büchern," sagte de Lancy, indem er die Asche von seiner Cigarre klopfte, „wir müssen einen regelmäßigen Kampf zwischen dem Schwarzen und dem Braunen haben, aber sie müssen sich Beide bis an den Gürtel entkleiden."

„Aber was ist dem sündigen Stamme des Königs

Ad zugestoßen?" fragte ich, indem ich ein Glas mit perlenden, blassen, indischen Ale füllte, wovon wir ungeheure Quantitäten tranken.

„Ad," sagte der Parsi, „war in alten Zeiten König von Aden; sein Stamm bestand aus Götzendienern — schlecht — sehr schlecht und für ihre Schlechtigkeit sind sie in jene Affen verwandelt worden, welche von Felsen zu Felsen hüpfen — das ist es, Sahib."

„Was für ein schönes Exemplar eines Orientalen, jener wilde, junge Araber ist," sagte Montague.

„Ich habe ihn ein Dutzendmal gebeten, mit uns zu speisen," sagte ich, „aber er lehnte es jeder Zeit ab."

„Wissen Sie den Grund warum, Sahib?" fragte der Parsi, indem er aus seinen mandelförmigen Augen einen Seitenblick auf mich warf.

„Nein — ich nicht."

„Weil er, wenn er mit Ihnen ißt, oder neben einem von Ihnen Salz anrührt, Sie nicht mit gutem Gewissen todtschlagen können wird — das ist es, Sahib."

„Oho."

„Ich stehe Ihnen dafür, Sahib, er versteht es besser mit dem Speer und der Keule umzugehen, als er weiß, was die Datteln in Mecca oder der Kaffee in Medina kosten und versteht den Preis eines Säbels in Damaskus besser, als den einer Flasche Hidschaskaffee, die Flasche zu vierzehn Tassen. Pah!" setzte er hinzu, vor Schrecken umhertanzend, „was ist das, Sahib?"

In diesem Augenblicke hörten wir einen lauten

Digitized by Google

Schrei, welchem das Klirren von Säbeln folgte, und als wir aus dem Bungalow eilten, fanden wir, daß der junge Kaufmann, nachdem er den Dschemidhar gescholten, ihn auf den Bart geschlagen und seine Dschambea gezogen hatte, um sich zu vertheidigen, denn der Polizeibeamte hatte sofort seinen Säbel herausgezogen, und mit Hilfe von drei seiner bewaffneten Peons, die eben vorübergingen, den tapferen Kaffeehändler angegriffen. Letzterer vertheidigte sich mit großer Entschlossenheit, indem er ihre Hiebe mit der gekrümmten Klinge seines langen Dolches oder kurzen Säbels parirte, denn die Dschambea ist ein Mittelding zwischen diesen beiden Waffen.

Da ihm hinterrücks ein Bein gestellt und er zu Boden geworfen worden war, so zerbrach seine Waffe als wir eben aus Kufa's Bungalow traten und vier Säbel wurden zu gleicher Zeit über ihm geschwungen. Schon riß die schwarze Hand des grimmigen Dschemidhar, dessen Herz von einer Wuth kochte, wie sie nur Indier fühlen, den Turban des Gestürzten herunter, damit er einen ordentlichen Hieb nach seinem bloßen Halse führen könne, als ich seinen erhobenen Arm packte, die Peons hinweg trieb und meinen arabischen Freund aufhob. Er keuchte vor Zorn, seine schwarzen Augen funkelten, wie zwei feurige Kohlen, seine gebräunte Wange glühte von aufsteigendem Blute, aber die wilde Aufregung des Geistes legte sich bald, während er den Musselin seines Turbans ordnete und seinen schwarzen Schnurrbart glättete. Er blickte jedoch noch immer mit wilder, aber gedämpfter Wuth auf die vier Indier, die auf ihre Degen gestützt ein wenig im Hintergrunde standen.

Digitized by Google

„Gehn, gehn," sagte er mit unaussprechlicher Würde und Stolz, „es kommt die Zeit, wo Yussef diese Frechheit vergelten wird. - Höre mich, Dschemidhar, Du siehst dies Stück Holz," rief er, indem er einen verdorrten Mimosenzweig aufhob, „bei Gott und bei dem Leben dessen, der dieses Stück Holz hat vertrocknen lassen, schwöre ich, daß ich die heutige Beleidigung nie vergessen werde, und bei dem nämlichen Eide," fuhr er zu mir gewendet fort, indem er meine beiden Hände faßte, „schwöre ich, daß ich, wenn ich auch länger als Lokmann, ja länger als das Leben von sieben Adlern leben sollte, nie vergessen will, daß Sie mein Freund und Schützer gewesen sind."

Das schwarze Gesicht des Dschemidhar wurde fast himmelblau, als er den Schwur des Arabers hörte, denn es ist der heiligste und furchtbarste, den ein Volk thut, das selten schwört und den Namen des Schöpfers unnützlich führt. Ich ersuchte ihn, sich zu entfernen und den Kaufmann in Frieden zu lassen, und eine Stunde darauf sah ich Yussef, obgleich die Luft drückend, schwül und heiß war, Aden durch das Thor in dem türkischen Walle verlassen und es vergingen viele Wochen, ehe er wieder unter uns erschien.

Am folgenden Morgen wurde der Körper des Dschemidhar ohne den Kopf und linke Hand und mit einem Schlitze über den Leib, dem unausbleiblichen Endschnitt einer arabischen Dschambea, von der Patrouille keine drei Schritte von der Thüre seines eigenen Bungalow gefunden, und als ich mich seines Streites mit Yussef erinnerte, fing ich wieder an sehr unangenehmen Verdacht gegen den Charakter dieses Menschen zu fassen, aber dieser wurde beseitigt, als wir uns durch eine von O'Hara

Digitized by Google

angestellte sorgfältige Nachforschung und Befragung unserer Postenkette überzeugten, daß man den jungen Kaffeehändler nicht wieder gesehen hatte, nachdem er auf seinem Kameele durch das Thor geritten war. Wir durften also den Urheber jener barbarischen Ermordungen, deren häufiges Vorkommen genügte, um uns glauben zu lassen, daß wir das Gebiet des Alten vom Berge betreten hätten, nur unter den trägen Arabern der Stadt suchen. Und unsere Schildwachen erhielten jetzt den Befehl, jeden niederzuschießen, der sich ihrem Posten bei Nacht nähern würde, ohne ihren Anruf in unserer Sprache zu beantworten.

Am folgenden Tage brachte das Dampfboot von Suez die Post für Indien und O'Hara und Major Dreghorn erhielten den Befehl, keine Mühe zu sparen, um Aden besonders auf der Landseite in gehörigem Vertheidigungszustand zu setzen, da Mohamed, der kühne Emir der Abdali, sich bemühe, durch die Vermittlung eines wandernden Santon, Namens Noureddin, der Sultane von Sana, Schugra und Lahadj gegen uns zu vereinigen und die Sheiks sämmtlicher Araberstämme in das Bündniß einzuschließen, und daß seine Thätigkeit und Feindseligkeit gegen die Franken so unermüdlich sei, daß er sich an den Pascha von Egypten, an den Schah von Persien und an sein Volk (die Hunde Omars) und selbst an die ferneren Afghanen gewendet habe, denn seine Politik, Schlauheit und Tapferkeit hätten in unsern kalten, modernen Zeiten nicht ihres Gleichen.

Diese Befehle, sowie die durch die Kameeltreiber und andere, welche uns durch den türkischen Wall Proviant zuführten, überbrachten Nachrichten veranlaßten

Digitized by Google

Oberst O'Hara unsere Wachen und äußern, wie innern Posten zu verstärken, die Officiere ließen ihre Säbel schleifen und übten sich täglich mit Pistolen und Revolvern, die Regimenter erhielten eine vollständige Lieferung von 60 scharfen Patronen der Mann, und die Kanonen der verschiedenen Batterien, besonders die in der Nachbarschaft von Dhurub-el-Hosh, wurden in Dienstordnung gehalten. Denn man hatte vollständig gerüstete arabische Reiter, von denen einige aus den fernen Bergen kamen, wie wir an dem alterthümlichen Aussehen ihrer Stahlhauben, Panzerhemden und Bambuslanzen sehen konnten und andern, welche die weiten Aermel ihrer weißen Oberhemden hinten zusammengebunden hatten (ein unfehlbares Zeichen bevorstehenden Kampfes) auf den Ebenen von Beitel-Fakih einzeln von Dorf zu Dorf galoppiren sehen und eine ganze Wolke von Reitern war mit Speeren und Turbans und einer entfalteten rothen Fahne, durch eine Schlucht der Kaffeeberge, in der Nähe der alten Ruinen von Dhafar gezogen.

Obgleich wir bei Tage und bei Nacht in einem Zustande der Spannung blieben, so war die durch den erwarteten Angriff hervorgerufene Aufregung nach der Einförmigkeit unserer langen Seereise und dem ununterbrochenen Laufe der sonnigen Wochen, die wir seit unserer Landung verlebt hatten, etwas Neues und Angenehmes. Es verfloß lange Zeit, ohne daß wir von dem Emir und seinen Arabern etwas gehört hätten; wir tranken unsern Claret in Frieden und alle unsere Sorge endete im Dampfe der Cigarren — aber die Zeit nahete!

Ende des ersten Bandes.

Druck der C. Schumann'schen Buchdruckerei in Schneeberg.

Digitized by Google